



# ZMSBw

Zentrum für Militärgeschichte  
und Sozialwissenschaften der  
Bundeswehr



## JAHRESBERICHT 2015



# Inhalt

Grußwort Kommandeur und Leitender Wissenschaftler	2
Rückblick des Leitenden Wissenschaftlers	4
Wissenschaftlicher Nachwuchs am ZMSBw	8
Fachbereich Publikationen	10
Veröffentlichungen	14
Abteilung Forschung	18
Abteilung Einsatz	40
Abteilung Bildung	52
Bilanz	60
Museumswesen der Bundeswehr	90
Militärhistorisches Museum (Dresden)	94
Militärhistorisches Museum (Berlin-Gatow)	102
AG im Bundesarchiv-Militärarchiv (Freiburg i.Br.)	106
Bibliothek	110
Bilaterales Jahresprogramm	114
Presse	120
Zeitschriften des ZMSBw	122
Personalrat	126
Impressum	128

*Selbststern Damen und Herren,*

es ist guter Brauch, zu Beginn eines neuen Jahres auf das vergangene zurückzublicken und zugleich sich Rechenschaft über das Geleistete abzugeben.

Erstmals tun wir – Kommandeur und Leitender Wissenschaftler des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften (ZMSBw) – dies gemeinsam. Damit wollen wir den besonderen Charakter des ZMSBw deutlich machen. Dieses ist sowohl eine militärische Dienststelle als auch ein wissenschaftliches Forschungszentrum. Diese enge Verknüpfung ermöglicht es, mit seinen klassischen Forschungen wie auch seinen innovativen Informationsangeboten in die Wissenschaft, die Öffentlichkeit und in die Bundeswehr hineinzuwirken.

Das vergangene Jahr war ein erfolgreiches Jahr für das ZMSBw. Der Prozess der personellen Konsolidierung wie auch der Neuausrichtung der Forschung und der Erweiterung des Informationsangebotes konnte weitgehend abgeschlossen werden. Die Umstrukturierung im Zeichen der Reorganisation der Bundeswehr hat dem ZMSBw gutgetan. Historiker und Sozialwissenschaftler ergänzen sich in vielerlei Hinsicht oder arbeiten dort, wo es sich thematisch anbietet, in interdisziplinären Projekten zusammen. Beispiele dafür sind das neue Großforschungsprojekt zur »deutsch-deutschen Militärgeschichte 1970–1990« oder die Arbeiten zur Bundeswehr im Einsatz. Aber auch in ihren fachspezifischen Feldern haben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ZMSBw sehr gute Arbeit geleistet. So hat die jährliche Bevölkerungsbefragung des von Dr. Heiko Biehl geleiteten Forschungsbereichs I »Mili-



Das Führungsteam des ZMSBw: Oberst Dr. Hans-Hubertus Mack und Prof. Dr. Michael Epkenhans

tärsoziologie« wichtige Daten zur Entscheidungsfindung auf der politischen und militärischen Ebene der Streitkräfte geliefert. Auch die Erstellung eines neuen Weißbuchs haben die Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler des ZMSBw neben vielen anderen Projekten aktiv unterstützt. Im Mittelpunkt der Forschungsbereiche zur Militärgeschichte vor bzw. nach 1945 standen grundlegende Arbeiten zu den jeweiligen Epochen. Hervorgehoben werden sollen hier nur der von Oberstleutnant Dr. Dieter Kollmer herausgegebene Sammelband »Militärisch-Industrieller Komplex? Rüstung in Europa und Nordamerika nach dem Zweiten Weltkrieg« und der dritte, von Oberst Dr. Burkhard Köster und Dr. Dorothee Hochstetter betreute Band der Edition der »Protokolle des Verteidigungsausschusses des Deutschen Bundestages«. Im Forschungsbereich IV »Streitkräfte und Sicherheitspolitik« konnten Frau Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken und Dr. Gerhard Kümmel ihre vielbeachtete Studie »Am Puls der Bundeswehr:



Militärsoziologie in Deutschland zwischen Wissenschaft, Politik, Bundeswehr und Gesellschaft« der Öffentlichkeit präsentieren. Parallel dazu sind wichtige Arbeiten zur Organisationsgeschichte der NATO sowie zu »Konjunkturen militärischer Konzepte« vorangetrieben worden.

Die Abteilung Einsatz hat unter Führung von PD Dr. Dieter Krüger begonnen, einen neuen Wegweiser zum Einsatz der Bundeswehr im Irak und in Syrien vorzubereiten. Wie bei den bisherigen Einsätzen will das ZMSBw damit einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung unserer Soldatinnen und Soldaten auf ihre Aufgabe leisten. Eng verknüpft ist damit ein weiterer Wegweiser, der sich mit dem Thema »Migration« befassen wird. Dieser soll den Soldatinnen und Soldaten, die im Flüchtlingseinsatz sind, aber auch jenen, die in Ländern stationiert sind, aus denen diese kommen, wichtige Hintergrundinformationen liefern.

Die Erstellung von Hintergrundinformationen zur internationalen Flüchtlingskrise war auch eine wichtige Aufgabe der Abteilung »Bildung«, die seit dem Sommer Oberstleutnant Dr. Frank Hagemann leitet. Parallel hat die Abteilung aber auch die Arbeiten für ein neues Militärgeschichtsbuch vorantreiben können. Dieses soll angehenden Offizieren einen Überblick über wichtige Epochen der deutschen, aber auch der internationalen Militärgeschichte geben.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Abteilungen des ZMSBw haben darüber hinaus an zahlreichen nationalen und internationalen Konferenzen aktiv teilgenommen oder bei deren Vorbereitung mitgewirkt. Damit haben sie einmal mehr den hohen Stellenwert wie auch die Qualität militärgeschichtlicher und sozialwissenschaftlicher Forschungen im ZMSBw unterstrichen. In gleicher Weise haben Wissenschaftlerin-

nen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland durch Vorträge im ZMSBw oder von diesem veranstaltete Tagungen deutlich gemacht, dass sie die Zusammenarbeit mit dem ZMSBw als wichtigen Teil ihrer eigenen Forschungs- und Publikationstätigkeit betrachten.

Zieht man aus all diesen Beispielen die Summe, dann hat sich unsere Arbeit gelohnt. Die näheren Details finden Sie in unserem hiermit vorgelegten Rechenschaftsbericht. Dementsprechend optimistisch gehen wir in das neue Jahr. Auch in diesem wollen wir deutlich machen, dass wir wichtige Beiträge zu militärgeschichtlichen und sozialwissenschaftlichen Forschungen liefern können.



Oberst Dr. Hans-Hubertus Mack  
Kommandeur ZMSBw



Prof. Dr. Michael Epkenhans  
Leitender Wissenschaftler

# Rückblick des Leitenden Wissenschaftlers



ZMSBw

Buchvorstellung von »The Naval Route of Abyss« mit dem ZMSBw am 25. Februar 2015 im Royal Navy Museum in Portsmouth: 2.v.l. der Second Sea Lord der Royal Navy, Vice Admiral Sir David Steel, 3.v.l. Prof. Dr. Michael Epkenhans, 2.v.r. Flottenadmiral Thomas Ernst, Commander Maritime Air NATO in Northwood/Großbritannien.

**D**as Jahr 2015 war für die Abteilung Forschung ein ereignisreiches und gutes Jahr. Der Forschungsbereich I »Militärsoziologie« hat wie gewohnt mit seinen Studien erfolgreich in die Wissenschaft, in die Politik, in die Gesellschaft sowie in die Bundeswehr hineingewirkt. Schwerpunkt der Forschung war die öffentliche Meinung zur Sicherheitspolitik – wie mehrere Publikationen, Forschungsberichte und zwei laufende Promotionen eindrücklich belegen. Der Forschungsbereich II »Militärgeschichte bis

1945« hat nach Abschluss einer Reihe von Projekten u.a. zur Technisierung des Krieges mit dem Buch »Eine Geschichte des Panzers als Waffe und Symbol, 1890–1945« von Markus Pöhlmann mit neuen Forschungsvorhaben begonnen. Sie richten sich auf die Organisation von Krieg und Gewalt, die Mobilisierung von Gesellschaften, die Kategorien Raum und Zeit sowie wissenschaftsgeschichtliche Fragestellungen. Im Mittelpunkt der Arbeit des Forschungsbereichs III »Militärgeschichte nach 1945« steht die Fortführung der Forschungen

zur deutsch-deutschen Militärgeschichte von 1970 bis 1990. Die Idee einer vergleichenden und auf Verflechtung ausgerichteten Darstellung erweist sich vor allem auch in seinem interdisziplinären Zuschnitt als innovativ. Die Tätigkeit der Projektmitarbeiter im Jahr 2015 war allerdings vor allem noch durch eine intensive Literatur- und Archivrecherche geprägt. Der Forschungsbereich IV »Sicherheitspolitik und Streitkräfte« hat seine Arbeiten zu den politischen, ökonomischen, gesellschaftlichen und technischen Rahmenbedingungen und Faktoren, die auf das Agieren und die Entwicklung von Streitkräften einwirken, nach Besetzung zahlreicher freier Stellen, ebenfalls vorantreiben können. Mit dem Ansatz einer Kontextualisierung von Streitkräften stellt der Forschungsbereich die Anschlussfähigkeit zur Militärgeschichte und Militärsoziologie her und wird damit seiner interdisziplinären Brückenfunktion gerecht. Intensiver wissenschaftsdisziplinübergreifender Austausch zwischen den einzelnen Projekten hat sich bereits entwickelt.

Geplant für die nähere und mittlere Zukunft ist es, diesen interdisziplinären Verschaltungen der Mitarbeiter untereinander »aus der Sache heraus«, einen unbürokratischen Rahmen und Möglichkeiten zur Vertiefung der Kooperation und des Austausches zur Verfügung zu stellen. Hier zeigt sich, dass mehr und mehr die Gleichung MGFA + SOWI = ZMSBw mit Inhalten gefüllt wird und das Zentrum mittlerweile viel mehr als die Summe seiner Teile ist. Dazu tragen neben den etablierten auch eine Reihe neuer, im Laufe des Jahres zu uns gestoßener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei. Sie sind herzlich in die Forschungsbereiche aufgenommen worden und stehen in enger Kooperation mit ihren Kollegen.

Aber nicht nur neue Projekte entwickeln sich. Abgeschlossen wurden im Jahr 2015



Prof. Dr. Michael Epkenhans

u.a. die Arbeiten von Oliver Bange über »Sicherheit und Staat. Die Bündnis- und Militärpolitik der DDR im internationalen Kontext 1969 bis 1990«. Bernd Lemke hat sein Buch »Die Allied Mobile Force 1961 bis 2002« veröffentlicht. Dieter H. Kollmer hat mit dem Sammelband »Militärisch-Industrieller Komplex?« die Beschaffung von Rüstungsgütern international vergleichend betrachtet. Heiko Biehl liefert gemeinsam mit Harald Schoen als Herausgeber unter dem Titel »Sicherheitspolitik und Streitkräfte im Urteil der Bürger« einen Einblick in die Theorien und Methoden sowie die Ergebnisse, der in den Studien im Bereich der Militärsoziologie am ZMSBw betriebenen Forschungen. Angelika Dörfler-Dierken und Gerhard Kümmel haben als Herausgeber eine Bestandsaufnahme militärsoziologischer Forschung mit dem Titel »Am Puls der Bundeswehr« vorgelegt. Vor großem,

interessierten Publikum konnten Oberst i.G. Dr. Burkhard Köster, inzwischen Referatsleiter FüS K III 3 und Dr. Dorothee Hochstetter den nun dritten Band ihrer Edition der »*Protokolle des Verteidigungsausschusses*« präsentieren, der die Zeit von September 1954–Juli 1955 abdeckt.

Das ZMSBw ist ein wichtiger Ort der wissenschaftlichen Behandlung von Krieg und Militär. Es hat auch im Jahr 2015 diese bedeutende Position mit zahlreichen Workshops, Tagungen und Vorträgen gestärkt. Mit seinen regelmäßigen öffentlichen Abendvorträgen (»Quartalsvorträge«) hat sich das ZMSBw einmal mehr als attraktives Forum für renommierte Wissenschaftler aus dem In- und Ausland gezeigt. So warf *Prof. Dr. Herfried Münkler* (Humboldt-Universität zu Berlin) einen weiten Blick auf die langen Wurzeln der jüngsten Kriege in Europa und im Nahen Osten und zeigte die Vorgeschichte heutiger kriegesischer Konflikte auf. Gleichsam Gegenwärtiges und Vergangenes verknüpfte der am Centre of International Studies der Universität Cambridge Geschichte der Internationalen Beziehungen lehrende *Prof. Dr. Brendan Simms* im zweiten Quartalsvortrag des Jahres 2015. Im Gegensatz zu Münkler, stand bei Simms aber ein einziger

Nachmittag des Jahres 1815 im Mittelpunkt. Sein Vortrag »*Der längste Nachmittag. 400 Deutsche, Napoleon und die Entscheidung von Waterloo*« ging einem entscheidenden Moment der Schlacht von Waterloo nach und zog Linien zu Fragen der europäischen Integration unserer Tage. Die Geschichte der Deutschen Marine war das nächste Thema, dem *Prof. Dr. Holger H. Herwig* (University of Calgary, Canada Research Chair in Military and Strategic Studies) nachging. Herwig warf einen Blick auf die Entwicklung einer modernen Marinegeschichtsschreibung und zeigte aktuelle Perspektiven auf. Mit den langen Linien in der Geschichte, mit denen die Vortragsreihe 2015 begann sollte sie auch enden. Im letzten Quartal 2015 sprach *Prof. em. Dr. Heinrich August Winkler*, ehemals Professor für Geschichte des Westens an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sein Vortrag kreiste um die »deutsche Frage« und die Rolle Deutschlands im europäischen Geflecht der Gegenwart.

Über die Abendvorträge international renommierter Wissenschaftler hat das ZMSBw auch seine Ländergrenzen überschreitende Vernetzung weiter ausgebaut und seine Verankerung in der internationalen Wissenschaftslandschaft stetig weiter gefestigt. Ein



Flottenadmiral Rainer Endres, Michael Epkenhans, Holger H. Herwig und Hans-Hubertus Mack nach dem Vortrag von Prof. Herwig und der Auszeichnung von Prof. Epkenhans mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr.



Oberst Dr. Mack, Hofrat Dr. Erwin Schmidl, Oberstleutnant Dr. Dieter H. Kollmer und Wiss. Rat Dr. Martin Rink (v.l.n.r.) beim Workshop »Wozu Militärgeschichte?« am 9. November 2015 in Wien.



Beispiel für die Kooperation des ZMSBw mit Einrichtungen in anderen Ländern war das Gemeinschaftsprojekt »*The Naval Route to the Abyss: The Anglo-German Naval Race 1895*«. Diese Edition, ein Gemeinschaftsprojekt der Navy Records Society in London und des ZMSBw, konnte im Februar 2015 im Royal Navy Museum in Portsmouth/Großbritannien vorgestellt werden. Ein weiteres Beispiel für die Kooperationen und das Wirken des ZMSBw in der internationalen Militärgeschichte war das Symposium »*Wozu Militärgeschichte?*« anlässlich der Präsentation von Publikationen des ZMSBw an der Landesverteidigungsakademie des Österreichischen Bundesheeres in Wien im November 2015. Auch aus den sozialwissenschaftlichen Bereichen konnte die Vernetzung durch Konferenzreisen und internationale Projekte ausgebaut und die Wirkung des ZMSBw nach außen verstärkt werden. So wurde gemeinsam mit niederländischen Kollegen der Königlichen Militärakademie in Breda und der Universität Tilburg die multinationale militärische Kooperation im NATO-Headquarter SHAPE (Mons/Belgien) untersucht. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus allen Abteilungen und Forschungsbereichen des ZMSBw haben an zahlreichen internationalen Kongressen, Tagungen und Workshops teilgenommen und ihre Arbeiten mit großem Zuspruch präsentiert. Dabei wurden sozialwissenschaftliche Projekte des ZMSBw sowohl im bilateralen Austausch, etwa mit den schweizer Kollegen der Militärakademie an der ETH, im europäischen Kontext, so bei der ERGOMAS-Tagung in Tel Aviv, und im internationalen Rahmen, u.a. bei der IUS-Tagung in Chicago und bei der ECPR-General-Conference in Montreal präsentiert. Erwähnt sei abschließend noch der Workshop »*Memory and Commemoration. War, Military, Society and the Politics of Na-*



23 Teilnehmer aus 14 Ländern von 5 Kontinenten – der international sehr gut zusammengesetzte Workshop »*Memory and Commemoration*« im Dezember 2015.

*ming in the 20th Century*«, der die internationale Perspektive der Forschungsansätze am ZMSBw verdeutlichte. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 14 verschiedenen Ländern analysierten die Namen von Kasernen, Straßen, Schiffen, Orten und vieles mehr.

Das Jahr 2015 kann daher zu Recht als ein erfolgreiches Jahr bezeichnet werden. Auf Erfolge kann man sich jedoch nicht ausruhen. Mit viel Energie und Tatkraft geht die Abteilung Forschung auch das Jahr 2016 an. Zahlreiche Workshops und Tagungen sind von den Fachbereichen geplant. Als eine Veranstaltung von vielen zu erwähnen ist hier die 57. *Internationale Tagung für Militärgeschichte*, die dieses Jahr »*Materialschlachten 1916: Ereignis, Bedeutung, Erinnerung*« zum Thema haben wird und im April 2016 in Trier stattfindet. Und schließlich werden die Projekte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch jeden Tag stetig kleine Fortschritte machen, die dann in dicken und weniger dicken Büchern, in Aufsätzen, in Studien und weiteren Publikationsformen münden und so die Wissenschaft, die Politik und die Gesellschaft mit fundiertem und innovativem sowie auch notwendigem Wissen über die Institution des Militärs und das Phänomen des Krieges bereichern.









Wissenschaftlicher Nachwuchs. Die Doktorandinnen und Doktoranden des ZMSBw mit ihren Betreuern.

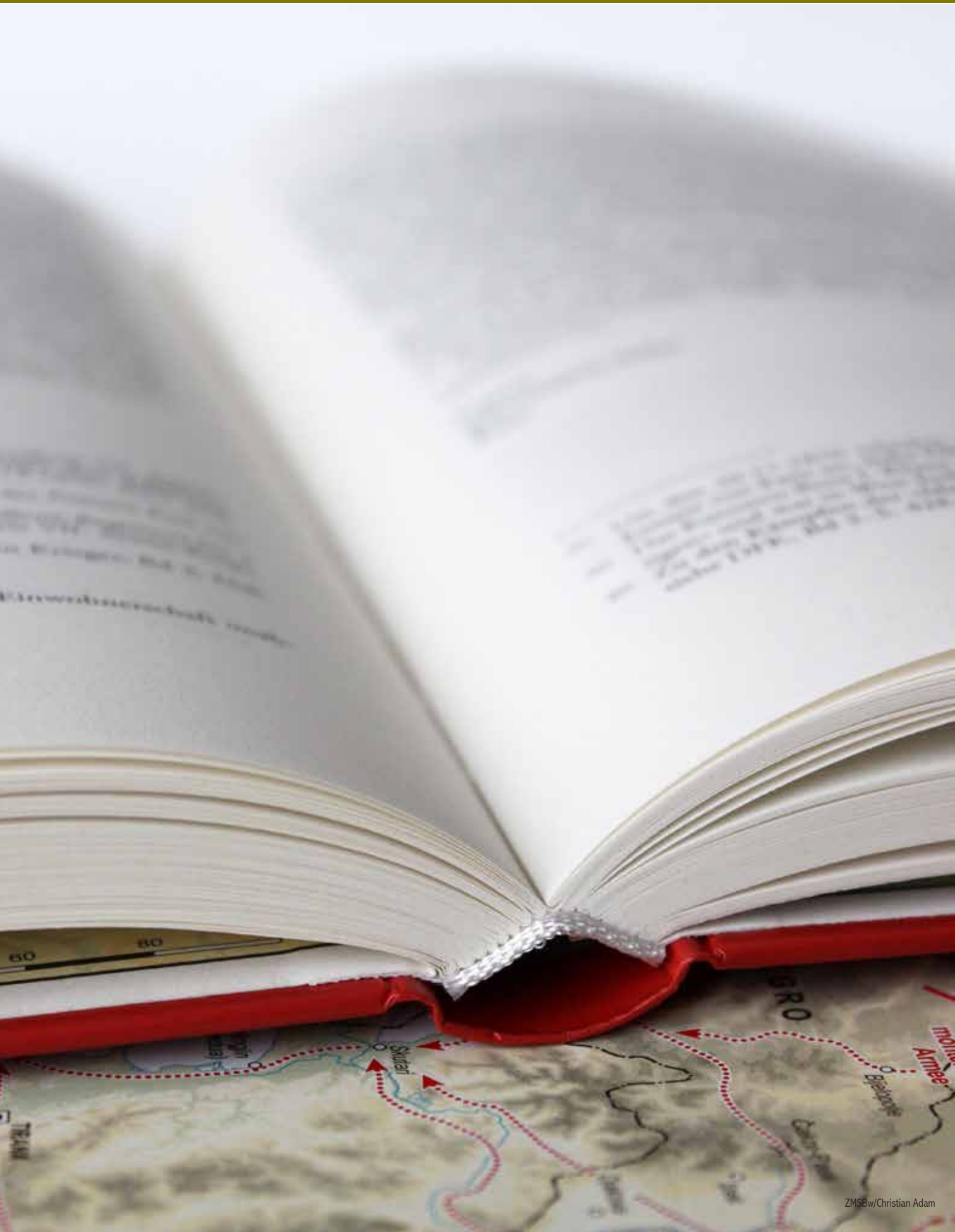
### Doktorandenkolloquium am ZMSBw

Viele Leser werden es kennen: Das Kolloquium an der Universität, dem Forschungsinstitut oder einer ähnlichen Einrichtung. Definitionsgemäß ist ein Kolloquium die Zusammenkunft bzw. der wissenschaftliche Dialog von Akademikern, Politikern etc. zum Besprechen und Diskutieren von Problemen. Als ausgewiesene Forschungseinrichtung darf solch eine Veranstaltung am ZMSBw nicht fehlen. Neben dem wissenschaftlichen Plenum, an dem alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Zentrums teilnehmen, findet in regelmäßigen Abständen ein Kolloquium im kleineren Kreis mit den internen und externen Doktoranden des Hauses und ihren Betreuern statt. Für das noch junge Zentrum hat diese Veranstaltung einen besonders hohen Stellenwert: Das Kolloquium ist eine inspirierende Plattform zum interdisziplinären Austausch junger Nachwuchswissenschaftler und ermöglicht den Blick über den Tellerrand der eigenen Disziplin und Denkanstöße aus un-

gewohnter Perspektive. Das Doktorandenkolloquium ist mittlerweile zu einem Forum geworden, in dem die oft besprochene und geforderte Interdisziplinarität gelebte Wirklichkeit ist: Item-Nonresponse-Forschung trifft hier z.B. auf Perzeptionsgeschichte. Der militärhistorische und militärsoziologische Nachwuchs des ZMSBw diskutiert lei-

denschaftlich über die eigene Forschung. Beide Seiten können dabei noch einiges voneinander lernen und der frische, fast kindliche Blick der jeweils anderen Disziplin hilft manchmal sogar, die eigene »Fachidiotie« zu überwinden, also Fragen aber auch Lösungen zur eigenen Forschung zu entdecken, die einem selbst nicht unbedingt in den Sinn gekommen wären. Die oftmals passionierten Diskussionen der Nachwuchswissenschaftler werden durch die Hinweise und das Wissen der ebenfalls anwesenden »alten Wissenschafts-Hasen« (Leitender Wissenschaftler, Forschungsbereichsleiter, Betreuer) fabelhaft ergänzt. Das Doktorandenkolloquium in seiner jetzigen interdisziplinären Form gibt es seit dem Frühjahr 2014 und es wächst seitdem stetig sowohl hinsichtlich der Teilnehmerzahl als auch bezüglich der erörterten Themenfelder. – Auf das wir zukünftig auch weiter so erfolgreich und kollegial wissenschaftliche Gedanken austauschen, gemeinsam, ohne Schranken am ZMSBw!

*Chariklia Höfig M.A.*



**N**eu er Name – bewährte Qualität. Auf diese Kurzformel lässt sich der vielleicht signifikanteste Wandel der ehemaligen »Schriftleitung« bringen, die seit 1. Oktober 2015 Fachbereich Publikationen heißt.

Mit der Einrichtung des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes in Freiburg im Breisgau im Oktober 1958 war ein selbstständiges Dezernat unter dem Namen »Schriftleitung« geschaffen worden. Damit orientierten sich die damaligen Namensgeber unbewusst am Sprachgebrauch der Nachkriegszeit; noch heute ist die Bezeichnung »Schriftleiter« für Redakteurinnen und Redakteure von Verbandszeitschriften vereinzelt zu finden. In Deutschland eingeführt wurde der Begriff ursprünglich mit dem Schriftleitergesetz im Oktober 1933. Ziel der nationalsozialistischen Machthaber war es, den fremdsprachigen Begriff »Redakteur« zu verbannen. Vor allem aber war beabsichtigt, den »Schriftleiter« als einen in erster Linie dem neuen Staat und der Partei gegenüber loyalen Journalisten zu etablieren. Zugleich sollten Andersdenkende und »nicht-arische« Akteure aus der Presselandschaft – so wie sie sich die NS-Machthaber vorstellten – ausgeschlossen werden. Ein Vorhaben, das auf brutale Weise in die Tat umgesetzt wurde.

Für das moderne wissenschaftliche Forschungsinstitut ZMSBw, das genau wie seine Vorgängerinstitutionen Militärgeschichtliches Forschungsamt (MGFA) und Sozialwissenschaftliches Institut der Bundeswehr (SOWI) kritische Wissenschaft von jeher zu seinen Kernaufgaben zählt, ist diese Abkehr von einem einerseits belasteten und andererseits für uns widersinnigen und widersprüchlichen Begriff nur folgerichtig.

Im Fachbereich Publikationen sind wie bisher in der »Schriftleitung« die Arbeitsbereiche Lektorat, Mediendesign, Kartogra-

fie und Projektassistenz gebündelt. Im Jahr 2015 wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mehr als 30 große Publikationsvorhaben realisiert. Darüber hinaus ist der Fachbereich innerhalb des ZMSBw Kompetenzzentrum für alle Fragen, die rechtliche, redaktionelle und technisch-gestalterische Aspekte der Publikationstätigkeit betreffen. Auch die Bildbeschaffung und Rechteklärung für die Projekte des Hauses erfolgen hier.

Der Leiter des Fachbereichs Publikationen berät die Führung des ZMSBw in allen Veröffentlichungsfragen, ist Ansprechpartner für Verlage und kooperierende Institutionen sowie für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Hause. Im Fachlektorat werden Projekte vom Manuskript bis zum fertigen Werk kompetent begleitet, dies schließt die periodischen Schriften *Militärgeschichtliche Zeitschrift* (MGZ) und *Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung* als zwei Aushängeschilder des Zentrums ein.

Hauseigene Mediendesignerinnen bringen die wissenschaftlichen Inhalte in adäquate und ansprechende Form, so dass sich der hohe Qualitätsanspruch auch rein äußerlich an unseren Produkten festmachen lässt. Ebenfalls im Fachbereich angesiedelt ist die Projektassistenz, die überwiegend die sozialwissenschaftlichen Befragungen und Studien in Durchführung und Auswertung unterstützt – auch hier begleitet von einem gründlichen Fachlektorat. Die Arbeit der Teileinheit Kartografie ist ebenso prägend für die Außendarstellung des ZMSBw: Hunderte von Karten und Grafiken zeugen auch in Lizenzausgaben und Kooperationsprojekten von der hohen Qualität und sind längst ein Markenzeichen geworden; allein im vergangenen Jahr entstanden hier an die 500 solcher grafischen Beigaben.



Im Mittelpunkt der Anstrengungen des gesamten Fachbereichs stand im Jahr 2015, neben der Bewältigung des regulären Publikationsprogramms, der Ansatz, Bewährtes zu sichern und behutsam weiterzuentwickeln. Unsere Veröffentlichungen erscheinen auch künftig überwiegend in Kooperation mit namhaften Verlagen auf dem Buchmarkt und erreichen so eine interessierte breite Öffentlichkeit. Die zweite große Zielgruppe, die Bundeswehr selbst, profitiert gleichermaßen von der Expertise, die die Verlagspartner in gemeinsame Vorhaben einbringen.

Der Digital Turn hat Auswirkungen auch auf unsere Tätigkeit, wobei das in klassischer Weise in gedruckter Form vorgelegte wissenschaftliche Werk für uns immer noch Leitmedium ist. Sowohl durch seine Sichtbarkeit als auch seine Archivsicherheit behauptet das gedruckte Buch nach wie vor seinen hohen

Stellenwert. Begleitet wird es heute selbstverständlich von digitalen Ausgaben, die dann etwa über Verlagsplattformen auf internationaler Ebene einen leichteren Zugriff auf wissenschaftliche Erkenntnisse bieten, die künftig vermehrt als Downloads auf unseren eigenen Seiten kostengünstig zur Verfügung stehen oder die der Leser auf dem eigenen Lesegerät bei sich tragen kann.

Letztlich zählen vor allem die Qualität des wissenschaftlichen Outputs und die hochwertige redaktionelle und grafische Aufbereitung in unserem Fachbereich, weniger die mediale Form. Informationen über die Vielfalt unserer Publikationen des vergangenen Jahres finden sich im Kapitel Veröffentlichungen ab Seite 14 dieses Jahresberichts.

*Dr. Christian Adam*









Schriftenreihe des Zentrums für Militärgeschichte  
und Sozialwissenschaften der Bundeswehr  
**Angelika Dörfler-Dierken**  
**Gerhard Kümmel** Hrsg.

RESEARCH

## Wegweiser zur Geschichte

A vibrant outdoor market scene with people browsing stalls and colorful goods. The image is somewhat blurry and has a low-resolution, pixelated appearance.

### Zentrales Afrika

Friedrich Clausen von Kaas

»Potsdam ist geschlossen.«

Briefe aus dem Deutsch-Französischen Krieg 1870

**Halt –**  
Alltag, Dienst  
der Grenztruppe

der Grenzlinie

DE GRUYTER  
POENBOURG

**MGZ**  
MILITÄRGESCHICHTE

**RESEARCH STUDENTSHIP**  
 For postgraduate study, contact: Research Studentship Office, 100, University Road, Cambridge CB2 3RQ, UK. Tel: +44 (0)1223 336363. Fax: +44 (0)1223 336364. Email: [rsos@cam.ac.uk](mailto:rsos@cam.ac.uk)

Christian Koller  
Department of Psychology, University of Basel  
CH-4002 Basel, Switzerland  
E-mail: christian.koller@psych.unibas.ch

**Applied** is a perfecting work. Christ's commandment was given to us as a guide to help us live better lives.

... ..

**Rudolf J. Schläpfer  
und Marina Sandig**

**Die Bundeswehr  
1955 bis 2015:  
Sicherheitspolitik  
und Streitkräfte  
in der Demo**



*Martin Hofbauer, Vom Krieger zum Ritter.* Die Professionalisierung der bewaffneten Kämpfer im Mittelalter, Freiburg i.Br.: Rombach Verlag 2015 (= Einzelschriften zur Militärgeschichte, 48), VI, 226 S., 24,80 Euro, ISBN 978-3-7930-9770-9

**Sicherheitspolitik und Streitkräfte im Urteil der Bürger.** Theorien, Methoden, Befunde. Hrsg. von Heiko Biehl und Harald Schoen, Wiesbaden: Springer VS 2015 (= Schriftenreihe des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, 15), 340 S., 49,99 Euro, ISBN 978-3-658-08607-7



**Periphery or Contact Zone?** The NATO Flanks 1961 to 2013. On behalf of Bundeswehr Centre of Military History and Social Sciences ed. by Bernd Lemke, Freiburg i.Br.: Rombach Verlag 2015 (= Neueste Militärgeschichte. Analysen und Studien, 4), 231 S., 34,00 Euro, ISBN: 978-3-7930-9798-3

*Florian Seiller, Rüstungsintegration.* Frankreich, die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Verteidigungsgemeinschaft 1950 bis 1954. München: Oldenbourg Ver-

lag 2015 (= Entstehung und Probleme des Atlantischen Bündnisses, 9), XIV, 585 S., 79,95 Euro, ISBN 978-3-11-037744-6

**Militärisch-Industrieller Komplex?** Rüstung in Europa und Nordamerika nach dem Zweiten Weltkrieg. Hrsg. von Dieter H. Kollmer, Freiburg i.Br.: Rombach Verlag 2015, VIII, 312 S., 24,80 Euro, ISBN 978-3-7930-9808-9

**Wie Napoleon nach Waterloo kam.** Eine kleine Geschichte der Befreiungskriege 1813 bis 1815. Im Auftrag des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr und in Zusammenarbeit mit dem Napoleonmuseum Thurgau hrsg. von Eberhard Birk, Peter Popp und Thorsten Loch, Freiburg i.Br.: Rombach Verlag 2015, 340 S., 24,80 Euro, ISBN 978-3-7930-9802-7

*Bernd Lemke, Die Allied Mobile Force 1961 bis 2002.* München: De Gruyter Oldenbourg 2015 (= Entstehung und Probleme des Atlantischen Bündnisses, 10), X, 374 S., 59,95 Euro, ISBN 978-3-11-041087-7

*Rudolf J. Schlaffer und Marina Sandig, Die Bundeswehr 1955 bis 2015: Sicherheitspolitik und Streitkräfte in der Demokratie. Analysen, Bilder und Übersichten.* Freiburg i.Br.: Rombach Verlag 2015, 248 S., 28,00 Euro, ISBN 978-3-7930-9836-2

**Wegweiser zur Geschichte Zentrales Afrika.** Hrsg. von Dieter H. Kollmer, Torsten Konopka und Martin Rink, Paderborn, München, Wien, Zürich: Verlag Ferdinand Schöningh 2015, 406 S., 19,90 Euro, ISBN 978-3-506-78470-4

**Am Puls der Bundeswehr.** Militärsoziologie in Deutschland zwischen Wissenschaft, Politik, Bundeswehr und Gesellschaft. Hrsg. von Angelika Dörfler-Dierken und Gerhard Kümmel, Wiesbaden: Springer VS 2015 (= Schriftenreihe des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, 16), 356 S., 49,99 Euro, ISBN 978-3-658-11493-0

**The Schlieffen Plan: International Perspectives on the German Strategy for World War I.** Ed. by Hans Ehlert, Michael Epkenhans and Gerhard P. Gross, engl. translation ed. by Major General David T. Zabecki, USA (Ret.), Kentucky: University Press of Kentucky 2014, 577 p., \$ 75.00, ISBN 978-0-8131-4746-8

**Martin Rink, Die Bundeswehr 1950/55–1989.** München: De Gruyter Oldenbourg 2015 (= Militärgeschichte kompakt, 6), 224 S., 19,95 Euro, ISBN 978-3-11-044096-6

**Robert Kramer, Sozialwissenschaftliche Begleitstudie zur Evaluation des Freiwilligen Wehrdienstes.** Ergebnisse der Zweitbefragung der Freiwilligen Wehrdienst Leistenden mit Diensteintritt im Zeitraum von Juli 2011 bis April 2012. Potsdam: Selbstverlag ZMSBw 2014 (= Forschungsbericht, 108), 40 S.

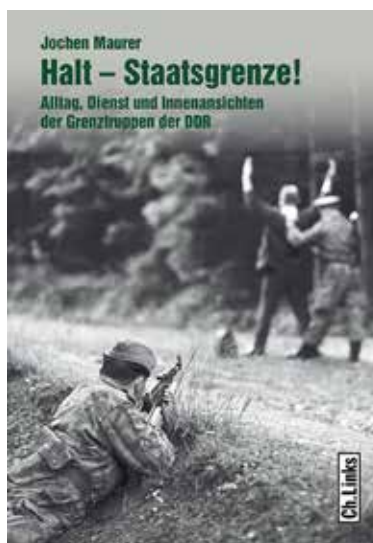
**Ariane Slater, Militärsprache.** Die Sprachpraxis der Bundeswehr und ihre geschichtliche Entwicklung. Freiburg i.Br., Berlin, Wien: Rombach Verlag 2015 (= Einzelschriften zur Militärgeschichte, 49), XII, 275 S., 24,80 Euro, ISBN 978-3-7930-9817-1

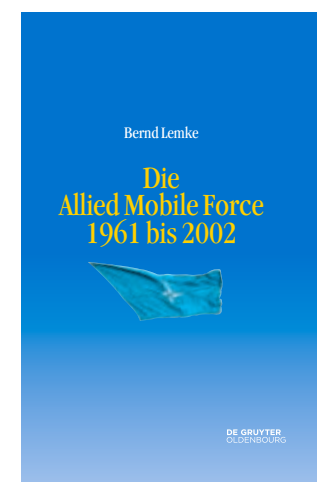
**Philipp Münch, Die Bundeswehr in Afghanistan. Militärische Handlungslogik in internationalen Interventionen.** Freiburg i.Br.: Rombach Verlag 2015 (= Neueste Militärgeschichte, Analysen und Studien, 5), XII, 433 S., 48,00 Euro, ISBN 978-3-7930-9827-0

**Jutland. World War I's Greatest Naval Battle.** Ed. by Michael Epkenhans, Jörg Hillmann, and Frank Nögler, Kentucky: University Press 2015, 397 S., \$ 42.92, ISBN 978-0-8131-6605-6

**Klaus Franken, Das Marinekabinett Kaiser Wilhelms II. und sein erster Chef Admiral Gustav Freiherr von Senden-Bibran.** Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag 2015, 368 S., 59,00 Euro, ISBN 978-3-8305-3522-5

**Jochen Maurer, Halt – Staatsgrenze! Alltag, Dienst und Innenansichten der Grenztruppen der DDR.** Berlin: Ch. Links Verlag 2015 (= Militärgeschichte der DDR, 24), VIII, 491 S., 50,00 Euro, ISBN 978-3-86153-863-9









## Die Abteilung **Forschung** des ZMSBw

### Militärsoziologie

**D**er Forschungsbereich Militärsoziologie betreibt militärbezogene sozialwissenschaftliche Forschung mit überwiegend empirischer Ausrichtung. Das Jahr 2015 war geprägt von zwei Schwerpunkten. Erstens standen die Beziehungen zwischen Streitkräften und Gesellschaft im Fokus. Der Anfang des Jahres erschienene Sammelband »Sicherheitspolitik und Streitkräfte im Urteil der Bürger. Theorien, Methoden, Befunde« bündelt innovative Untersuchungen zu den Strukturen und Determinanten des sicherheitspolitischen Meinungsbildes. Eine wesentliche Grundlage hierfür bildet die Bevölkerungsbefragung des ZMSBw, die 2015 abermals – und zwar im zweiten Halbjahr – durchgeführt und mit einer erfreulichen medialen Resonanz veröffentlicht worden ist. So ist auch die Bundesministerin der Verteidigung, Frau Dr. von der Leyen, am 26. November 2015 in ihrer Rede vor dem Deutschen Bundestag explizit auf Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung des ZMSBw eingegangen. Zwei laufende Promotionen zur sicherheitspolitischen Einstellungsforschung unterstreichen die hohe wissenschaftliche Bedeutung des Themenfeldes für den Forschungsbereich Militärsoziologie. Den zweiten Schwerpunkt bildeten Studien zu Personal und Organisation. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der Aussetzung der Allgemeinen Wehrpflicht wird aus militärsoziologischer Perspektive untersucht, wer sich warum den Streitkräften anschließt (und wer dies aus welchen Gründen nicht tut), welchen Mechanismen die Ausbildung, der Werdegang und die Selektion in den Streitkräften unterliegt und wie

sich die militärische Zusammenarbeit in der Truppe und in Stäben gestaltet. Forschungsergebnisse wurden aus den Projekten zur Attraktivität der Bundeswehr, zur Ausbildung von Marineoffizieren und zur Personalentwicklung im Sanitätsbereich vorgelegt. Daneben lief eine Studie zur soldatischen Motivation in der NATO-Großübung »Trident Juncture« an und wurde ein Zwischenbericht zur internationalen SHAPE-Studie erstellt.

### Erste Projektphase der Studie zur Organisationskultur von SHAPE abgeschlossen

**M**it einem Feedback an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen am 20. und 21. April 2015 wurde die erste Phase des Projekts »Study on SHAPE's Organizational Culture (OCS)«, das vom ZMSBw in Kooperation mit Wissenschaftlern der Netherlands Defence Academy (NLDA) aus Breda durchgeführt wird, abgeschlossen. Die Studie wurde 2013 vom Chef des Stabes des Supreme Headquarters Allied Powers Europe (SHAPE) in Mons, Belgien, General Werner Frees (DEU), initiiert. Der zurzeit im militärischen Hauptquartier (HQ) der NATO laufende Veränderungsprozess zur Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation mit dem Ziel einer Effizienz- und Effektivitätssteigerung sollte durch eine sozialwissenschaftliche Befragung begleitet werden.

Hierzu wurden alle ca. 800 militärischen und zivilen Angehörigen des multinationalen Stabes von SHAPE im Online-Verfahren befragt. Inhalte der Organisationsdiagnose waren unter anderem die Arbeitszufriedenheit, die Führungskultur, die Kommunikationsprozesse und das Organisations-Commitment. Auf Grundlage eines erfreulich hohen Rücklaufs von 44 Prozent konnten Empfehlungen erarbeitet werden, die nun im Stab

des NATO-HQ aufgegriffen werden. Das Projektteam hat ein überaus positives Feedback aus der Führungsspitze von SHAPE für seine Arbeit erhalten und wurde gebeten, bei einer Evaluation der Veränderungsmaßnahmen mit einer zweiten Befragungswelle 2016 wieder zur Verfügung zu stehen.

Die Studienergebnisse finden nicht nur im Rahmen der sozialwissenschaftlichen Organisationsberatung Verwendung, sondern werden in der nächsten Zeit auch für wissenschaftliche Publikationen des ZMSBw und der NLDA genutzt. Dabei können die Wissenschaftler nicht nur an eine mittlerweile recht umfangreiche internationale Forschungsliteratur zum Themenfeld »militärische Multinationalität« anknüpfen, sondern auch an frühere Studien des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Bundeswehr: Die sog. vertikale Integration von Streitkräften wurde bereits unter anderem am Multinationalen Korps Nordost in Stettin, am Deutsch-Niederländischen Korps in Münster und in der Deutsch-Französischen Brigade in Müllheim untersucht. Eine vergleichbare Untersuchung in einem HQ an der Spitze der NATO lag bisher noch nicht vor und erweitert damit den Forschungsstand am Beispiel einer Organisation auf höchster militärischer Führungsebene.

Auch die akademische Lehre profitiert von Projekten dieser Art, so z.B. im Rahmen des Masterstudiengangs »Military Studies«, den die Universität Potsdam in Kooperation mit dem ZMSBw bzw. seinen Vorgängereinrichtungen seit nunmehr zehn Jahren betreibt. In den Lehrveranstaltungen werden Praxisprobleme der Führung und Steuerung multinationaler und multikultureller Organisationen am Beispiel des Militärs erörtert. Die zunehmende Globalisierung und Internationalisierung der Berufsfelder, auf die dieser Studiengang hin konzipiert wurde, macht den sicheren Umgang mit Führungsproblemen

in multinationalen Einrichtungen – auch außerhalb des Militärs und der sicherheitspolitischen Community – zu einer Schlüsselqualifikation für die Absolventen und Absolventinnen.

*Leitender Wiss. Direktor Dr. Heiko Biehl*

*Wiss. Direktor Dr. Gregor Richter*

### **Die Diskrepanz zwischen persönlicher Einstellung und Meinungsklimawahrnehmung. Empirische Analysen am Beispiel der Bundeswehr.**

Ein Dissertationsprojekt von Meike Wanner

**F**ragestellungen zum Verhältnis von Bundeswehr und Gesellschaft prägen die militärsoziologische Grundlagenforschung und eine Vielzahl aktueller Diskurse. Während innerhalb der Bundeswehr die Wahrnehmung des vielzitierten »freundlichen Desinteresses« und eines fehlenden gesellschaftlichen Rückhalts vorherrscht, zeichnen die Daten der jährlich durchgeführten Bevölkerungsbefragung des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw) ein anderes Bild. Die Daten weisen, hinsichtlich der persönlichen Einstellung der Bundesbürger zu den Streitkräften, seit vielen Jahren beständig darauf hin, dass die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger der Bundeswehr positiv gegenübersteht, ihr Vertrauen schenkt und sie als wichtigen Bestandteil der Gesellschaft erachtet. Dieser Befund ist über die Zeit sehr stabil und zeigt sich in allen betrachteten Bevölkerungsgruppen.

Seit 2012 beinhaltet der Fragebogen der Bevölkerungsbefragung des ZMSBw eine Frage zur Meinungsklima-einschätzung. Die Frage nach dem empfundenen Meinungsklima stellt einen Sonderfall der Einstellungsmessung



dar. Dabei wird nicht der Standpunkt des Befragten selbst erhoben, sondern es wird danach gefragt, wie wohl die Mehrheit der Bevölkerung einen Sachverhalt beurteilt. Im vorliegenden Fall wurden die Befragten dazu aufgefordert, eine Einschätzung darüber abzugeben, ob – in ihrer Wahrnehmung – das gesamtgesellschaftliche Ansehen der Bundeswehr hoch, durchschnittlich oder gering ist. Im Ergebnis zeigt sich ein interessanter Befund: Lediglich eine Minderheit der Befragten glaubt, dass das gesamtgesellschaftliche Ansehen der Bundeswehr hoch ist. Offenbar existiert eine Diskrepanz zwischen den auf individueller Ebene repräsentativ erfragten und aggregierten Meinungsverteilungen und der öffentlichen Meinung, dem wahrgenommenem Meinungsklima zu dieser Thematik.

Die Grundannahme des vorliegenden Dissertationsvorhabens lautet, dass die Einschätzung des gesellschaftlichen Ansehens der Bundeswehr »pluralistischer Ignoranz« unterliegt, also dem Phänomen, dass Menschen ungerechtfertigte Annahmen über Gedanken, Gefühle und das Verhalten von Mitmenschen treffen. Übertragen auf die Forschung zur öffentlichen Meinung bezeichnet dies die Tatsache, dass Personen die Mehr- und Minderheitsmeinung zu bestimmten Themen in der Gesellschaft falsch einschätzen. Das kann so weit gehen, dass eine Mehrheitsmeinung fälschlicherweise als Minderheitsmeinung wahrgenommen wird und umgekehrt. Unter Verwendung eines medienzentrierten Untersuchungsansatzes, der auf den Einfluss indirekter Medienwirkungen fokussiert, sollen die folgenden übergeordneten Fragen geklärt werden: Wodurch wird die Meinungsklimaeinschätzung des gesellschaftlichen Ansehens der Bundeswehr beeinflusst? Wie lässt sich die Diskrepanz zwischen persönlicher Einstellung und Meinungsklimawahrnehmung erklären? Zur umfassenden Analyse

Dipl.-Soz.  
Meike Wanner



der beobachteten Diskrepanz zwischen persönlicher Einstellung und Meinungsklimawahrnehmung werden im Rahmen des vorliegenden Dissertationsvorhabens spezifische Indikatoren in die Bevölkerungsbefragung des ZMSBw integriert, um empirisch fundierte Erkenntnisse zu diesem Thema zu gewinnen.

*Dipl.-Soz. Meike Wanner*

### **Methodische Aspekte der Messung politischer Einstellungen.**

Ein Dissertationsprojekt von Chariklia Höfig

**I**n God we trust, all others (must) bring data – dieser vielzitierte Satz von William Edwards Deming unterstreicht die Relevanz der empirischen Sozialforschung in der Wissenschaft. Eine kontinuierliche wissenschaftliche Beobachtung des bundesdeutschen Meinungsklimas zu sicherheitspolitischen Themen und Einstellungen, zentraler Auftrag des Forschungsbereichs Militärsoziologie, ist ohne belastbare Daten aus Befragungen schlichtweg nicht möglich. Aus der Forschung zu Survey Methodology ist bekannt, dass Umfrageergebnisse eine Vielzahl von Fehlern enthalten können – sowohl hinsichtlich ihrer Verallgemeinerbarkeit auf



Chariklia  
Höfig M.A.

die angestrebte Grundgesamtheit, als auch in Bezug auf die valide und reliable Messung der theoretischen Konstrukte.

Eine systematische experimentelle Untersuchung zu Methodeneffekten in Befragungen, die politische Einstellungen messen, gibt es bislang nicht. In meiner Dissertation untersuche ich daher Verzerrungen in Umfragen zur politischen Einstellung, welche durch den Befragten, den Interviewer, die Interviewsituation oder das Messinstrument entstehen können. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt dabei auf Letzterem: der Untersuchung des Einflusses der verwendeten Erhebungsmethode (telefonisch vs. persönlich) sowie der angebotenen Antwortskala auf die Antwortreaktion des Befragten im Interview. In zwei Ende 2014 durchgeführten Bevölkerungsbefragungen des ZMSBw habe ich dazu eine groß angelegte Methodenuntersuchung in zeitlich parallel laufenden und repräsentativen telefonischen (CATI) und persönlichen (CAPI) Befragungen konzipiert.

Um Effekte der Antwortskala zu untersuchen, wurden die Befragten zufällig in drei Gruppen aufgeteilt, die sich hinsichtlich der angebotenen Anzahl der Antwortoptionen (vier, fünf oder sieben Antwortoptionen) unterscheiden. Damit untersuche ich den Einfluss der Entscheidung für oder gegen eine

neutrale Mittelkategorie in der Antwortskala eines Fragebogens sowie den Effekt der Skalenlänge auf die Ergebnisse der Umfrage. Dieses sog. Split-Ballot-Experiment wurde in beiden Befragungen durchgeführt, um Interaktionseffekte mit der Erhebungsmethode kontrollieren zu können. Um den Einfluss der Erhebungsmethode auf die Antwortreaktion der Befragten zu untersuchen, wurden in den beiden Befragungen dieselben 44 Items integriert. Die Items variieren inhaltlich (Messung der Einstellung zu den Streitkräften, zum Verhältnis der Bundeswehr und Gesellschaft und zur deutschen Außen- und Sicherheitspolitik) sowie hinsichtlich der angebotenen Stimuli und der Formulierung der Antworten. Somit ist es möglich, die Robustheit der gefundenen Methodeneffekte (bezüglich der Antwortskala sowie der Erhebungsmethode) über verschiedene Itemtypen zu überprüfen.

Es ist zu vermuten, dass nicht alle Befragten gleichermaßen von formalen Aspekten des Messinstruments beeinflusst werden. Entscheidend für die Intensität der Messeffekte sind Merkmale des Befragten selbst, wie beispielsweise seine kognitiven Fähigkeiten oder die Stabilität der eigenen sicherheitspolitischen Einstellung. Daher wurden Befragtenmerkmale und andere potenzielle Einflussgrößen, wie Merkmale des Interviewers und der Situation systematisch erfasst und werden einerseits zur Kontrolle der Ergebnisse der Methodenexperimente verwendet, andererseits ebenso im Zusammenhang mit der Antwortreaktion ausgewertet.

Erste multivariate Analysen zum Einfluss der Erhebungsmethode (telefonisch vs. persönlich) auf fehlende Werte (Item-Nonresponse), die ich bereits vor Fachpublikum auf der Tagung der Methodensektion der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) vorgestellt und diskutiert habe, bestätigen die Vermutung, wonach die stärkere Präsenz des

Interviewers im persönlichen Erhebungsmodus in Umfragen mit (sensiblen) Fragen zu sicherheitspolitischen Themen zu mehr Item-Nonresponse (»weiß nicht«-Angaben) führt. Dieser Messeffekt ist sehr robust über verschiedene Itemtypen und Interviewsituationen, hängt aber stark von Merkmalen des Befragten und teils von Interviewereigenschaften ab. Weitergehende Verfahren zur Kausalanalyse deuten darauf hin, dass die gefundenen Effekte nicht nur Resultat einer unterschiedlichen Stichprobenzusammensetzung, sondern tatsächlich eine Folge der Erhebungsmethode sind. Im nächsten Schritt werde ich die Ergebnisse zu Item-Nonresponse mit weiteren Analysemethoden überprüfen sowie die systematische Auswertung des Split-Ballot-Experiments beginnen.

Die Ergebnisse der Methodenexperimente sollen den Einfluss der Erhebungsmethode und der Antwortskala auf Umfrageergebnisse aufzeigen und somit die Messung zu sicherheitspolitischen Einstellungen verbessern. Die Arbeit und die Ergebnisse sollen zudem ein stärkeres Bewusstsein für die Relevanz der Methodenforschung zur Qualitätssicherung der Datenerhebung schaffen. Denn, nur mit einem umfangreichen Wissen über mögliche Verzerrungen in den Umfragedaten ist eine akkurate wissenschaftliche Beobachtung des Meinungsklimas zu sicherheitspolitischen Themen und damit eine gewissenhafte Politikberatung möglich.

*Chariklia Höfig M.A.*

## Militärgeschichte bis 1945

### ITMG 2016: Verdun 1916 – 2016

Aus Anlass der einhundertsten Wiederkehr der Schlacht von Verdun veranstaltet das ZMSBw vom 18. bis 21. April 2016 in Trier die 57. Internationale Tagung für Militärgeschichte (ITMG). Das Thema lautet: »Materialschlachten 1916: Ereignis, Bedeutung, Erinnerung«. Kooperationspartner ist das französische Service Historique de la Défense (Vincennes). Vorgeesehen sind drei Konferenztage sowie ein weiterer Tag für eine Battle Field Tour in Verdun. Diese ITMG knüpft konzeptionell an die bereits in Aachen 1998 zum Kriegsende 1918, in Berlin 2004 zur Ostfront 1914/15 sowie nicht zuletzt zur Globalisierung des Ersten Weltkrieges 2014 in Potsdam ausgerichteten Tagungen an.

Die Schlacht von Verdun stellte nur ein Element in einer Gesamtstrategie der Allianzkriegführung des Jahres 1916 dar. Nicht aus dem Blick verloren werden dürfen deshalb die Schlachten an der Somme und an der Südfront (Tirol/Isonzo) sowie die Brussilow-Offensive im Osten, die sich ebenfalls zum 100. Male jähren werden. Anhand der großen Materialschlachten des Jahres 1916 wollen wir diesmal maßgebliche Dimensionen des sich totalisierenden Krieges beleuchten und dabei in bewährter Weise politik-, operations-, alltags- wie auch kulturgeschichtliche Aspekte diskutieren. Am Eröffnungstag wird der renommierte deutsche Historiker Prof. Dr. Gerd Krumeich (Düsseldorf) in einem öffentlichen Abendvortrag zum Thema: »Verdun – Die Schlacht und Ihr Mythos« sprechen. Neben den wissenschaftlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Deutsch-

land und Europa erwarten wir zahlreiche Interessierte aus Trier und der Region.

Das Programm finden Sie unter [http://zmsbw.de/html/aktuelles/57.internationale\\_tagungfuermilitaergeschichteitmgvom18.bis21.april2016intrier?teaser=0](http://zmsbw.de/html/aktuelles/57.internationale_tagungfuermilitaergeschichteitmgvom18.bis21.april2016intrier?teaser=0)

*Oberstleutnant Dr. Christian Stachelbeck*

### Der Panzer und die Mechanisierung des Krieges. Eine deutsche Geschichte 1890 bis 1945

Neben dem Flugzeug, dem Unterseeboot und der Atombombe gehörte der Panzer zu den militärisch bedeutendsten und gesellschaftlich emblematischen Waffenentwicklungen des 20. Jahrhunderts. Sein Auftreten im Ersten Weltkrieg fiel 1916 mit dem Beginn eines als Totalisierung bezeichneten militärischen wie gesamtgesellschaftlichen Prozesses zusammen.

Über die Kriegszeiten hinaus begann das neue Waffensystem das Binnengefüge militärischer Organisationen zu beeinflussen. Es veränderte Führungsgrundsätze und Doktrinen. Das Technologieprodukt Panzer modifizierte die nationalen und internationalen Rahmenbedingungen von Rüstung. Schließlich nahm es seinen Platz in der individuellen und kollektiven Kriegserinnerung ein. Er wurde Element einer massenmedial vermittelten Populärkultur, in der die Waffe literarisch-symbolische Aufladung erhielt oder als Ideologieträger unterschiedlicher Richtungen fungieren konnte.

Im Rahmen eines Projektes im Forschungsbereich »Militärgeschichte bis 1945« wurde der Einfluss des Waffensystems auf die militärischen Operationen und den Wandel des Kriegsbildes untersucht. Erklärtes Ziel war es dabei auch, den Standort des Panzers im Po-

litikfeld Rüstung zu bestimmen und den militärkulturellen Kontext in die Untersuchung einzubinden.

Das »Zeitalter der Weltkriege« bildete dafür den chronologischen Rahmen. Jedoch setzt die Untersuchung bereits mit den theoretischen Überlegungen zur Mechanisierung von Streitkräften um 1890 ein. Sie beschreibt das Aufkommen des Panzers 1916 als ein spätes und von technischen Unzulänglichkeiten behaftetes Mittel zur Überwindung des Stellungskrieges. Die Zwischenkriegszeit ist insofern von Interesse, als die Waffe hier für das Deutsche Reich aufgrund der Bestimmungen des Versailler Vertrags verboten war. Technische Entwicklung und Doktrinbildungsdiskurse konnten somit nur im theoretischen Rahmen oder aber im Geheimen stattfinden. Die international rezipierte Debatte der Zwi-



Der Panzer als Ideologieträger. Titelblatt der Zeitschrift »Die Wehrmacht« aus dem Jahr 1938.



schenkriegszeit um den zukünftigen Einsatz des Panzers kann als Musterbeispiel für einen gelenkten, dabei aber kontroversen Prozess militärischen Lernens gelten. Die materielle Aufrüstung der Wehrmacht ab 1935 und die Ausbildung einer international zukunftsweisenden Panzerkriegsdoktrin sind ohne die in der Reichswehr geleisteten Vorarbeiten nicht vorstellbar.

Die an Fallbeispielen dokumentierte Operationsgeschichte der Panzertruppen im Zweiten Weltkrieg sucht die Vorstellung vom vornehmlich operativen Einsatz der Waffe zu hinterfragen. Denn auf die Gesamtdauer des Zweiten Weltkrieges gesehen bildeten die »Blitzkriege« vom Herbst 1939 bis zum Sommer 1941 ein überschaubares Zeitfenster. Schon im Verlauf des Krieges gegen die Sowjetunion 1942 hatte das Konzept seine operativen wie rüstungsmäßigen Grenzen erreicht. Für den Rest des Krieges führte die Wehrmacht den Panzerkrieg hauptsächlich taktisch und immer mehr in der Abwehr. Dies war keine Folge einer Verkennung des Potenzials der Panzerwaffe durch die oberste Führung, sondern dieses Scheitern ergab sich zwingend aus den selbst gewählten Raum- und Stärkeverhältnissen des Krieges.

Auch der fundamentale Strukturwandel in der Rüstung ab 1940 lässt sich in besonderer Weise an dem Waffensystem illustrieren, bildete die Panzerrüstung doch für das neue Ministerium für Bewaffnung und Munition einen wichtigen Ansatzpunkt in der Auseinandersetzung mit dem Heereswaffenamt. Die Panzerrüstung blieb bis 1945 ein umkämpftes Feld im binnenmilitärischen Wettbewerb um Ressourcen und damit auch um Teilhabe an politischer Macht im NS-Staat.

In der Verknüpfung einer längsschnittartigen Betrachtung von Doktrinbildung, Rüstung, Operationsführung und Symbolik will die Arbeit die Genese und den Stellenwert

eines für das Zeitalter der Weltkriege prägenden Waffensystems aufzeigen. Eine Veröffentlichung der Studie ist in Vorbereitung.

*Wiss. Direktor Dr. Markus Pöhlmann*

#### **»Kriegsheimkehr«. Tagung in Seelow am 11./12. Juni 2015**

Gemeinsam mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, dem Deutsch-Russischen Museum Berlin-Karlshorst, dem Institut für Zeitgeschichte München-Berlin und dem Zentrum für Zeithistorische Forschung veranstaltete das ZMSBw – und hier der FB II – als Kooperationspartner der Gedenkstätte Seelower Höhen am 11./12. Juni 2015 eine Tagung zum Thema »Der Krieg ist vorbei. Heimkehr, Trauma, Weiterleben«. Das Ende des Zweiten Weltkrieges vor 70 Jahren bildete den Anlass, sich näher mit der Heimkehr der Soldaten und den daraus entstehenden Folgen für die jeweiligen Gesellschaften zu beschäftigen. Des Weiteren konnte die Gedenkstätte bei dieser Gelegenheit auf ihre vor einem Jahr eröffnete neue Dauerausstellung aufmerksam machen, an deren Konzipierung und Realisierung die Kooperationspartner durch Vertreter im wissenschaftlichen Beirat maßgeblich beteiligt waren.

*Oberstleutnant Dr. Thomas Vogel*

### Militärgeschichte nach 1945

Das seit 2014 im Forschungsbereich III »Militärgeschichte nach 1945« angesiedelte interdisziplinäre Großprojekt des ZMSBw zur Erforschung der deutsch-deutschen Militärgeschichte von 1970 bis 1990 (Leitung: Dr. Rüdiger Wenzke) befindet sich nach konstruktiven Diskussionen inzwischen in einer intensiven Arbeitsphase zur Erschließung und Auswertung neuer Quellen. Dazu wurden von den Projektmitarbeitern bereits zahlreiche in- und ausländische Archive durchforstet. Erste Ergebnisse der Recherchen werden im Frühjahr 2016 in einem Workshop unter dem Titel: »Gibt es eine deutsch-deutsche Militärgeschichte als neuere Zeitgeschichte?« diskutiert. Zugleich soll die Debatte über die Möglichkeiten und die Grenzen einer gesamtdeutschen Militärgeschichte weitergeführt werden. Dabei geht es u.a. um Fragen der Außen-, Sicherheits-, Militär- und Rüstungspolitik, um das Verhältnis zwischen der Gesellschaft und den Streitkräften in beiden deutschen Staaten einschließlich der Friedensbewegung sowie um Prob-

leme der eigenständigen Entwicklung und Führung von Bundeswehr und Nationaler Volksarmee (NVA) in ihren jeweiligen Bündnissen. Dazu zwei Beispiele: Im Zentrum des Interesses des Teilprojekts »*Deutsche Militäreliten in Ost und West*« (Autor: Oberstleutnant Dr. Thorsten Loch) stehen Fragen nach der sozialen Herkunft und den Karrieremustern des militärischen Spitzenpersonals in Bundeswehr und NVA. Die Studie untersucht diese Problematik mit sozialwissenschaftlich-empirischen Instrumentarien, indem sie die aus den Personalakten gewonnenen historischen Daten in empirisch verwertbares Datenmaterial umwandelt. Die so erlangten Datensätze werden unter Zuhilfenahme statistischer Methoden ausgewertet und mit den Instrumenten und Fragen des Historikers in Hinblick auf ihren jeweiligen Entstehungszusammenhang analysiert. Die Studie »*Der Sanitätsdienst der Bundeswehr und der Medizinische Dienst der NVA*« (Autor: Oberfeldarzt Prof. Dr. Ralf Vollmuth) beschäftigt sich mit der in der militärhistorischen Forschung bislang weitgehend vernachlässigten Entwicklung des Sanitätsdienstes der Bundeswehr



Der Forschungsbereich Militärgeschichte nach 1945 mit seinem Chairman, Leitender Wiss. Direktor Dr. Rüdiger Wenzke (5.v.l.).



und des Medizinischen Dienstes der NVA. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen Organisation und Gliederung, Nachwuchssituation und Ausbildung sowie die Darstellung der medizinischen Tätigkeit, das heißt die prinzipiellen Arbeitsweisen und -grundsätze der jeweiligen sanitätsdienstlichen Strukturen in beiden Armeen. Sanitätsdienst und medizinische Versorgung stellen – so eine Arbeitshypothese – einen wichtigen und sensiblen Indikator und Seismografen für den Umgang einer Gesellschaft mit ihren Mitgliedern und einer Armee mit ihren Soldaten dar.

Die wissenschaftliche Arbeit am interdisziplinären Großprojekt des Forschungsbereichs »Militärgeschichte nach 1945« wurde darüber hinaus durch zahlreiche andere Vorhaben, Projekte und Ereignisse begleitet und ergänzt.

*Leitender Wiss. Direktor  
Dr. Rüdiger Wenzke*

**»Der gedachte Krieg –  
Vom Wandel der Kriegsbilder in der  
militärischen Führung der Bundeswehr  
im Zeitalter des Ost-West-Konflikts«**

Ein Dissertationsprojekt von  
Florian Reichenberger

**W**ie ein Damoklesschwert schwebte während des Ost-West-Konflikts zwischen der Warschauer Vertragsorganisation und der Nordatlantischen Allianz die Möglichkeit einer offenen militärischen Auseinandersetzung über dem »Frontstaat« Bundesrepublik Deutschland. Das Spektrum der einsetzbaren Kriegsmittel reichte dabei von konventionellen Waffen über chemische Kampfstoffe und biologische Kampfmittel bis hin zu Atombomben. Ein Krieg konnte zu Lande, zu Wasser und in der

Major  
Florian Reichenberger M.A.



Luft, schließlich bis in den Weltraum hinein geführt werden, in unterschiedlicher Intensität lokal begrenzt oder interkontinental. Angesichts dieser permanenten Bedrohung wurde die militärische Führung der Bundeswehr bis 1990 ständig mit der Frage nach dem sog. Kriegsbild konfrontiert. Um ihren Auftrag zu erfüllen, hatte sie eine möglichst konkrete Vorstellung vom Verteidigungsfall zu entwickeln.

In der nun vorliegenden militärgeschichtlichen Studie geht es um eben diesen »Krieg in den Köpfen«. Dabei werden Antizipationen des mutmaßlichen Verteidigungsfalls in der militärischen Führung der Bundeswehr untersucht, deren gedankliche Grundlagen bis zum preußisch-deutschen Generalstab des späten 19. Jahrhunderts zurückreichen. Im Fokus stehen die Generalinspektoren der Bundeswehr, die Inspektoren der Teilstreitkräfte Heer, Luftwaffe und Marine sowie die Angehörigen der jeweiligen Führungsstäbe. Der Widerstreit verschiedenartiger Kriegsvorstellungen auf nationaler wie internationaler Ebene aufgrund unterschiedlicher mentaler Prägungen und Interessen machte nicht nur eine synchron-diachrone, sondern vielfach auch eine vergleichende Betrachtung erforderlich.

Das Ziel der ideengeschichtlich ausgerichteten Arbeit ist es, die maßgeblichen Vorstellungen vom möglichen Krieg in der

militärischen Führung der Bundeswehr zu rekonstruieren, die Entwicklung von Leitbildern nachzuvollziehen, Zäsuren zu identifizieren, Veränderungen zu begründen und zugleich die Standpunkte der führenden Köpfe zu zentralen Sicherheitsfragen herauszuarbeiten. Der Wandel von Kriegsbildern sollte dabei in den vielfältigen Wechselbeziehungen zu Politik, Gesellschaft, Kultur, Zeitgeist, Wirtschaft, Wissenschaft und Technik im Zeitalter des Ost-West-Konflikts analysiert werden. In einem interdisziplinären, epochenübergreifenden und vergleichenden Ansatz fragt die Studie nach Einheitlichkeit, Kontinuität und Wandel sowie Interessenleitung in den Denkmustern der westdeutschen Militärelite. Erstmals erfolgt zudem eine umfassende und kritische Auseinandersetzung mit dem Begriff Kriegsbild, dessen Charakteristika, Grenzen und Möglichkeiten. Seine Ergründung erforderte eine Beschäftigung mit dem Feld der Bildwissenschaften und Kognitionsforschung.

Als Quellengrundlage wurden insbesondere Nachlässe des militärischen Führungspersonals, Zeitzeugengespräche sowie Bundeswehrakten aus dem Militärarchiv in Freiburg i.Br. herangezogen. Eine Reihe von Akten des Verteidigungsministeriums aus den 1970er- und 1980er-Jahren, die bislang mit Masse geheim eingestuft waren, sind für diese Arbeit offengelegt worden.

*Major Florian Reichenberger M.A.*

### »Die NATO als Akteur im griechisch-türkischen Konflikt (1954-1989)«

Ein Dissertationsprojekt von Stefan Maximilian Brenner

Die wiederkehrenden Konflikte zwischen Griechenland und der Türkei um Zypern und die Ägäis brachen nur zwei Jahre nach dem NATO-Beitritt beider Staaten (1952) im Jahr 1954 aus und drohten 1974 in einen offenen Krieg zu münden. Die Konfliktfelder sind bis heute nicht vollständig beigelegt und gefährdeten während des Kalten Krieges nicht nur den Bündniszusammenhalt, sondern auch die Verteidigungsfähigkeit der Nordatlantischen Allianz an einem ihrer geostrategisch am meisten exponierten Punkte. Die Auseinandersetzungen der beiden südöstlichen Mitglieder machten nicht nur die strategischen Planungen der NATO an ihrer Südostflanke zunichte, sondern liefen auch Gefahr, die Abschreckungsfähigkeit und Glaubwürdigkeit des Bündnisses in Frage stellen.

Ziel der Studie war eine multiperspektivische Darstellung des Umgangs der Allianz mit dem anhaltenden bündnisinternen Konflikt an ihrer Südflanke. Dabei waren sowohl die *Anläufe der Allianz, den Konflikt zu entschärfen*, als auch die *Konsequenzen für die Militärorganisation* des Bündnisses zu untersuchen. Als Grundlage dienten neben der Nutzung publizierter Quellen vor allem die Archivalien der NATO (NATO-Archiv Brüssel), Großbritanniens (The National Archives), Deutschlands (Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes und des Bundesarchivs/Militärarchivs), der Vereinigten Staaten (National Archives and Records Administration, Presidential Libraries: Richard Nixon, Gerald Ford, Ronald Reagan) und Belgiens (Archives/Fondation Paul-Henri Spaak).



Major  
Stefan Maximilian  
Brenner M.A.

Für das Thema wurde ein integrationsgeschichtlicher Ansatz gewählt, der durch geopolitische bzw. geohistorische und teilweise auch durch mentalitätsgeschichtliche Betrachtungsweisen ergänzt wurde.

Die NATO war mit Hilfe materiell-rüstungspolitischer Anreize gegenüber Griechenland und der Türkei grundsätzlich imstande, die bündnisinternen Krisen und Konflikte an ihrer Peripherie im Zaum zu halten. Diese Fähigkeit zur internen Kriseneindämmung traf jedoch im Regelfall nur dann zu, wenn die Auseinandersetzungen ausdrücklich den Charakter niedriger Intensität aufwiesen, wie dies bei den ägäischen Krisen der Fall war. In den Zypernkrisen, die von den Streitparteien mit hoher Intensität und emotionaler Schärfe ausgetragen wurden, bedurfte die NATO hingegen aktiver Bemühungen des amerikanischen Partners und der Bereitschaft Washingtons, das Bündnis in laufende Verhandlungsprozesse einzubinden, um überhaupt einen (begrenzten) Schlichtungseffekt erzielen zu können. Die Eigenwirkung der Allianz blieb dabei aber meist gering.

Die militärischen Einschnitte, die mit den Krisen einhergingen, zogen wiederum schwere Folgen nach sich. Die technischen Fähigkeiten der Frühwarnung, Aufklärung und des Einsatzes nukleartaktischer Gefechtsfeldwaffen gelangten – soweit es die Südostflanke betraf – stellenweise zum Erliegen. Regional betrachtet war die Allianz

an ihrer exponierten Flanke zeitweise kaum mehr in der Lage, einen externen Angriff wirksam abzuschrecken oder das griechische und türkische Staatsgebiet gegen eine mögliche, äußere Aggression erfolgreich zu verteidigen, es sei denn, auf dem Niveau einer hohen atomaren Eskalationsstufe.

Zudem litt auch die Bündnistreue und Kohäsion Griechenlands und der Türkei unter dem Konflikt. Gleichwohl gelang es der Allianz, beide Staaten langfristig an sich zu binden. Die Vorteile der solidarischen NATO-Rüstungs- und Finanzhilfen nach Artikel 3 des NATO-Vertrages erwiesen sich an diesem Punkt als zentraler Motivationsfaktor der fortwährenden griechischen und türkischen Mitgliedschaft im Bündnis.

*Major Stefan Maximilian Brenner M.A.*

### **Buchpräsentation »Militärisch-Industrieller Komplex? Rüstung in Europa und Nordamerika nach dem Zweiten Weltkrieg«**

**A**m 27. Mai 2015 wurde im Pressezentrum des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung der Sammelband »Militärisch-Industrieller Komplex? Rüstung in Europa und Nordamerika nach dem Zweiten Weltkrieg« präsentiert. Im Rahmen einer gemeinsam mit den Berlin-Brandenburger Sektionen der Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) und der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik (DWT) durchgeführten Podiumsveranstaltung diskutierten unter der Leitung des NDR-Hauptstadtkorrespondenten Christoph Prössl zum Thema der Rüstungsgüterbeschaffung gemeinsam mit dem Herausgeber des Bandes, Oberstleutnant Dr. Dieter H. Kollmer, der SPD-Bundestagsabgeordnete und Verteidigungsexperte PD Dr. Fritz Felgentreu,





Der »Militär-industrieller Komplex« im Bundespresseamt – eine Buchpräsentation mit Dr. Tillmann Seeger, Stellv. Chef des Bundespresseamtes, Oberst Prof. Dr. Winfried Heinemann, Oberstleutnant Dieter H. Kollmer, Florian Seiller, Holger Mey, Fritz Felgentreu und Christoph Prössl, Korrespondent beim Norddeutschen Rundfunk (v.l.n.r.).

Prof. Dr. Holger Mey von Airbus Defence and Space und der GSP-Sektionsleiter Dr. Florian Seiller. Neben den aktuellen Themen wie den Problemen mit dem Gewehr G 36 und dem Airbus A 400M befassten sich die Diskussionsteilnehmer auch mit der Frage, ob es in Deutschland einen »Militär-industriellen Komplex« gibt. Auf dem Podium war man einhellig der Meinung, dass die Verhältnisse in Deutschland nicht mit denen z.B. in den USA oder in Frankreich vergleichbar seien und deshalb hierzulande eher von einer Politik des »Rüstungsinterventionismus« ausgegangen werden müsse.

*Oberstleutnant Dr. Dieter H. Kollmer*

### Buchpräsentation »Der Bundestagsausschuss für Verteidigung und seine Vorläufer«, Band 3

Am 15. September 2015 wurde in der Vertretung des Saarlandes beim Bund in Berlin eine weitere Neuerscheinung des ZMSBw aus dem Forschungsbereich Militärgeschichte nach 1945 vorgestellt. Auf der Veranstaltung würdigte die ehemalige Vorsitzende des Verteidigungsausschusses und amtierende Präsidentin der Gesellschaft für Sicherheitspolitik, Ulrike Merten-Hamann, die Arbeit ihrer Vorgänger in den 1950er-Jahren, die mit großem Engagement und auf der Basis parteiübergreifender Grundüberzeugungen an der Integration der neuen Streitkräfte in Staat und Gesellschaft mitgewirkt hätten. Prof. Dr. Reiner Pommerin nahm in seinem Vortrag die Geschichte des Ausschusses in den Blick. Dabei wurde deutlich, dass die Sitzungsprotokolle nicht etwa trocken zu lesender Geschichtsstoff sind, sondern ein Stück lebendige Parlaments- und Militärgeschichte verkörpern. Mit dem vorliegenden dritten Band der Editionsreihe, der von Oberst i.G. Dr. Burkhard Köster herausgegeben und eingeleitet worden



Dr. Jürgen Kron (Droste Verlag), Oberst Dr. Hans-Hubertus Mack (ZMSBw), Prof. (em.) Dr. Reiner Pommerin (Dresden), Ulrike Merten-Hamann (Bielefeld), Oberst i.G. Dr. Burkhard Köster (BMVg), Dr. Dorothee Hochstetter (ZMSBw) (v.l.n.r.).

ist, hat der Forschungsbereich III des ZMSBw einen weiteren beachtenswerten Quellenkorpus für den Zeitraum September 1954 bis Juli 1955 vorgelegt.

*Dr. Dorothee Hochstetter*

### Das ZMSBw auf der 39. Jahrestagung der German Studies Association (GSA)

Der Forschungsbereich »Militärgeschichte nach 1945« organisierte auf der 39. Jahrestagung der German Studies Association, vom 1. bis 4. Oktober 2015 in Washington D.C., eine Sektion mit dem militärgeschichtlichen Thema »Militär und Parlament in der Bundesrepublik: politische Kontrolle, Organisation des Krieges und die Folgen der ›Einsatzrealität‹ in interdisziplinärer Perspektive«. Das von PD Dr. Jörg Echternkamp moderierte Panel behandelte den Einfluss des Verteidigungsausschusses auf die »Innere Führung«, die Entwicklung des Parlamentsvorbehalts sowie die Rückwirkung der Einsatzerfahrungen auf das Selbstverständnis der Soldaten und die Führungsphilosophie. In diesem Zusammenhang erwähnenswert erscheint aus militärhistorischem Blickwinkel auch das GSA-Netzwerk »War and Violence«, das in Zusammenarbeit mit nordamerikanischen Kollegen koordiniert wurde. Die vier Sektionen waren in diesem Jahr dem Schwerpunkt »Museums, Memorials, and War« gewidmet.

*Wiss. Direktor PD Dr. Jörg Echternkamp*

### Sicherheitspolitik und Streitkräfte

Der Forschungsbereich IV stellt die Rahmenbedingungen für die Strukturen, Lebenswelten und das Agie-

ren von Streitkräften in den Mittelpunkt seiner Forschungen. Zu diesem wirkmächtigen »Framing« gehören die Veränderungen und Einschätzungen der internationalen Sicherheitslage, die Bündnis- und Innenpolitik sowie gesellschaftliche, ökonomische und technische Entwicklungen.

Die Vielzahl der regionalen, zeitlichen, militärischen, politischen und wissenschaftlichen Perspektiven auf das Thema »Sicherheitspolitik« erfordert den Rückgriff auf einen adäquaten Methodenmix: Hierzu gehören:

- Perzeptionsanalysen und strategiepolitische internationale Vergleiche,
- institutionelle Analysen von innenpolitischen Konstellationen und deren Auswirkungen auf die Außen- und Sicherheitspolitik sowie von Entscheidungszusammenhängen im internationalen Mehrebenensystem,
- eine moderne kontextualisierende Strategie- und Operationsgeschichte sowie
- auch ethisch-normative Analysen, zum Beispiel zur Diskussion um die Legitimität soldatischen Handelns.

Durch den übergreifenden Ansatz des Forschungsbereichs können die vielfältigen Veränderungen in den sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Streitkräfte besonders gut rekonstruiert und analysiert werden. Die daraus resultierende Interdisziplinarität und Multiperspektivität der im Forschungsbereich vertretenen Ansätze definiert somit ein Alleinstellungsmerkmal.

*Oberst i.G. Dr. Holger Wöckener*

Der Projektbereich »Deutsche Sicherheitspolitik und Bundeswehr« leistet sicherheits- und militärpolitische Grundlagenforschung zu einer breiten Themenpalette, um das Verständnis für die möglichen Folgen veränderter Rahmenbedingungen zu schärfen.

Diese Brückenfunktion zwischen Forschung und aktuellem Diskurs spiegelte sich 2015 auch in der öffentlichen Wahrnehmung: Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 25. Jahrestag der deutschen Einheit verwies Dr. Bange wiederholt auf deren langfristigen Ursachen – Menschenrechte und Abrüstung. Zum 60. Gründungstag der Bundeswehr wurde das Verhältnis zwischen Armee und Gesellschaft thematisiert und bei aktuellen Interviewanfragen zur Nuklearpolitik die Wechselbeziehung von Nichtproliferation und Abschreckung erläutert. Auf verschiedenen Berliner Konferenzen zur Neuausrichtung der deutschen Außen-, Sicherheits- und Militärpolitik konnte auf die entspannungs- und transformationspolitischen Konzepte der Siebziger- und Achtzigerjahre verwiesen werden.

#### »Sicherheit und Staat – Die Bündnis- und Militärpolitik der DDR im internationalen Kontext 1969 bis 1990«

Das zentrale Erkenntnisinteresse dieser Forschungsarbeit ist die Frage nach den langfristigen Ursachen für das letztlich überraschend lautlose Verschwinden des SED-Staates. Verschiedene – aber arbeitstechnisch bedingt längst nicht alle – »Dimensionen« der DDR-Sicherheit werden auf Veränderungen und Wirkungen während der letzten zwanzig Jahre der DDR untersucht: von den persönlichen Beziehungen auf höchster Staatsebene, über die politisch-psychologischen Auswirkungen der Nuklearstrategien und militärischen Operationsdoktrinen des eigenen Bündnisses, bis zu den gesellschaftspolitischen Konsequenzen der Entspannungs- und KSZE-Politik für die Innenpolitik von Partei und Staat und den Nachwirkungen sowohl der langen mi-

litärischen Präsenz als auch der sukzessiven Aufgabe der DDR seitens der sowjetischen Führung auf das Verhältnis der Deutschen zum postkommunistischen Russland.

Die unterschiedlichen Dimensionen militärischer Sicherheit stellten für einen Parteistaat wie die DDR nach außen wie nach innen eine allesentscheidende Bestandsgarantie dar. Ohne militärische Sicherheit, ohne die Drohung nach außen wie nach innen, war die DDR als Herrschaftsgebilde des »real existierenden Sozialismus« nicht überlebensfähig. Umso mehr hatten Veränderungen in der Sicherheitsarchitektur, im Gefüge des Systemkonflikts zwischen Ost und West genauso wie die zunehmende Eingrenzung von Machtausübung nach innen das Potenzial, die Existenz des gesamten Konstruktes von Parteiherrschaft und Staat zu erodieren. Die Untersuchung argumentiert auf der Grundlage extensiver Quellenforschungen, dass genau dies in den 1970er- und 1980er-Jahren passierte: Die langfristigen Wirkungen der militärischen Konfrontation führten zu einer zunächst kaum wahrnehmbaren, sich aber bald beschleunigenden sicherheits- und militärpolitischen Entfremdung zwischen Ostberlin und Moskau, zu einer schleichenden Revidierung des Feindbildes Richtung Westen, zu einer zunehmenden Delegitimierung der SED, letztlich zu divergierenden Sicherheitsinteressen und zu einer schrittweisen Auflösung der Bestandsgarantie der DDR seitens der neuen Führung der KPdSU.

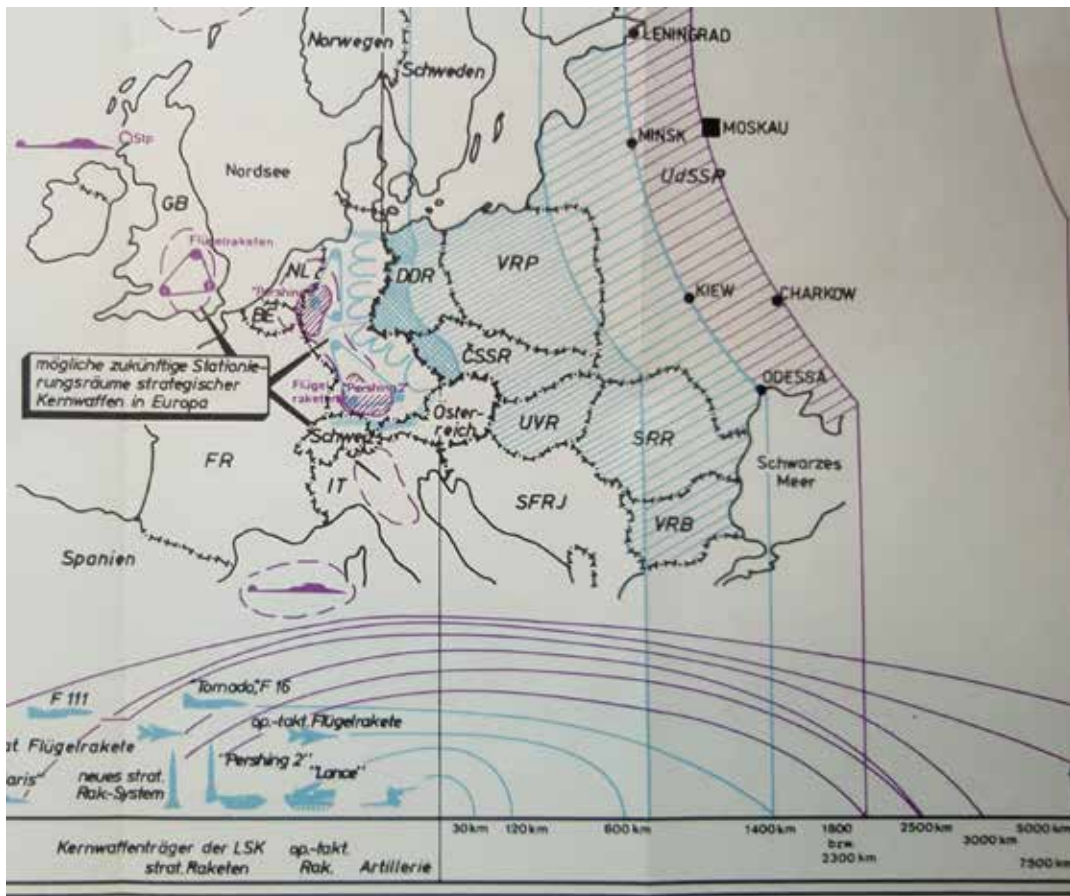
Zur Analyse all dieser »Dimensionen« der DDR-Sicherheit wurden ost- und westdeutsche, polnische, bulgarische, sowjetische, amerikanische, französische und britische Quellen herangezogen; Partei-, Militär-, Ministerial-, Geheimdienst- und Privatarhive in Europa und Nordamerika besucht und eine große Zahl von Interviews und Hintergrundgesprächen geführt. Nahezu alle Dokumente,





ZMSBw





Oliver Bange/privat

Bedrohungsperzeptionen: Nukleare Waffensysteme der NATO in einem Dokument der Nationalen Volksarmee.

auf denen die Arbeit basiert, wurden erstmals gesichtet oder zitiert. Dies gilt insbesondere für die Kapitel zur Nuklear- und Operationsgeschichte, in denen die Auswirkungen eines sich gegen Ende der Siebziger- und zu Beginn der Achtzigerjahre verändernden Kriegsbildes auf die Ostberliner, innerdeutschen wie internationalen Entscheidungsprozesse nachgezeichnet werden.

Als die Warschauer Verteidigungsorganisation (in der Terminologie des Westens »Warschauer Pakt«) zur Jahreswende 1988/89 tatsächlich nur noch eine »Organisation«, aber im eigentlichen Sinne kein »Bündnis« mehr darstellte, war auch die Lebenszeit der DDR – von der Öffentlichkeit zunächst weitgehend unbemerkt – bereits abgelaufen. Ohne den

ideologischen Kernkonflikt und seine militärischen und sicherheitspolitischen Konsequenzen waren die in Stalins Zeiten geprägte DDR und ihre politische und militärische Elite tatsächlich »aus der Zeit gefallen«. Das Aufbegehren der Bürger des Staates – von den Kommunalwahlen im Mai 1989 über die Botenschaftsflüchtlinge bis zu den Massendemonstrationen im Herbst – vollzog letztlich das, was sicherheits- und bündnispolitisch seit fast einem Jahr Realität war: Die isolierte und reformunfähige DDR war längst zur Konkursmasse des zunehmend um seinen ideologischen und militärischen Sinn gebrachten Ost-West-Konflikts verkommen und verschwand.

Wiss. Oberrat PD Dr. Oliver Bange

## »Multinationalität und internationale Streitkräfte«

Der im Forschungsbereich »Sicherheitspolitik und Streitkräfte« angesiedelte Projektbereich »Multinationalität und internationale Streitkräfte« beschäftigte sich im Jahr 2015 besonders mit zwei Fragen. Zum einen, welchen Einfluss hat der technische Fortschritt auf das Funktionieren von Streitkräften? Diese Frage wurde in Bezug auf das aktuelle Thema Drohnen bearbeitet und in einer Reihe von öffentlichen und wissenschaftlichen Vorträgen sowie durch nationale und internationale Publikationen aus soziologischer Perspektive betrachtet. Die Forschungsleistung bestand in der systematischen Analyse des internationalen Drohrendiskurses und dem Aufzeigen der verschiedenen, teilweise inkohärenten Debattenebenen, die sich grob nach technischen, strategischen, ethischen Diskurssträngen unterscheiden lassen.

Eine weitere Frage, die im Projektbereich bearbeitet wird, ist die nach den Auswirkungen multinationaler militärischer Kooperation. Wie verändern beispielsweise die geringere Ressourcenausstattung europäischer Militärs sowie politische Vorhaben größerer Beschaffungsintegration die Beteiligungsrechte nationaler Parlamente im Bereich der Verteidigungspolitik? Der Projektbereich setzte sich hierzu mit der konkreten Frage nach den Beteiligungsrechten des Deutschen Bundestages im Zusammenhang mit bewaffneten Einsätzen der Bundeswehr im Ausland auseinander. Auch hier wurden die Ebenen des derzeitigen wissenschaftlichen Diskurses aufgedeckt und das Thema Parlamentsvorbehalt unter Zuhilfenahme soziologischer Theorieansätze (Legitimität und Effizienz) eingefasst. Forschungsergebnisse wurden auf einer

internationalen Fachtagung präsentiert sowie in einer Publikation veröffentlicht.

Wiss. Rätin Dr. Ina Wiesner

## Buchpräsentation am ZMSBw

Das Erscheinen des Sammelbandes »Am Puls der Bundeswehr. Militärsoziologie in Deutschland zwischen Wissenschaft, Politik, Bundeswehr und Gesellschaft« wurde vom ZMSBw mit einer Präsentation am 2. November 2015 gewürdigt. Als Laudator konnte Prof. Dr. Sönke Neitzel gewonnen werden, der zum 1. Oktober 2015 seinen neuen Lehrstuhl für Militärgeschichte/Kulturgeschichte der Gewalt an der Universität Potsdam angetreten hat.

Die Aufstellung des ZMSBw als neuer Wissenschafts- und Forschungseinrichtung der Bundeswehr haben die Herausgeber des Sammelbandes »Am Puls der Bundeswehr«, Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken (im Forschungsbereich Sicherheitspolitik und Streitkräfte zuständig für »Innere Führung – Ethik – Militärseelsorge«) und Dr. Gerhard Kümmel (im Forschungsbereich Militärsoziologie zuständig für den Projektbereich »Streitkräfte im Wandel«), zum Anlass genommen, Forschungsfelder und Forschungsprojekte der Militärsoziologie einem breiteren Publikum aus Gesellschaft, Wissenschaft und Politik vorzustellen. Der Band zeigt einerseits die Breite des militärsoziologischen Forschungsfeldes auf und gibt andererseits Einblick in die methodischen Zugänge und politischen Hintergründe militärsoziologischer Ressortforschung.

Eingeleitet wird der Sammelband durch Rückblicke auf die bewegte Geschichte militärsoziologischer Forschung am Sozialwissenschaftlichen Institut der Bundeswehr





Prof. Dr. Sönke Neitzel, neuer Inhaber des Lehrstuhls für Militärgeschichte – Kulturgeschichte der Gewalt als Laudator des Sammelbandes »Am Puls der Bundeswehr«.

(München, später Strausberg) aus der Perspektive früherer Leiter (Prof. Dr. Ralf Zoll, Prof. und Dir. Jörn Thießen, Dr. Paul Klein), eines von Seiten des BMVg für militärsoziologische Forschung Verantwortlichen, General a.D. Wolfgang Schneiderhan, und einem Artikel zur Geschichte des Sozialwissenschaftlichen Instituts aus den Akten des Bundesarchiv-Militärarchivs in Freiburg i.Br. von Prof. Dr. Winfried Heinemann. Wissenschaftler aus der Bundeswehr und aus der zivilen akademischen Landschaft diskutieren des Weiteren den Nutzen und Nachteil sozialwissenschaftlicher Forschung für die Bundeswehr (Prof. Dr. Elmar Wiesendahl) und die Spannung zwischen wissenschaftlicher Autonomie und politischen Vorgaben (Prof. Dr. Thorsten Bonacker). Herausragende Themenfelder sind die

- Einsätze der Bundeswehr und aktuelle sicherheitspolitische Diskussionen (Hellmut Königshaus, Wehrbeauftragter des Deutschen Bundestages a.D., Winfried Nachtwei MdB a.D., Prof. Dr. Sven Gareis, Dr. Heiko Biehl und Jörg Keller, Prof. Dr. Phil Langer),

- Methoden und Probleme der sozialwissenschaftlichen Forschung (Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Dr. Maren Tomforde),
- Entwicklungen und Probleme der Konzeption der Inneren Führung (Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken, Horst Scheffler),
- Öffnung der Bundeswehr für Frauen (Dr. Gerhard Kümmel) und
- Ökonomische Modernisierung der Bundeswehr (Dr. Gregor Richter, Dr. Gerd Portugall).

Während der Kommandeur des ZMSBw, Oberst Dr. Hans-Hubertus Mack, einleitend die Interdisziplinarität der Forschungszugänge des Sammelbandes unterstrich, hat Prof. Dr. Sönke Neitzel dem Auditorium vor allem die Möglichkeiten und Potenziale der interdisziplinären Verschränkung von historischen und sozialwissenschaftlichen Forschungsperspektiven nahe gebracht. Eine so breit aufgestellte Institution wie das ZMSBw bietet herausragende Chancen für die Untersuchung des Forschungsgegenstands Militär.

*Wiss. Direktorin Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken*

### Forschung vor Ort – Studierende im Katholischen Militärbischofsamt

Frau Prof. Dr. Dörfler-Dierken hat mit Teilnehmern der Seminare »Friedensbewegungen in Ost und West in den 1980er-Jahren« (Fachbereich Evangelische Theologie, Universität Hamburg und Military Studies, Universität Potsdam) das Katholische Militärbischofsamt besucht. Die Exkursion sollte einen Einblick in die Friedensbewegung der 1980er-Jahre aus katholischer Sicht geben. Dr. Markus Seemann hat eingeführt in das Archiv des Katholischen Militärbischofs und Klaus Ebeling hat die Ar-

beit von »Iustitia et Pax« vorgestellt. Die Studierenden aus Hamburg und Potsdam hatten viel Spaß dabei, die vom Archivar didaktisch geschickt gepackten Kartons mit einschlägigen Archivalien zum Thema zu durchstöbern und einen Einblick in die Arbeit mit Quellen sowie in die zeittypischen Umgangsweisen mit den von der Friedensbewegung gestellten Fragen zu gewinnen. Sie lernten dabei Einiges zur Katholischen Militärseelsorge und konnten die besonderen Herausforderungen, vor denen die Katholische Kirche damals stand, erfassen. Das Gespräch mit Klaus Ebeling machte bekannt mit einer spezifischen Form kirchlich-politischer Beratungs- und Vermittlungsarbeit, deren Bedeutung zuvor nie in den Blick der Studierenden geraten war.

Der Dank der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für Vorbereitung und Durchführung dieser inspirierenden Exkursion war sehr herzlich, für die beiden Referenten und für das Katholische Militärbischofsamt, das die Veranstaltung auch lebenspraktisch mit einem Imbiss sehr gut unterstützt hat.

*Wiss. Direktorin Prof. Dr.  
Angelika Dörfler-Dierken*

### **Gute Führung – man trifft sich immer zweimal**

**D**ie Zentrale Dienstvorschrift (ZDv) A 2600/1 Innere Führung, früher bekannt als ZDv 10/1, ist im Jahr 2008 in grundlegend neuer Überarbeitung für die Bundeswehr in Kraft gesetzt worden. In dieser Vorschrift findet sich erstmals eine Definition der Inneren Führung: »Durch die Innere Führung werden die Werte und Normen des Grundgesetzes in der Bundeswehr verwirklicht.« Seit dem Erscheinen der ersten Veröffentlichung zum Thema im Jahr 1957,

dem »Handbuch Innere Führung. Hilfen zur Klärung der Begriffe«, ging es immer wieder darum, zwei Gedanken einzuschärfen: Vorgesetzte und Untergebene wirken in der Bundeswehr gemeinsam für Recht und Freiheit des deutschen Volkes – und sie beachten dabei das im Grundgesetz vorgegebene Menschenbild.

Fünf Jahre nach Erscheinen der Neufassung der Vorschrift zur Inneren Führung hat das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften (ZMSBw) eine repräsentative Zahl von Soldaten aller Laufbahnen, Truppengattungen, Dienstgrade und jeden Alters online gefragt, ob sie die neue Vorschrift zur Inneren Führung kennen, wie sie die Innere Führung beurteilen und welche Desiderate sie bei deren Umsetzung sehen. Das war eine Pioniertat, weil noch niemals mit quantitativ-empirischer Methodik zur Umsetzung der Inneren Führung in der Truppe geforscht worden war. Anlass für dieses Forschungsvorhaben waren mehrere kritische Äußerungen über die Innere Führung in Zeiten der Auslandseinsätze in Bundeswehrpublikationen.

7 744 Soldatinnen und Soldaten nahmen an der freiwilligen Befragung teil, indem sie die Fragen der Wissenschaftler beantworteten. Herausgekommen ist, wie die Studie »Innere Führung in Zahlen« belegt, dass die Innere Führung bei mehr als der Hälfte der Soldaten positiv besetzt ist – ganz anders als die publizierten Einzelstimmen vermuten ließen: Mehr als die Hälfte der Soldatinnen und Soldaten nimmt die Innere Führung positiv wahr. Allerdings gibt es klare Unterschiede zwischen den Dienstgradgruppen: Während der überwiegende Teil der Offiziere der Inneren Führung »eher positiv« oder »positiv« gegenübersteht, beurteilen die Mannschaftsdienstgrade und die Unteroffiziere die Innere Führung deutlich negativer.

Damit weist die Studie Handlungsbedarf auf, denn im Sinne der Inneren Führung soll jeder Soldat und jede Soldatin sich mit den Zielen des Berufs und des jeweiligen Auftrags identifizieren. Wenn aber gerade Mannschaftssoldaten und Unteroffiziere kaum etwas über die Führungsphilosophie der Bundeswehr wissen, wie sollen sie sich dann mit ihrem Beruf identifizieren und Verantwortung für die Ausführung ihrer Aufträge übernehmen?

Handlungsbedarf gibt es auch hinsichtlich der Umsetzung der Inneren Führung durch die Vorgesetzten: Wir haben die Leitsätze der Inneren Führung, die den Vorgesetzten sagen, wie sie mit ihren Untergebenen umgehen sollen, in unsere Befragung einbezogen. In der Vorschrift steht beispielsweise: »Das Wissen um die eigenen Grenzen erleichtert den Umgang mit den Stärken und Schwächen der Anderen. Hierzu ist eine kritische Selbsteinschätzung erforderlich. Vorgesetzte müssen sich bewusst sein, dass ihr Verhalten durch ihre militärische und zivile Umwelt stets aufmerksam beobachtet [...] wird.« Wir haben ein Item daraus geformt, dem man zustimmen oder nicht zustimmen konnte: »Er/sie (mein Vorgesetzter/meine Vorgesetzte) ist in der Lage, sich auch selbst kritisch einzuschätzen.« Mit ihren Antworten bescheinigen die Untergebenen ihren Vorgesetzten einen Mangel an Selbstkritik – also einen Mangel hinsichtlich der Fähigkeit, eigenes Handeln kritisch, gleichsam mit den Augen anderer, zu betrachten. Nur 45 Prozent der Soldatinnen und Soldaten sehen bei ihrem jeweiligen unmittelbaren Vorgesetzten, dass er bzw. sie zur Selbstkritik fähig ist. Wer sein Handeln als Vorgesetzter im Spiegel dieses Ergebnisses bedenkt, wird seine Entscheidungen und Verhaltensweisen zukünftig sicher kritischer unter die Lupe nehmen als bisher.

Die Einstellung zur Inneren Führung wird durch die Erfahrungen der Auslandseinsätze nicht getrübt. Auch diese Erkenntnis war für uns überraschend, weil die gegenteilige Meinung gelegentlich geäußert wird. Dem einzelnen Soldaten, der einzelnen Soldatin kommt im Auslandseinsatz eine extrem große Bedeutung zu. Die Soldatinnen und Soldaten können, wenn sie sich im fernen Land und unter fremder Bevölkerung bewegen, nicht nur Befehlsempfänger sein. Sie müssen in der Lage sein, Gefahren für sich selbst, die Kameraden und den Einsatz insgesamt zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Wir brauchen gewissensgeleitete und mitverantwortliche Soldatinnen und Soldaten – diese Fähigkeiten herauszubilden und die Untergebenen zu verantwortlicher Selbstständigkeit zu erziehen, das ist der Sinn der Inneren Führung. Es geht also um Verbesserungen bei der Umsetzung der Inneren Führung im täglichen Dienst – darum, die Innere Führung zu leben und erlebbar zu machen. Deshalb sollte der Teamgedanke überall gestärkt werden.

Jeder, egal ob Vorgesetzter oder Untergebener, sollte darüber nachdenken, ob nicht der eine den anderen immer so behandeln muss, dass beide auch noch in 20 Jahren menschlich gut zusammenarbeiten können. Innere Führung – das sind auch gegenseitiger Respekt, offene Worte und offene Ohren.

*Wiss. Direktorin Prof. Dr.  
Angelika Dörfler-Dierken*





ZMSBw





Die Abteilung **Einsatz** des ZMSBw

## Projektbereich Einsatzgeschichte

Die Abteilung Einsatz ist interdisziplinär ausgerichtet auf:

- die historiografische Erforschung der neuesten Militärgeschichte nach 1990,
- die sozialwissenschaftliche Begleitung der laufenden Auslandseinsätze der Bundeswehr (einschließlich ihrer Vor- und Nachbereitung),
- die Unterstützung der Auslandseinsätze im Besonderen und der Aufgaben der Bundeswehr im Allgemeinen durch Bereitstellung landeskundlichen und historischen Grundlagenwissens,
- die Dokumentation abgeschlossener Auslandseinsätze zur Deckung des Informationsbedarfs der politischen Leitung und als Propädeutik einer Geschichte der Auslandseinsätze,
- die historiografische Erforschung der Auslandseinsätze aus den historischen Quellen und den sozialwissenschaftlichen Erkenntnissen.

Trotz anhaltender personeller Engpässe konnte die Abteilung ihre Aufgaben im Verlauf des Jahres auf allen Feldern erfolgreich voranbringen. Der Projektbereich entwickelt für die kommenden Jahre das Schwerpunktthema »Armee der Einheit«, also den Wandel von der Streitkraft zur Landesverteidigung im Bündnis der 1980er-Jahre zur Einsatzarmee des vereinigten Deutschland der 1990er-Jahre. Dabei bilden die Integration der damals so bezeichneten »neuen Länder« und eines Teils des Personals der NVA und die Bewältigung des Abzugs der Westgruppe der Sowjetarmee bis 1994 sowie die organisatorische Entwicklung der Bundeswehr wichtige Einzelgegenstände. Jochen Maurer und Sascha Gunold bereiten dafür Machbarkeitsstudien vor. Daneben wird die Erforschung der Auslandseinsätze der Bundeswehr mit Schwerpunkt Bosnien, Serbien, Kosovo fortgesetzt.

Im Projektbereich erschien die Monografie »Die Allied Mobile Force 1961 bis 2002« von Bernd Lemke. Bei der Allied Command Eu-



Joint and Combined — Die Abteilung Einsatz mit ihrem Abteilungsleiter, Leitender Wiss. Direktor PD Dr. Dieter Krüger (6.v.r.).



rope Mobile Force (AMF) handelte es sich um einen schnell verlegbaren Einsatzverband der NATO für Krisenfälle an der südlichen oder nördlichen Flanke der Allianz im Kalten Krieg. Sie bestand ihre Bewährungsprobe unter veränderten globalen Bedingungen erst nach dem Ende der Blockkonfrontation, als sie 1991 zum Schutz der Türkei gegen Auswirkungen des Zweiten Golfkrieges eingesetzt wurde. Die AMF gilt als historische Folie für gegenwärtige *Response Force* bzw. *Very High Readiness Force* der NATO heute.

Der ebenfalls von Bernd Lemke herausgegebene Sammelband »*Periphery or Contact Zone? The NATO Flanks 1961 to 2013*« steht ebenfalls für Kontinuitätslinien vom bipolaren Kalten Krieg zur Einsatzgeschichte in der multipolaren Welt der Gegenwart. In diesem Sammelband untersucht Hans-Peter Kriemann mit seinem Beitrag »*Germany's participation in the NATO intervention in the Kosovo conflict in 1998 and 1999: Germany on its way to becoming an European formative power?*« die Rolle der NATO bei Einsätzen außerhalb der von Artikel V des Nordatlantikvertrages vorgesehenen Bündnisverteidigung. Er wirft aus der deutschen Perspektive am Beispiel des Kosovo-Konfliktes einen Blick auf die Neuorientierung der Allianz nach dem Ende des Kalten Krieges. Der Aufsatz stellt erste Ergebnisse seines Dissertationsprojekts zu den Auswirkungen der Neuorientierung deutscher Außen- und Sicherheitspolitik nach dem Ende des Kalten Krieges auf den Einsatz der Bundeswehr im Zeitraum von 1990 bis 1999 dar. In inhaltlicher Nähe zu diesem Projekt liegt ein von Rüdiger Schiel fertiggestelltes Manuskript zu »*Sharp Guard. Der Einsatz der Deutschen Marine in der Adria 1993/94*«.

Die beiden erwähnten Bände von Lemke wurden Anfang Dezember im Hauptquartier der NATO in Brüssel dem Fachpublikum als

deutscher Beitrag zur Geschichte der Allianz vorgestellt. Darüber hinaus betreute Lemke für die Abteilung Forschung fachlich das Projekt von Harald van Nees, der als ehemaliger Offizier im Generalstabsdienst und Zeitzeuge, eine Geschichte der LIVE-OAK-Organisation, eines Notfallmechanismus der westlichen Schutzmächte zur Bewältigung von Berlin-Krisen in der Zeit von 1958 bis 1989, schreibt.

Der Projektbereich Einsatzgeschichte wird seit August 2015 von Helmut R. Hammerich geleitet, der für die Abteilung Forschung die Geschichte des Militärischen Abschirmdienstes (MAD) von 1956 bis 1990 bearbeitet. Die Studie wird einen Überblick über die Entstehung und Entwicklung des dritten Nachrichtendienstes der Bundesrepublik geben. Im Schwerpunkt stehen nicht nur die personellen Kontinuitäten wie bei den vergleichbaren Studien zur Geschichte des Bundesnachrichtendienstes oder



Team Einsatzgeschichte: Helmut R. Hammerich, Bernd Lemke, Hans-Jörg Kriemann und Sascha Gunold (v.l.n.r.).



Impressionen vom »Zeitzeugenforum 60 Jahre Bundeswehr«. An den Mikrofonen Dr. Nina Leonhard (rechtes Bild) und PD Dr. Oliver Bange (linkes Bild).

des Bundesamtes für Verfassungsschutz, sondern auch die organisatorischen Brüche, die meist durch medial angeheizte Skandale ausgelöst wurden. Darüber hinaus werden an ausgewählten Beispielen die Arbeitsgebiete Sicherheitsüberprüfung, Spionage- und Sabotageabwehr und Extremismusbekämpfung beleuchtet.

### Zeitzeugenforum 60 Jahre Bundeswehr am 12. November 2015 in Berlin

Zu den Jubiläen »60 Jahre Bundeswehr« und »25 Jahre Armee der Einheit« bereitete die Abteilung Einsatz (Dr. Rudolf J. Schlaffer und Dr. Helmut R. Hammerich) für das ZMSBw in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bundeswehrverband ein »Zeitzeugenforum« vor. Es fand am 12. November 2015 in Berlin mit rund 200 Gästen aus Politik, der Wissenschaft und den Streitkräften statt. Dabei wurden die verschiedenen Epochen der Geschichte der Bundeswehr durch Berichte von Zeitzeugen und Einschätzungen von Wissenschaftlern verschiedener Fachdisziplinen lebendig.

Zwei Expertenrunden beschäftigten sich mit der Geschichte der Bundeswehr im Kalten Krieg und der Armee der Einheit nach 1990. Das erste Panel wurde von Dr. Helmut R. Hammerich moderiert und von PD Dr. Oliver Bange (Abteilung Forschung) wissenschaftlich begleitet. Als Zeitzeugen traten auf: Staatssekretär a.D. Prof. Dr. Walther Stützle, General a.D. Dr. h.c. Helge Hansen sowie Generalmajor a.D. Dr. Dietrich Genschel. Sie nutzten die Gelegenheit, an Helmut Schmidt zu erinnern, der zwei Tage vor der Veranstaltung verstorben war.

Im zweiten Panel, von PD Dr. Dieter Krüger moderiert und von Frau Dr. Nina Leonhard (FüAkBw) wissenschaftlich begleitet, sprachen die Teilnehmer des Forums über die »Armee der Einheit«. An die Zeit des Umbruchs erinnerten sich Staatssekretär a.D. Willy Wimmer, Oberstleutnant a.D. Bernhard Gertz und Oberstleutnant Andreas Winkler. Oberstleutnant Winkler berichtete, wie er als NVA-Offizier das Ende seiner Armee erlebte und wie er in die Bundeswehr übernommen wurde.

Streitkräfte im Auslandseinsatz war der dritte Schwerpunkt der Veranstaltung. Moderiert

von Oberst i.G. Dr. Burkhard Köster (BMVg) und wissenschaftlich begleitet von OTL Dr. Rudolf J. Schlaffer sprachen Verteidigungsminister a.D. Dr. Franz Josef Jung, General a.D. Wolfgang Schneiderhan und Frau Oberfeldarzt Helke Zielonka. Sie war sechs Mal im Einsatz und berichtete von »Eindrücken, die sie nie wieder loslassen«. Themen wie die Nachhaltigkeit und die Planbarkeit der Einsätze beschäftigten sie auch heute noch.

Prof. Dr. Manfred Görtemaker diskutierte danach mit dem Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages Hans-Peter Bartels, dem Vorsitzenden des Deutschen Bundeswehrverbandes André Wüstner, sowie dem sicherheitspolitischen Experten Winfried Nachtwei über die Zukunft der deutschen Streitkräfte. Unter dem Motto »Schlagkräftige Bundeswehr 2020« prognostizierte Hans-Peter Bartels deutliche Fortschritte auf dem Weg zur notwendigen Vollausrüstung der Soldaten sowie bessere Personal- und Infrastruktur.

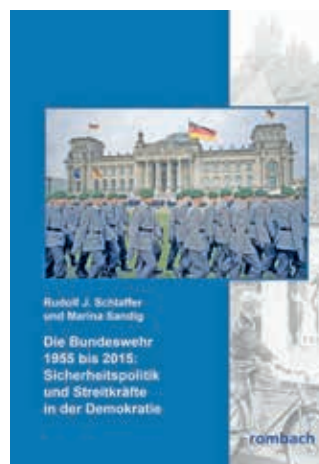
Schließlich wurde das Zeitzeugenforum durch eine Präsentation des Bandes von Rudolf J. Schlaffer und Marina Sandig mit dem Titel »Die Bundeswehr 1955 bis 2015: Sicherheitspolitik und Streitkräfte in der Demokratie. Analysen, Bilder und Übersichten« abgerundet. In seinem launigen Vortrag stellte der ARD-Korrespondent Christian Thiels diesen wichtigen Beitrag des ZMSBw zum 60. Gedenktag der Bundeswehr vor. Nach der Präsentation überreichte der Kommandeur des Zentrums Oberst Dr. Mack ein Exemplar an Verteidigungsministerin Dr. Ursula von der Leyen. Sie dankte ihm und dem Deutschen Bundeswehrverband für die gelungene Veranstaltung.

*Oberstleutnant Dr. Helmut R. Hammerich*

## Das Buch zum Jubiläum: 60 Jahre Bundeswehr

Der Leiter des Projektbereiches Einsatzgeschichte, Rudolf J. Schlaffer, konnte bis zur Wegversetzung in das Bundesverteidigungsministerium in Querschnittsfunktion für das gesamte ZMSBw – gemeinsam mit Marina Sandig – im Sommer 2015 die Darstellung »Die Bundeswehr 1955 bis 2015: Sicherheitspolitik und Streitkräfte in der Demokratie. Analysen, Bilder und Übersichten.« abschließen. Das Buch wurde während des Zeitzeugenforums »60 Jahre Bundeswehr« im November 2015 vorgestellt und der Bundesverteidigungsministerin Dr. Ursula von der Leyen überreicht. Gemeinsam mit seinem Nachfolger Helmut R. Hammerich wurde das Zeitzeugenform von Rudolf J. Schlaffer als Gemeinschaftsprojekt mit dem Deutschen Bundeswehrverband vorbereitet und federführend für das ZMSBw vom *Projektbereich Einsatzgeschichte* betreut.

Im Jahr 2015 ist die Bundeswehr 60 Jahre alt geworden. Sie besteht schon länger als jede andere deutsche Armee seit der Reichseinigung 1870/71. Die kaiserliche Kontingentarmee hatte knapp 48, die Reichswehr noch 13 und die Wehrmacht nur 12 Jahre



Rudolf J. Schlaffer und Marina Sandig, Die Bundeswehr 1955 bis 2015: Sicherheitspolitik und Streitkräfte in der Demokratie. Analysen, Bilder und Übersichten, Freiburg i.Br./Berlin/Wien 2015.





Nach der erfolgreichen Buchpräsentation: Bundesverteidigungsministerin Dr. Ursula von der Leyen und Oberst Dr. Hans-Hubertus Mack.

existiert. Mit der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht im Jahr 1945 setzten die Siegermächte auch eine militärische Zäsur. Das Deutsche Reich büßte seine Souveränität ein, das Staatsgebiet wurde in vier Besatzungszonen aufgeteilt. Die vollziehende Gewalt übernahmen die Alliierten. Der Alliierte Kontrollrat und ab 1949 in der Bundesrepublik die Hohen Kommissare übten die Gesetzgebung aus, überprüften die Exekutive und beeinflussten somit alle relevanten Lebensbereiche in Deutschland. Zwar dienten ehemalige deutsche Soldaten ab 1945 in den alliierten Dienstgruppen oder der französischen Fremdenlegion, aber deutsche Streitkräfte existierten nicht mehr.

Mit dem formellen Beginn der Aufstellung der Bundeswehr in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1955, symbolisiert durch die Ernennung von 101 Freiwilligen durch den ersten Bundesminister für Verteidigung Theodor Blank (CDU) am 12. November 1955, und der Nationalen Volksarmee (NVA) in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) im März 1956 erlangten beide deutsche Staaten unter Fortbestand alliierter Vorbehaltsrechte staatliche Souveränität. Knapp 35 Jahre später bildete die deutsche Wiedervereinigung im Jahr 1990 mit dem Beitritt der DDR zum Geltungs-

bereich des Grundgesetzes und der Auflösung der NVA die nächste Zäsur. Im Jahr 2015 jährte sich also auch das 25-jährige Jubiläum der Bundeswehr als »Armee der Einheit«. Beide Jahrestage gaben Anlass, sich der Geschichte der Bundeswehr als einer in die Demokratie und die Bündnisse integrierten Armee zu erinnern.

Die sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen ihrer Gründungsphase – der Kalte Krieg, die europäische Integration und Bündnissolidarität in der Nordatlantischen Allianz – sind bis heute konstitutiv für die Bundeswehr. Die deutschen Erfahrungen bis 1945 und die internationalen Beziehungen ab 1945 beeinflussten die Organisation und Spitzengliederung nachhaltig. Die Innere Führung als Organisations- und Führungsphilosophie basierte auf dem schwedischen Beispiel, entwickelte sich zu einer innovativen deutschen Variante und sicherte damit auch die militärische Funktionsfähigkeit in Zeiten des gesellschaftlichen Wandels und von Krisen.

Nach dem Ende des Kalten Krieges veränderten sich die internationalen, aber auch die nationalen Rahmenbedingungen für die Bundeswehr, obwohl die westlichen internationalen Organisationen und Institutionen bis heute weiterbestehen. Die rasante Transformation zu einer Armee der Einheit und die wachsende Zahl der Auslandseinsätze veränderten die Bundeswehr grundlegend, obwohl sich ihre Spitzengliederung sowie die Innere Führung auf den ersten Blick kaum wandelten. Die Bilanz von 60 Jahren Bundeswehr fällt am Ende eher gemischt aus. Sie wird in diesem Band nüchtern und ohne Selbstgefälligkeit gezogen.

Der Beitrag von Marina Sandig zeigt, inwieweit die öffentliche Wahrnehmung der Bundeswehr, ihrer Soldaten und zivilen Mitarbeiter von der Medienberichterstattung und der Macht der Bilder abhängt. Am Beispiel der renommierten Fotografin Anja Niedringhaus,

die ihr Leben durch einen hinterhältigen Mordanschlag im April 2014 in Afghanistan verlor, wird die ständige Bedrohung deutlich, der die Journalisten ausgesetzt sind, die die Öffentlichkeit über die Entwicklung in den Einsatzgebieten informieren. Das Buch ist daher allen Soldaten, zivilen Mitarbeitern und politisch Verantwortlichen der Bundeswehr sowie den Berichterstatlern gewidmet. Sie alle prägten die 60-jährige Geschichte und gaben der Bundeswehr mit ihren Bildern ein menschliches Gesicht.

*Oberstleutnant Dr. Rudolf J. Schlaffer*

### Projektbereich Sozialwissenschaftliche Einsatzbegleitung und Einsatzdokumentation

In dem von Anja Seiffert geleiteten Projektbereich bildete der Afghanistaneinsatz der Bundeswehr sowie die Rückkehrer- und Veteranenforschung weiterhin einen Arbeitsschwerpunkt. Derzeit wird der Abschlussbericht der ersten sozialwissenschaftlichen Langzeitbegleitung von Einsatzsoldaten und Veteranen der Bundeswehr und die Studie »Leben nach Afghanistan« vorbereitet. Letztere behandelt die Folgen von Gewalterfahrungen im Afghanistaneinsatz für das weitere Leben von Einsatzsoldaten und Veteranen der Bundeswehr. Der Projektbereich erreichte mit seinen ersten wissenschaftlichen Publikationen und Vorträgen zu diesem Themenfeld, aber auch durch Interviews sowie Fach- und Expertengespräche, ein breites nationales wie internationales Publikum aus Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit. Unter anderem trat Anja Seiffert auf der 39. Internationalen Tagung der German Studies Association in Washington D.C. mit einem Vortrag und einem Paper zu den »Folgen politisch-parlamentarischer Entscheidungen

für das Selbstbild und die Bundeswehr als Organisation« auf.

Eine neue Begleitstudie zu den Ausbildungs- und Beratungsmissionen der Bundeswehr wurde vorbereitet, die an die bisherigen Forschungsergebnisse des Projektbereichs anknüpft, aber gleichzeitig auch darüber hinausgeht. Sie fragt, wie Soldatinnen und Soldaten in den heutigen Missionen der Bundeswehr mit den veränderten Anforderungen umgehen und wie der Wandel des *Mind-Sets* gelingt. Neben diesen Feldforschungen soll zudem die (psycho-)soziale Forschung zu den Einsatzfolgen in einem Kooperationsprojekt mit dem Psychotraumazentrum der Bundeswehr zum Thema »Auslandseinsätze und Suizidalität« fortgeführt werden.

Im Rahmen seines Dissertationsvorhabens zu Militärsystemen, staatlichen Fähigkeiten und innergesellschaftlicher Gewalt hielt sich Julius Heß im Februar und März 2014



Team Einsatzbegleitung: Jochen Maurer, Julius Heß, Anja Seiffert und Richard Tristan Wagner (v.l.n.r.).



Workshop der Abteilung Einsatz zur Dokumentation der abgeschlossenen Einsätze der Bundeswehr nach 1990 mit dem Einsatzführungskommando und dem Bundesarchiv.

als Gastwissenschaftler am renommierten Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) auf. Er arbeitete dort im »Military Expenditure Project« mit, dessen Ergebnisse sich in den SIPRI-Berichten zu Militärausgaben, Waffenhandel und Rüstungsindustrie niederschlagen. Diese sowohl für Politik wie für die Forschung bedeutenden Berichte haben eine jahrzehntelange Tradition. Anfang kommenden Jahres wird Heß an einem Workshop des SIPRI zur wissenschaftlichen Analyse der einschlägigen Daten teilnehmen.

*Dr. Anja Seiffert*

**»Leviathan Staggering – A Quantitative Analysis of the State's Coercive Capacity and Civil Peace«.**

Ein Dissertationsvorhaben von Julius Heß

**L**ibyen, Kongo, Syrien: Während sich viele gesellschaftliche Systeme als dauerhaft stabil und im Inneren friedlich

erweisen, fristet ein Teil der Menschheit ihr Dasein in den ausgebrannten Ruinen vergangener Staatlichkeit: terrorisiert durch wechselnde Warlords und Kleinstarmeen auf Pickup-Trucks, bedroht durch repressive Staatsorgane, und zwischen Frontverläufen kaum verständlicher Bürgerkriege. Warum fallen in manchen Staaten viele Menschen physischer Gewalt zum Opfer und in anderen Staaten nicht? Welche sozialen, politischen, wirtschaftlichen, geografischen und militärischen Rahmenbedingungen entscheiden über gesellschaftlichen Frieden oder anhaltend hohe Niveaus physischer, innerstaatlicher Gewalt? Wie gelingen die Restauration zerstörter Staaten und der Wiederaufbau von Gesellschaften, in denen Gewalt nicht das Leben beherrscht?

Die empirische Forschung zu innerstaatlicher Gewalt hat belastbare Hypothesen zur Entstehung vergleichsweise friedlicher Gesellschaften hervorgebracht: Von der geregelten Austragung von Konflikten durch den legitimierte Rechtsstaat, über die Abschaffung von Krieg und Raub durch wirtschaft-





Julius Heß M.A.

liche Kooperation und Interdependenzen, bis zur friedlichen Konfliktlösung durch demokratische Teilhabe. Eine der frühesten Theorien zur innergesellschaftlichen Gewaltkontrolle stammt vom englischen Staatstheoretiker Thomas Hobbes (1588–1679): Nur die Einrichtung einer übermächtigen, mit Zwangsmitteln reich ausgestatteten Zentralgewalt könne verhindern, dass der natürliche Selbsterhaltungstrieb des Menschen in einen Krieg aller gegen alle führt und zu einem einsamen, brutalen und kurzen Leben.

Frieden durch Übereinkunft oder Frieden durch Zwang? In einer breit angelegten statistischen Analyse von Daten zu den Staaten der Erde im Zeitraum von 1986 bis 2015 sollen diese Erklärungsmuster gegeneinander getestet werden. Braucht es für gesellschaftlichen Frieden Staaten, die über ausreichende polizeiliche und militärische Mittel verfügen, ihre Entscheidungen im Ernstfall per Zwang durchzusetzen? Ist diese Hobbessche Logik ausreichend zur Entstehung befriedeter Gesellschaften? Oder scheiden erst Rechtsstaatlichkeit, wirtschaftliche Prosperität und Demokratie die leidlich stabile, aber gewaltsame Despotie von politischen Systemen, in denen die Bürger hohe Sicherheit genießen?

Die grundlegende unabhängige Variable in der statistischen Analyse bildet die Ausstattung des Sicherheitssektors von Staaten

mit finanziellen, materiellen und Humanressourcen, kurz: Geld, Waffen, Soldaten. Die abhängige Variable bildet die Anzahl von Menschen, die – relativ zur Bevölkerungszahl – nicht-staatlicher Gewalt, staatlicher Gewalt und Bürgerkriegen zum Opfer fallen. Die jeweiligen Zusammenhänge zwischen staatlichen Gewaltmitteln und den verschiedenen Dimensionen innerstaatlicher Gewalt werden in getrennten Analysen erfasst. Indikatoren u.a. zu wirtschaftlicher Prosperität, demokratischen Institutionen und Rechtsstaatlichkeit treten als Kontrollvariablen auf.

*Julius Heß M.A.*

**E**in weiterer Schwerpunkt der Forschungsarbeit des Projektbereiches lag auf der namentlich von Jochen Maurer bearbeiteten konzeptionellen Neuausrichtung sowie auf ersten Maßnahmen des gesamten Projektbereiches zum Aufbau einer systematischen Datenbank zur wissenschaftlichen Dokumentation von Daten zu den Auslandseinsätzen der Bundeswehr seit 1990. Aus den hier dokumentierten Daten konnte der Projektbereich die Arbeit der Kommission des Bundesverteidigungsministeriums »zur Untersuchung des G36-Sturmgewehres in Gefechtssituationen« durch Auswertungen und Analysen schnell und qualitativ unterstützt werden. Auch der 2015 von Generalleutnant a.D. Rainer Glatz herausgegebene Band »Am Hindukusch und weiter?«, mit dem erstmals der Afghanistaneinsatz bilanziert wird, konnte mit einschlägigen Daten und Übersichten unterstützt werden. Im November veranstaltete der Projektbereich federführend den Workshop »Die Dokumentation der abgeschlossenen Einsätze der Bundeswehr nach 1990«, um die Aufgaben des ZMSBw, des Einsatzführungskommandos der Bundeswehr und des Bundesarchivs mit dem Informationsbe-

darf des Bundesverteidigungsministeriums abzustimmen. Dabei konnten wesentliche Grundsätze der künftigen Zusammenarbeit vereinbart werden.

Noch für die Kompetenzsparte der Abteilung Forschung erscheint Ende 2015 die Dissertationsschrift »Grenztruppen der DDR« von Jochen Maurer. Die Studie setzt erstmals die drei wesentlichen Grenztypen der DDR, die Berliner Mauer, die innerdeutsche Grenze und den Grenzabschnitt zur CSSR in einen direkten Vergleich zueinander und beleuchtet diese vor dem Hintergrund organisations-, alltags- und perzeptionsgeschichtlicher Fragen.

*Oberstleutnant Dr. Karl-Heinz Lutz*

### Projektbereich Einsatzunterstützung

Der Schwerpunkt des – über den größten Teil des Jahres von Martin Rink kommissarisch geleiteten – *Projektbereichs Einsatzunterstützung* war die Erstellung des »Wegweisers zur Geschichte. Zentrales Afrika«, an dem auch Dieter H. Kollmer und Torsten Konopka mitarbeiteten. Erstmals im Rahmen der Kooperation mit der Landesverteidigungsakademie des Österreichischen Bundesheeres wurden hier die Geschichte, Sicherheitspolitik und die Lebenswelten der Region im frankofonen Teil des zentralen Afrika dargestellt. Die größere Krisenregion vom östlichen Nigeria über den östlichen Tschad, die Darfur-Region bis zu den Großen Seen im Osten der Demokratischen Republik Kongo wurde fallweise einbezogen. Zahlreiche Expertinnen und Experten trugen dazu bei, die vielfältigen Themen und Einzelaspekte dieser wenig erforschten Region zu beleuchten. Wegen des dortigen Bürgerkrieges hatte die Europäische



Team (wegweisende) Einsatzunterstützung: Karl-Heinz Lutz, Martin Rink und Christian Jentzsch (v.l.n.r.).

Union beschlossen, mit einer entsprechenden Mission EUFOR RCA (European Forces Republic of Central Africa), die von Anfang an als Übergangsmision konzipiert war, die Sicherheitslage in der Hauptstadt Bangui zu verbessern, bis eine Mission der Vereinten Nationen übernehmen konnte. Der Wegweiser wurde am 9. November in Wien der Öffentlichkeit vorgestellt.

Darüber hinaus begannen im Herbst 2015 unter Leitung des zuversetzten Leiters des Projektbereichs Karl-Heinz Lutz die konzeptionellen Vorarbeiten an einem Wegweiser zur Geschichte zur Region Mittlerer Osten. Infolge der anhaltenden Kämpfe gegen den Islamischen Staat und dessen Terror setzte ein umfassender Flüchtlingsstrom ein, der eine Herausforderung für Deutschland und Europa darstellt. Diese lässt eine geeignete Aufbereitung historisch-landeskundlicher Informationen zu allgemeinen Fragen (wie

den Islamismus, das religiöse Schisma namentlich zwischen Sunniten und Schiiten, das Kurdenproblem, die Rolle der Frau in der arabischen Welt, die Gründe der explosionsartigen Emigration u.ä.) sowie zu besonderen Fragen einzelner Staaten bzw. Subregionen dringlich erscheinen.

Neben diesen größeren Vorhaben beantwortete der *Projektbereich Einsatzunterstützung* zahlreiche Anfragen und unterstützte andere Dienststellen der Bundeswehr, etwa die Länderstudien des Zentrums für Geoinformationswesen der Bundeswehr (ZGeoBw). In querschnittlicher Funktion erstellte Martin Rink Beiträge für die Leitung des ZMSBw oder für das Bundesverteidigungsministerium, darunter auch solche für die internationale Zusammenarbeit, wie etwa mit den albanischen Streitkräften. Für die Abteilung Forschung schloss Rink eine Darstellung zur Geschichte der Bundeswehr von 1950/55 bis 1989 ab, die in der Reihe »Militärgeschichte kompakt« erschien. Ebenfalls für die Abteilung Forschung beendete Rink einen Sammelband zur Geschichte der Völkerschlacht bei Leipzig 1813, der im Frühjahr 2016 erscheinen wird.

*Oberstleutnant Dr. Karl-Heinz Lutz*

## Standortdatenbanken

Als Querschnittsaufgabe für das gesamte ZMSBw betreut Kathrin Henke die Standortdatenbanken Bundeswehr mit derzeit 22 900 Datensätzen, Nationale Volksarmee/Grenztruppen der DDR mit 2 400 Datensätzen und Westgruppe der Sowjetischen Streitkräfte (WGT) mit 690 Datensätzen. Die Datenbanken NVA/Grenztruppen und WGT werden als »living documents« weiter gepflegt. Dagegen befindet sich die

Standortdatenbank Bundeswehr im fortlaufenden Aufbau durch Auswertung von Standortbroschüren, Chroniken, Internet-Recherchen, Zuschriften aus dem Kreis der Nutzer und Zeitzeugenberichten. Die Standortdatenbank gibt Auskunft über die Bundeswehrstandorte (Adressen, Kasernen und ggf. öffentliche Literatur zu den Standorten), Aufstellungs-, Auflösungs-, Umgliederungs- und Verlegedaten von Truppenteilen (einschließlich ihrer Beinamen) der Bundeswehr seit deren Aufstellung bis heute. Mit bis zu 4 500 Zugriffen pro Tag erweisen sich die in der Abteilung Einsatz betreuten Datenbanken als eine der herausragenden Serviceleistungen des ZMSBw für die Bundeswehr selbst und die interessierte Öffentlichkeit. Darüber hinaus entsteht hier eine propädeutische Quelle für künftige quantitative militärhistorische Forschungen.

*Katrin Henke*

*Leitender Wiss. Direktor PD Dr. Dieter Krüger*











Von der  
Seenotrettung bis zur  
Ausbildungsunterstützung –  
der Beitrag der Bundeswehr zur  
Flüchtlingshilfe hat viele Facetten  
und findet nicht nur in Deutschland statt.  
Plakat 12 der Ausstellung »Flüchtlinge in Europa«.



Die Abteilung Bildung und ihr neuer Abteilungsleiter Dr. Frank Hagemann (vorne Mitte).

### Die Abteilung **Bildung** des ZMSBw

Die Unterstützung der historischen Bildung in der Bundeswehr ist eine wesentliche Aufgabe des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw). Die Abteilung Bildung wertet hierzu die Forschungsergebnisse des ZMSBw und der allgemeinen Geschichtswissenschaft aus und bereitet diese zielgruppengerecht für die historische Bildung in der Bundeswehr auf. Kernauftrag der Abteilung ist es, fachgerechte Lehr- und Informationsmittel für alle Dienstgradgruppen bereitzustellen und das Bundesministerium der Verteidigung bei der Fachaufsicht gegenüber dem Museums- und Sammlungswesen der Bundeswehr zu unterstützen. Im Juli 2015 hat Oberstleutnant Dr. Frank Hagemann die Führung der Abteilung Bildung übernommen. Zuvor hat Fregattenkapitän Dr. Oliver Krauß zwei Monate lang die Abteilung kommissarisch geführt, nachdem der bisherige Abteilungsleiter, Oberst Dr. Sven Lange, zur Weiterbildung an das U.S. Army War College

nach Carlisle versetzt worden war. Ungeachtet dieser personellen Veränderungen hat die Abteilung Bildung im Jahr 2015 zahlreiche Projekte erfolgreich realisieren können.

Eine herausragende Aufgabe der Abteilung war die Durchführung der 56. Internationalen Tagung für Militärgeschichte (ITMG) vom 23. bis 25. September 2015 im Seminaris See-Hotel in Potsdam.

Unter der Leitfrage »Wozu Militärgeschichte?« hinterfragte die Tagung u.a. Aufgaben, Nutzen und Gestaltungsfelder der historischen Bildung in der Bundeswehr. Sie zeichnete sechs Jahrzehnte militärgeschichtlicher Lehre und Ausbildung in der Bundeswehr nach und stellt diese in eine vergleichende Perspektive in ihrem zivilen und internationalen Umfeld. Diese auch auf der Tagung umfassende und multiperspektivische Erörterung der Frage nach Bedeutung und Zweck historischer Bildung hat in der Bundeswehr nicht zuletzt auch durch die Einsatzwirklichkeit zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Einen thematischen Schwerpunkt bildeten die militärgeschichtlichen Sammlungen und das Militärhistorische Museum der Bundes-

Staatssekretär Brauksiepe  
beim Abendvortrag  
der ITMG.







Titelplakat der Ausstellung »Flüchtlinge in Europa«.

wehr sowie Fragen nach einer modernen Didaktik der militärgeschichtlichen Lehre und Ausbildung. Die Tagung hat eine überaus positive Resonanz gefunden. Mehr als 150 in- und ausländische Vertreter aus Politik, Militär, Wissenschaft und Medien haben an der Veranstaltung teilgenommen. Ein öffentlicher Abendvortrag des Parlamentarischen Staatssekretärs im Bundesministerium der Verteidigung, Dr. Ralf Brauksiepe, rundete das Programm der Tagung ab.

### Plakatausstellung »Flüchtlinge in Europa«

**E**in weiteres Großprojekt hat die Abteilung Bildung im November 2015 kurzfristig übernommen: die Erarbeitung einer Plakatausstellung »Flüchtlinge in

Europa – Ursachen, Hintergründe, Herausforderungen«. Deutschland steht in der Bewältigung der Flüchtlingskrise vor großen Herausforderungen. Nach letzten Schätzungen kamen bis Ende 2015 mehr als eine Million Menschen als Asylsuchende in die Bundesrepublik Deutschland.

Um die damit verbundenen enormen Aufgaben zu bewältigen, leistet die Bundeswehr Amtshilfe im Rahmen der Flüchtlingsaufnahme. Soldatinnen und Soldaten helfen Tag und Nacht bei der Unterbringung, Verpflegung und ärztlichen Versorgung der Ankommenden. Auch bei den Asylverfahren unterstützen Bundeswehrangehörige das dafür zuständige Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Insgesamt sind durchschnittlich etwa 7 500 Soldaten eingebunden.

Um den Angehörigen der Bundeswehr historische Hintergründe, aber auch rechtlich-politische Grundlagen und den Zweck ihrer Arbeit näherzubringen, hat das ZMSBw den Auftrag erhalten, hierzu eine Plakatausstellung zu entwickeln. In relativ kurzer Zeit zwischen Anfang November und Mitte Dezember 2015 hat das ZMSBw unter Federführung der Abteilung Bildung gemeinsam mit dem Militärhistorischen Museum in Dresden die Ausstellung »Flüchtlinge in Europa – Ursachen, Hintergründe, Herausforderungen« erstellt. Sie besteht aus einem Titelplakat und 12 Text-Bild-Plakaten im Format DIN A1. Die Ausstellung wird als Mittel für die politisch-historische Bildung ab Anfang Januar 2016 an die Dienststellen der Bundeswehr im In- und Ausland verteilt.

Thematisch spannt sie einen Bogen vom Ersten Weltkrieg und der Neuordnung der Welt über den Zweiten Weltkrieg und den Kalten Krieg bis zur Gegenwart. Sie erklärt Fluchtursachen sowie die rechtlichen und ethischen Grundlagen deutscher Flüchtlingspolitik, beschreibt den Beitrag Deutschlands und der

Bundeswehr zur Krisenbewältigung und geht auf das öffentliche Meinungsbild ein.

*Oberstleutnant Dr. Frank Hagemann*

## Historische Bildung

Das Jahr 2015 war für den Bereich Grundlagen von besonderer Herausforderung: Gleich drei große Projekte und eine personelle Veränderung haben das Jahr in besonderer Weise geprägt. Nach langjähriger Mitarbeit und hervorragender Unterstützung bei der Vorbereitung der Dozentenkolloquien hat Frau Hauptmann Antje Dierking die Bundeswehr verlassen. Seit Juli ist Frau Cornelia Grosse an Ihre Stelle getreten und wird ein Dissertationsprojekt aus dem Bereich der Bildungsgeschichte übernehmen.

### Potsdam – Rio – Tokio. Eine Ausstellung »on tour«

Die 2014 in Zusammenarbeit mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur begonnene Ausstellung zum Thema »Militär und Gesellschaft in Deutschland nach 1945« konnte zeitgerecht in 20 Tafeln fertiggestellt und zum »Tag der Bundeswehr« am 13. Juni 2015 an allen teilnehmenden Standorten präsentiert werden. Erstmals zeigte das ZMSBw diese Ausstellung in Eckernförde, begleitet von Fregattenkapitän Dr. Krauß, und in Storkow, begleitet von Frau Katrin Hentschel. Anlass für diese Kooperation waren die bedeutenden Jahrestage »60 Jahre Bundeswehr« und »25 Jahre Armee der Einheit«.

Das Projekt fand in öffentlichen Einrichtungen, wie Schulen und Behörden wie auch in der Bundeswehr selbst eine sehr große



Oberstleutnant Dr. Achim Kloppert führt für die Dozenten über die Festung Ehrenbreitstein.

Resonanz. Neben weit über 100 Dienststellen forderten auch mehr als 20 deutsche Auslandsvertretungen die Ausstellung zum Zweck der historisch-politischen Bildung sowohl in deutscher wie auch englischer Sprache an. Dazu gehörten Vertretungen in Tokyo, Washington, Ottawa, Rom, Bogota, Mexiko-Stadt, Brasilia, Bratislava, Den Haag, Warschau, Abu Dhabi und Wien. Die Ausstellung ist also ein »Produkt von Weltruf«!

## Dozentenkolloquium 2015

Zweites großes Projekt, ständiges Aushängeschild und immer noch ein fester Bestandteil des Hauptauftrages der Abteilung ist das Kolloquium für Lehrstabs-offiziere und Dozenten der Militärgeschichte in der Bundeswehr. In den vergangenen Jahren stand der militärhistorische Lern- bzw. Erinnerungsort und die modernen Medien und ihre Anwendung im Unterricht im Fokus der Veranstaltung. Das 37. Dozentenkolloquium, vom 4. bis 8. Mai 2015 am Zentrum Innere Führung (ZInFü) in Koblenz durchgeführt, rückte diesjährig von der bisherigen Zielsetzung ab: Es stellte unter dem Motto »Perspektiven der Historisch-politischen



Anteilen aus dem Bereich der Historischen Bildung vermittelt werden, um praktische Anregungen für die Umsetzung der Themen in ihrer Unterrichtung zu geben.

*Fregattenkapitän Dr. Oliver Krauß*

### Militärgeschichte »online«? Sind Lehrbücher (wirklich) von gestern?

Bildung in der Bundeswehr« die Arbeitsbereiche des ZMSBw und des ZInFü sowie die zukünftigen Projekte der Abteilung Bildung in den Vordergrund. Neben dem Meinungsaustausch mit den Dozenten und den Sachstandsberichten aus den Schulen, war es die Diskussion um das gemeinsame Verständnis von historisch-politischer Bildung, die zusammen mit der neuen truppendienstlich vorgesetzten Stelle, dem ZInFü, die diesjährige Veranstaltung auszeichnete.

Um der vom BMVg herausgegebenen Weisung zur Politischen Bildung gerecht zu werden, erwartete die Teilnehmer neben Vorträgen ein differenziert ausgestaltetes Programm, wozu auch die durch Oberstleutnant Dr. Achim Kloppert ausgezeichnet vorbereiteten Exkursionen nach Kaub und zur Festung Ehrenbreitstein gehörten. Höhepunkt war (im Bus begleitet vom Songtext »Waterloo« von ABBA) eine ganztägige Exkursion zum Schlachtfeld von »La Belle Alliance«, anlässlich des 200. Jahrestages der für Europa so bedeutsamen Schlacht im heutigen Belgien. Der damalige Abteilungsleiter, Oberst Dr. Sven Lange, hat vom »Butte du Lion« eindrucksvoll die Verläufe der Schlacht vorgetragen und anschließend zusammen mit den Lehrgangsteilnehmern im Gelände »vertieft«. Den Teilnehmern konnte somit auch in diesem Jahr wieder ein abwechslungsreiches Programm, bestehend aus theoretischen und praktischen

Für die zukünftige Entwicklung neuer und verbesserter Lehrmittel benötigt das ZMSBw valide Erkenntnisse, wie seine derzeit angebotenen Lehrmittel bewertet und genutzt werden.

Hierzu wurden Studien konzipiert, deren Ergebnisse dazu beitragen sollen, den zukünftigen Bedarf an Lehrmitteln im Fach Militärgeschichte zu ermitteln. Dabei sollen sowohl die Erwartungen, Einschätzungen und Lernvorlieben von Lernenden als auch die Hinweise und Erfahrungen der Dozenten für Militärgeschichte an den Ausbildungseinrichtungen der Bundeswehr berücksichtigt werden.

Das ZMSBw erstellt für Unterrichte im Fach Militärgeschichte verschiedene Lehrmittel und stellt diese den Schulen und Ausbildungseinrichtungen der Bundeswehr zur Verfügung. Idealerweise soll dieses Lehrmaterial nicht nur ein Überblickswissen zur deutschen Militärgeschichte vermitteln, sondern auch zum persönlichen Selbststudium anregen oder als Nachschlagewerk fungieren. Allerdings liegen bislang keine Erkenntnisse darüber vor, wie diese Lehrmittel beurteilt und genutzt werden.

Mit dieser Studie sollen erstmalig Erkenntnisse zur Zufriedenheit mit den vorhandenen Lehrmitteln, zum Nutzungsverhalten sowie zu im Unterricht verwendeten zusätzlichen Materialien gewonnen werden. Anhand dieser Ergebnisse soll ermittelt werden, welchen



Bedarf an Lehrmaterialien es aus der Sicht von Lehrenden und Lernenden gibt. Werden die angebotenen Lehrmaterialien in der vorgesehenen Art und Weise genutzt? Sind sie zweckmäßig und erfüllen die vielfältigen zugeschriebenen Funktionen? Ist eine Überarbeitung aus der Sicht von Lehrenden und Lernenden sinnvoll?

Welche Lehrmittel werden für Unterrichte im Fach Militärgeschichte erwartet und wie sollten sie aus der Sicht von Lehrpersonal und Lernenden idealerweise gestaltet sein? Welche Anforderungen werden an Aufbau, Struktur und Verständlichkeit der Texte in den Lehrbüchern gestellt und wie werden diese Aspekte bei den vorliegenden Lehrmaterialien von Lehrenden und Lernenden bewertet?

Angesichts einer veränderten Medienlandschaft und Lernkultur soll gleichzeitig untersucht werden, inwiefern gedrucktes Lehrmaterial in der heutigen Internetgesellschaft noch zeitgemäß und zweckmäßig ist.

Um diese Aspekte zu analysieren wurden sechs verschiedene Fragebögen entwickelt, mit denen Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr mit unterschiedlichen Erfahrungshorizonten zu ihren Erfahrungen mit dem Fach Militärgeschichte und den dazugehörigen Lehrmitteln befragt wurden. Somit wurden Soldatinnen und Soldaten zu Beginn ihrer Dienstzeit ebenso befragt wie Soldatinnen und Soldaten mit mehrjähriger Truppen-, Führungs- oder Lehrerfahrung.

Anhand bereits vorliegender Ergebnisse wird deutlich, dass Militärgeschichte beispielsweise aus der Sicht von Offizieranwärterinnen und Offizieranwärttern ( $n=1\,422$ ) schon zu Beginn ihrer Dienstzeit ein bedeutendes Fach ist, dessen Inhalte sie ihr gesamtes Berufsleben begleiten werden. Daher ist es besonders wichtig, bei der Konzeption und Überarbeitung der Lehr- und Unterstützungsmittel für das Lehrfach Militärgeschichte

die verschiedenen Entwicklungsstufen und Anforderungen des Soldatenlebens zu berücksichtigen. Somit sollte es verschiedene Lehrmittel geben: sowohl für die Einführung in das Lehrfach Militärgeschichte und die Vorbereitung auf Prüfungen als auch Nachschlagewerke zu wichtigen Ereignissen und Persönlichkeiten der Militärgeschichte, die dann eher als Unterstützung im Dienstalltag fungieren können.

Zu Beginn ihrer Offizierausbildung geht die Mehrheit der Offizieranwärterinnen und Offizieranwärter davon aus, dass die Unterrichte im Lehrfach Militärgeschichte vorrangig durch Vorträge und Präsentationen der Dozenten für Militärgeschichte gestaltet werden. Darüber hinaus werden von etwa drei Viertel der Befragten jeweils Lehrbücher, Texte der Dozenten sowie Filme, Dokumentationen und Reportagen als die hauptsächlich in den Unterrichten angewendeten Mittel und Medien angesehen. Diese Ergebnisse sind besonders interessant, da hier gleichermaßen persönliche Erfahrungen mit Lehrmitteln für den Geschichtsunterricht sowie (Lern-)Vorlieben hinsichtlich spezieller Mittel und Medien einfließen. Diese Erkenntnisse sollen deshalb mit dazu beitragen, optimale Lehrmittel für das Unterrichtsfach Militärgeschichte zu identifizieren und (weiter-)zuentwickeln.

Demgegenüber schließen die Befragungsteilnehmerinnen und Befragungsteilnehmer Apps, E-Books oder Hörbücher als Lehrmittel in den Unterrichten zur Militärgeschichte weitgehend aus – diese Medien hielt nur ein sehr geringer Anteil (zwischen 6 und 9 Prozent) der Befragten für »sehr wahrscheinlich« bzw. »eher wahrscheinlich«.

Als sonstige Medien für das Lehrfach Militärgeschichte wurden von den befragten Soldatinnen und Soldaten Arbeitsblätter, Diskussionen, Frontalunterricht, Gruppenarbeiten sowie die Skripte der Kameradin-

nen und Kameraden früherer Lehrgänge genannt. Zusätzlich wurden taktische Karten, eigene Fachliteratur und Fernsehreportagen als denkbare Varianten angeführt.

Aus der Sicht Lehrender und Lernender sind Lehrbücher in gedruckter Form derzeit noch nicht aus dem Unterrichtsalltag im Fach Militärgeschichte wegzudenken. Bei der Gestaltung dieser Lehrbücher stehen für die Befragten die Chronologie der Darstellung der Ereignisse sowie die Verständlichkeit der Texte im Vordergrund.

Insgesamt lässt sich bereits feststellen, dass eine regelmäßige Evaluation der Mittel und Medien für den Bereich der Historischen Bildung im Allgemeinen und das Lehrfach Militärgeschichte im Besonderen es erlaubt, sich bei der Konzeption und Überarbeitung von Lehrmitteln am Bedarf der Lehrenden und Lernenden zu orientieren. Denn dieser Bedarf – und damit auch das jeweilige Lern- und Mediennutzungsverhalten ist einem stetigen Wandel unterworfen.

*Dipl.-Päd. Katrin Hentschel*

## Der Bereich Medien

Jahresbericht, Newsletter, Pressearbeit, Homepage und Geschichtsportal. Die »Baustellen« des gesamten Bereichs Medien und seiner drei Servicedienstleister kreisen nicht nur um die Außendarstellung und Informationsarbeit des ZMSBw, sondern (künftig vermehrt) auch um die Vermittlung historischer Inhalte. Zahlreiche Vorträge für externe Besuchgruppen gehören ebenso zu dieser Arbeit wie die Vermarktung unserer Veranstaltungen mit in- und ausländischen Gästen. Noch mehr aber wird der Bereich durch die Neugestaltung der Homepage des Zentrums – die, 2002 etabliert, nunmehr technisch in

die Jahre gekommen ist – sowie die Erstellung eines internetbasierten Portals zur Geschichte der Bundeswehr auf Trab gehalten.

Über Letzteres konnten Sie bereits im Jahresbericht 2014 lesen; unter Zuhilfenahme von Reservedienstleistenden, Praktikanten sowie die Zweitverwertung von Texten im Netz und von Kolleginnen und Kollegen konnten zahlreiche Mosaiksteine identifiziert werden, die später dort nachlesbar sein werden. So fanden wir zum Beispiel die eigentümliche Begegnung der Bundeswehr mit dem Hare Krishna-Jünger »Ama, der andere« in den frühen 1980er-Jahren oder ein Verzeichnis aller Bundeswehrstandorte, das seinerzeit ein den Grünen nahestehender ehemaliger Offizier veröffentlicht hatte. Die Brisanz dieses 1986 veröffentlichten »Militarisierungsatlas der Bundesrepublik« bestand in der umfassenden, wenngleich nicht immer fehlerfreien Auflistung gerade solcher Standorte, an denen Atomwaffen lagerten. Die Spannweite all solcher Informationen, von hintergründig humorigen Stories bis hin zu den harten Fakten, soll später in das Portal einfließen.

Hinzu kommt der Komplettumbau – neu-deutsch: relaunch – unserer Zentrumswebsite. Sie muss allein aus technischen Gründen neu angelegt werden, auch um in neuer, zeitgemäßer Form Informationen bereitzustellen, sei es als E-doc oder möglicherweise sogar als Video.

Um beide Angebote mit einem letztlich einheitlichen Layout und miteinander verknüpft aufbereiten zu können, haben wir beschlossen, beides miteinander zu verbinden. Website und Geschichtsportal sollen aus einem Guss entstehen. Man muss kein Hellseher sein um zu erkennen, dass beides dann von einer Agentur realisiert werden muss. Bis wir den Punkt erreicht haben gilt es aber, die verschiedenen Vorstellungen innerhalb des Zentrums zu kanalisieren: Wie wollen wir

uns präsentieren? Was wollen wir darstellen? Welche Angebote wollen wir neu platzieren und vor allem? Welche unterschiedlichen Vorstellungen existieren dazu innerhalb des Hauses? Ein erster »Kurz-Workshop« hat als Ergebnis vier verschiedene Grundideen zutage gefördert, die zahlreiche Hinweise, Tools, Bausteine, Wünsche u.v.m. enthalten.

*Oberstleutnant Dr. Heiner Möllers*

### »Die Ruhe vor dem Sturm« – Der Bereich Anfragen

**H**atten die Anfragen zum Ersten Weltkrieg im Gedenkjahr 2014 noch ein Drittel der Einsendungen ausgemacht, war deren Anteil am Gesamtvolumen im abgelaufenen Jahr wieder auf das »Normalmaß« abgesunken. Für das Jahr 2016 rechnen wir jedoch mit einer erneuten Zunahme des Interesses am Ersten Weltkrieg: Denn um die 1914 im Stellungskrieg erstarrten Fronten zu durchstoßen, plante die deutsche Oberste Heeresleitung im Winter 1915/16 die letztlich von Februar bis Dezember andauernde Schlacht von Verdun, während die britisch-französischen Alliierten Anfang Juli einen verlustreichen Entlastungsangriff an der Somme führten. Der Feldzug in Rumänien, die russische Brussilow-Offensive und die Skagerrakschlacht bieten weitere Anlässe für zahlreiche interessante und herausfordernde Anfragen aller Art. Spannend zu beobachten wird es sein, ob der Krieg im Osten im Gegensatz zur Westfront auch weiterhin ein Schattendasein hinsichtlich des Anfragevolumens führen wird.

Mit seinen regelmäßig wechselnden Praktikanten, die für Kai Uwe Bormann und Angelika Nawroth eine unverzichtbare Unterstützung darstellen und nach kurzer Einarbeitungszeit regelmäßig gute bis sehr gute

Arbeitsergebnisse vorlegen, ist das Team Auskünfte und Fachstudien, jedoch bestens für den zu erwarteten Ansturm gerüstet.

Auch im Berichtszeitraum haben die Praktikanten maßgeblich dazu beigetragen die etwa 1 000 Anfragen aus der Öffentlichkeit und aus dem politischen und militärischen Raum nicht allein fristgerecht, sondern vor allem sachgerecht und beinahe erschöpfend zu beantworten. Wenngleich die Anzahl der Anfragen im Vergleich zu den vergangenen Jahren rückläufig ist, nimmt der qualitative Anspruch zu. Denn mit der zunehmenden Verfügbarkeit historischer Informationen im Internet, können zahlreiche militärhistorische Themenfelder vom interessierten Laien auch weitgehend direkt und zunächst ohne Zuhilfenahme von Fachpersonal bearbeitet werden. Infolgedessen wächst der Anteil von anspruchsvollen und zeitintensiven Anfragen: Sie ergeben sich oftmals aus ersten Recherchen zu familiären und militärhistorischen Fragestellungen und machen danach eine umfangreiche Literaturrecherche in einer dementsprechend ausgestatteten Fachbibliothek – wie der des ZMSBw – unumgänglich. Auch unsere Hinweise zu bereits im Internet abrufbaren Archivalien werden von den Rat-suchenden zunehmend gerne angenommen.

Wie in den vergangenen Jahren stellten die Anfragen aus der interessierten Öffentlichkeit auch 2015 den Hauptanteil der erbetteten Auskünfte dar. Diese wurden ergänzt durch ministerielle Anfragen wie auch Amtshilfegesuche der Strafverfolgungsbehörden mit der Bitte um historische Nachweise für die juristische Aufarbeitung vor allem von Kriegsverbrechen.

*Angelika Nawroth*

*Oberstleutnant Dipl.-Päd. Kai-Uwe Bormann M.A.*







*Umfassende Viten und Publikationsverzeichnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZMSBw finden Sie unter [http://zmsbw.de/html/zms\\_mitarbeiter.php?PHPSESSID=909355d2c11705a8ba1a1cca42b42622](http://zmsbw.de/html/zms_mitarbeiter.php?PHPSESSID=909355d2c11705a8ba1a1cca42b42622)*

### **PD Dr. Oliver Bange, Wiss. Oberrat** **Veröffentlichungen**

Die Seilbahnen in die Punta Linke, 31. Oktober 1917. In: Militärgeschichte – Zeitschrift für historische Bildung, Heft 4/2014, S. 28

Die MiG-29 in der Bundesluftwaffe und die Problematik einer ›Sicherheitspartnerschaft‹ mit Russland 1989–1998. In: Luftwaffe und Luftkrieg. Hrsg. von Eberhard Birk und Heiner Möllers, Berlin 2015 (= Schriften zur Geschichte der Deutschen Luftwaffe, 3), S. 190–206

Die Grenzübergangsstelle Marienborn im Ost-West-Konflikt: Verortung im militärischen Raum. In: »Mit den Autos kommt die Ideologie« – Der Grenzübergang Helmstedt-Marienborn im Kontext der Teilung Deutschlands und Europas. Hrsg. von Matthias Ohms und Matthias Rogg, Magdeburg 2016, S. 75–93

»Das afrikanische Schachspiel« der Supermächte – Zentralafrika im »Kalten Krieg« von 1947 bis 1990. In: Wegweiser zur Geschichte – Zentrales Afrika. Hrsg. von Dieter H. Kollmer, Torsten Konopka und Martin Rink, Paderborn 2015, S. 107–123

### **Vorträge**

Das geteilte Deutschland als Schlachtfeld. Vortrag im Seminar der Arbeitsgemeinschaft Staat und Gesellschaft/Kommando Heer in Potsdam am 3.6.2015

25 Jahre Deutsche Einheit – Langfristige Ursachen: Abrüstung und Menschenrechte. Vortrag im Rahmen der Themenwoche der »Potsdamer Köpfe« am 1.10.2015

Konkurrierende Geschichtsbilder und historiographische Ursachenforschung. Vortrag anlässlich des 25. Jahrestages der deutschen Einheit vor dem Rotary Club Sanssouci in Potsdam am 12.10.2015

Conflicting Images of War within NATO – The Battle for the North German Plains; sowie: Europe and Germany Divided, 1945–1990. Vortragsreihe vor dem internationalen ACSC der britischen Streitkräfte in Potsdam am 19.11.2015

Bundeswehr und Kalter Krieg. Vortrag anlässlich der Festveranstaltung »60 Jahre Bundeswehr des Bundeswehrverbandes in Berlin am 12.11.2015

Transformation by Linkage? Arms Control, Human Rights and the Rift between Moscow and East Berlin in the late 1980s. Vortrag auf der Konferenz »Helsinki 40 Years After: International Reordering and Societal Change, 1975–1990 an der Universität Paris-Sorbonne vom 11. bis 12.12.2015

### **Konferenzen, Workshops u.ä.**

Die Rolle der Historiker in der U.S.-Armee, Workshop mit William Stivers, Centre for Military History der U.S. Army (CMH) in Potsdam am 14.1.2015

Ausbildungsfahrt zur Gedenkstätte Deutsche Teilung in Marienborn/Helmstedt am 17.6.2015

### **Lehrveranstaltungen**

Geheime Orte – Sowjets und Russen in Potsdam. Zur Verbindung von Kultur-, Militär- und Raumgeschichte. Haupt-/Oberseminar an der Universität Mannheim, SoSe 2015

### **Gutachten**

Comments zum Konzept des 2015 gegründeten Berlin Center for Cold War Studies, diskutiert auf dessen Gründungskonferenz

»Historiography of the Cold War – Taking Stock and Providing New Perspective« in Berlin vom 19. bis 20.3.2015

### *Interviews*

Der Kampf um Hannover – Nuklearkrieg um die Region. In: Hannoversche Neue Presse, 6.8.2015

Wissenschaft ist kein Hexenwerk – Komplizierte Sachverhalte verständlich erklärt. In: Events – Das Potsdamer Stadtmagazin, 19. Jg. (September 2015), S. 31

Nuklearkrieg, Abschreckung und Spieltheorie. In: ORF, Radiofeature, aufgenommen am 24.11.2015

### **Dr. Heiko Biehl, Leitender Wiss. Direktor** *Veröffentlichungen*

Sicherheitspolitik und Streitkräfte im Urteil der Bürger. Theorien, Methoden, Befunde, Wiesbaden 2015 (hrsg. gemeinsam mit Harald Schoen)

Ein anderer Blick auf den Einsatz. Die Forschung des SOWI zu Auslandseinsätzen. In: Angelika Dörfler-Dierken, Gerhard Kümmel (Hrsg.): Am Puls der Bundeswehr. Militärsoziologie in Deutschland zwischen Wissenschaft, Politik, Bundeswehr und Gesellschaft, Wiesbaden 2016, S. 189–205 (gemeinsam mit Jörg Keller)

Deutscher Sonderweg oder europäische Normalität? Gesellschaftliche Legitimation militärischer Gewalt im internationalen Vergleich. In: Nina Leonhard, Jürgen Franke (Hrsg.): Militär und Gewalt. Sozialwissenschaftliche und ethische Perspektiven, Berlin 2015, S. 93–114

Support Our Troops!? Unterstützung und Ablehnung von Streitkräften im europäischen Vergleich. In: Heiko Biehl, Harald Schoen (Hrsg.): Sicherheitspolitik und Streitkräfte im Urteil der Bürger. Theorien, Methoden, Befunde, Wiesbaden 2015, S. 237–262

Gradmesser der zivil-militärischen Beziehungen. Der Beitrag von Umfragen und Einstellungsforschung zur Militärsoziologie. In: Heiko Biehl, Harald Schoen (Hrsg.): Sicherheitspolitik und Streitkräfte im Urteil der Bürger. Theorien, Methoden, Befunde, Wiesbaden 2015, S. 13–37 (gemeinsam mit Gerhard Kümmel)

Diversität als Herausforderung des militärischen Homogenitätsideals. In: Gerhard Kümmel, Phil C. Langer (Hrsg.): »Wir sind Bundeswehr«. Wie viel Vielfalt benötigen/vertragen die Streitkräfte? Berlin 2015

OCS – Study on SHAPE's Organizational Culture, Potsdam/Breda 2015 (gemeinsam mit René Moelker, Gregor Richter, Joe Soeters)

### *Vorträge*

Einsatzmotivation und Kampfmoral. Warum kämpfen Soldaten? Vortrag an der Militärakademie an der ETH Zürich am 27.5.2015

Support Our Troops! Who does and why? Vortrag auf der ERGOMAS Konferenz, Ra'anana Israel am 10.6.2015

The More Things Change ... A European Perspective on Persistence and Transformation in the Strategic Cultures of NATO Member States. Vortrag an der Universität Bologna am 5.10.2015

Conscription as the key for social integration? The relationship between recruiting systems and the public standing of armed forces. Vortrag auf der IUS Conference 2015 in Chicago am 1.11.2015

### **Stefan Maximilian Brenner M.A., Major** *Veröffentlichungen*

NATO and the second Greco-Turkish conflict over Cyprus (1964/65): Its consequences for the political cohesion of the North Atlantic Alliance. In: Periphery or Contact Zone? The NATO Flanks 1961 to 2013.



Hrsg. von Bernd Lemke, Freiburg i.Br. 2015  
(= Neueste Militärgeschichte. Analysen und Studien, 4), S. 57–68

### **Dr. Torsten Diedrich, Wiss. Direktor**

#### ***Veröffentlichungen***

»Zwischen Anspruch und Möglichkeit – die Rüstungsindustrie der DDR«. In: Militärisch-industrieller Komplex? Rüstung in Europa und Nordamerika nach dem Zweiten Weltkrieg. Hrsg. von Dieter H. Kollmer, Freiburg i.Br., Berlin, Wien 2015, S. 155–187

»Militarisierung der DDR«. In: »Gerbergasse 18«, Forum für Geschichte und Kultur. Hrsg. Geschichtswerkstatt Jena, Heft 2/14, S. 3–8

#### ***Vorträge***

Öffentliche Film-Diskussion zum DEFA-Film »Das Jahr 1945« mit Paul-Werner Wagner, Prof. Dr. Laurenz Demps im Event-Kino »Toni« in Berlin-Weißensee am 27.5.2015

»Sowjetische Truppen in der DDR und die Bevölkerung – eine Beziehungsgeschichte«. Abendvortrag in der Point Alpha Akademie Geisa am 4.8.2015

#### ***Ausstellungen***

Co-Kurator der Plakatausstellung: »Militär und Gesellschaft in Deutschland seit 1945«. Eine Ausstellung des ZMSBw und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, 2015

Co-Kurator der Plakatausstellung: »Flüchtlinge in Europa. Ursachen, Hintergründe, Herausforderungen«. Eine Ausstellung des ZMSBw in Zusammenarbeit mit dem MHM, 2015

### **Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken,**

#### **Wiss. Direktorin**

#### ***Veröffentlichungen***

Am Puls der Bundeswehr. Militärsoziologie in Deutschland zwischen Wissenschaft, Politik, Bundeswehr und Gesellschaft, Wiesbaden 2016 (hrsg. gemeinsam mit Gerhard Kümmel)

Martin Luther: Ob Kriegersleute auch in selbigem Stande sein können. 2. Aufl. Hrsg. gemeinsam mit Matthias Rogg im Auftrag des Evangelischen Militärbischofs, Delitzsch 2015

#### ***Aufsätze***

Der strategische Gefreite. In: Jahrbuch Innere Führung 2015: Neue Denkwege angesichts der Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Krisen, Konflikte und Kriege, Berlin 2015, S. 149–190 (gemeinsam mit Philipp Heinrich)

Soldat sein, heute. Einstellungen, Motivation und Selbstverständnis bei der Bundeswehr. In: Grenzüberschreitungen (Osnabrücker Jahrbuch Frieden und Wissenschaft 22/2015) Göttingen 2015, S. 15–41 (gemeinsam mit Dirk Kurbjuweit und Hellmut Königshaus)

Einleitung. In: Angelika Dörfler-Dierken, Gerhard Kümmel (Hrsg.): Am Puls der Bundeswehr, a.a.O., S. 11–20 (gemeinsam mit Gerhard Kümmel)

Nachwort. In: Angelika Dörfler-Dierken, Gerhard Kümmel (Hrsg.): Am Puls der Bundeswehr, a.a.O., S. 345–354 (gemeinsam mit Gerhard Kümmel)

»So, dass man noch in 20 Jahren zusammenarbeiten kann«. Interview von Dmitri Steiz. In: Zur Sache Bw 28, 2/2015, S. 46–48 (gemeinsam mit Robert Kramer)

Widerstand. In: Rochus Leonhard, Arnulf von Scheliha: Hier stehe ich, ich kann nicht anders! Zu Martin Luthers Staatsverständnis. (Staatsverständnisse 82) Baden-Baden 2015, S. 137–161

Innere Führung – Innere Lage. In: Angelika Dörfler-Dierken, Gerhard Kümmel (Hrsg.): Am Puls der Bundeswehr, a.a.O., S. 257–276

Entrüstet Euch! Die deutsch-deutsche Friedensbewegung im Konflikt der Systeme. In: Kirche und Krieg. Ambivalenzen in der Theologie, hrsg. von Friedemann Stengel, Jörg Ulrich, Leipzig 2015, S. 161–180

Totgesagte leben länger. Die Innere Führung in Zahlen, gemeinsam mit Robert Kramer. In: if – Zeitschrift für Innere Führung, Nr. 2/2015, S. 52–59

### **Vorträge**

Die Rezeption von Martin Luthers Zweireichelehre in der westdeutschen Friedensbewegung. Tagung zur Zweireichelehre in internationaler Perspektive in Loccum bei der Sitzung der Schriftenkommission des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes am 23./24.1.2015

Protestantische Theologen und Erster Weltkrieg. Vortrag bei der Mittwochsgesellschaft an der Helmut-Schmidt-Universität, Universität der Bundeswehr Hamburg am 4.3.2015

The Concept of Innere Führung. Dimensions of its Ethics. Vortrag bei der EuroISME in Belgrad am 12.5.2015

Innere Führung in Zahlen. Vortrag bei der Arbeitssitzung des Beirats Innere Führung am ZMSBw am 17.6.2015

Der gute Soldat. Vortrag beim Religionsphilosophischen Studienkurs am Inter-University-Centre Dubrovnik am 24.6.2015

Innere Führung. Vortrag anlässlich des Besuchs einer Delegation von Tunesiern am ZMSBw am 20.5.2015

Innere Führung in Zahlen. Vortrag bei der Jahrestagung des Darmstädter Signals in Königswinter am 12.9.2015

Zum inneren Zusammenhang von historischer, politischer und ethischer Bildung entsprechend der Konzeption Innere Führung. Podiumsbeitrag bei der 56. ITMG in Potsdam am 23.9.2015

Soldatisches Selbstverständnis wissenschaftlich. Beitrag bei dem von Fü SK II 4 veranstalteten Workshop zum Soldatischen Selbstverständnis in Potsdam, anlässlich des Erscheinens von »Armee im Aufbruch« am 30.9.2015

The »good soldier« – According to the German concept of »Innere Führung«. Vortrag bei der Jahreskonferenz Arbeitskreis Historische Friedens- und Konfliktforschung zusammen mit der norwegischen Luftkriegsskolen in Trondheim am 16.10.2015

Die Bedeutung der Inneren Führung für die Neuausrichtung der Bundeswehr. Vortrag beim Workshop »Krieg war früher ... Militär in der pazifisierten Gesellschaft« am Zentrum für Zeithistorische Forschung in Potsdam am 12.11.2015

### **Lehre**

Universität Potsdam: WS 2015/16: Friedensbewegungen in West und Ost in den 1980er-Jahren

Universität Hamburg: SoSe 2015: Protestantismus und Militär

WS 2015/16: Friedensbewegungen in West und Ost in den 1980er-Jahren

### **PD Dr. Jörg Echternkamp, Wiss. Direktor Veröffentlichungen**

Der Zweite Weltkrieg. Multimedia-Dossier online. Hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2015 (gemeinsam mit Thomas Vogel), <http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/der-zweite-weltkrieg/>

Auftrag: Forschung. Die Bundeswehr, das Verteidigungsministerium und die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit im Systemkonflikt. In: Zeithistorische Konjunkturen. Auftragsforschung und NS-Aufarbeitung in der Bundesrepublik. Hrsg. von Christian Mentel. In: Zeitgeschichte-online (ZOL), Juni 2015, <http://www.zeitgeschichte-online.de/thema/auftrag-forschung>

Die Schlacht als Metapher. Zum Stellenwert von »Stalingrad« in Deutschland 1943–2013. In: Erinnerung an Diktatur und Krieg. Brennpunkte des kulturellen Gedächtnisses zwischen Russland und Deutschland seit 1945. Hrsg. von Andreas Wirsching, Jürgen Zarusky, Alexander Tschubajan und Viktor Ischtschenko, München 2015 (= Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte, 107), S. 91–105

1945: Les batailles d'Allemagne. In: 1937–1947. La Guerre-Monde, t. 2, dir. par Alya Aglan et Robert Frank, Paris 2015, S. 1037–1090 (ch. XXV)

Verbrechen der Wehrmacht. Hitlers Soldaten zwischen Anklage und Verteidigung in der Besatzungszeit. In: Einsicht 14. Bulletin des Fritz Bauer Instituts, 7. Jahrgang, Herbst 2015, S. 24–31

8./9. Mai 1945. Der Anfang vom Ende. In: Deutsch-polnische Erinnerungsorte, Bd 1: Geteilt/Gemeinsam. Hrsg. von Robert Traba und Hans Henning Hahn, unter Mitarbeit von Maciej Górny und Kornelia Kończal, Paderborn 2015, S. 415–444 (gemeinsam mit Anna Labentz und Robert Traba)

Staat, Volk und Militär in Ernst Rudolf Hubers verfassungsgeschichtlichem Beitrag zur Mobilisierung der NS-Volksgemeinschaft: Vom Primat der Wehrverfassung zur »völkischen Wehrgemeinschaft«. In: Ernst Rudolf Huber: Staat – Verfassung – Geschichte. Hrsg. von Ewald Grothe, Baden-Baden 2015 (= Schriftenreihe »Staatsverständnisse«), S. 229–259

### *Vorträge, Tagungsbeiträge*

Die Rote Armee in Deutschland 1945: Zur Ambivalenz der Erinnerungen an das Kriegsende. Vortrag auf der Internationalen wissenschaftlichen Tagung »Pod czerwona gwiazdą. Aspekty sowieckiej obecności w Europie Środkowo-Wschodniej w 1945 roku« / »Unter Rotem Stern. Aspekte sowjetischer Präsenz in Ostmitteleuropa 1945«, Gliwice, (Gleiweitz), Polen vom 11. bis 12.6.2015 (Panel mit Boris W. Sokolow, PEN-Zentrum Moskau und Ewa Ochmann, Manchester), Instytut Pamięci Narodowej – Komisja Ścigania Zbrodni, Katowice am 11.6.2015

Kriegsmoral am Ende? Innenansichten der Kriegsendphase im Kontext von Feldpostbriefen, Innenansichten Deutschland 1945. Vortrag an der Evangelischen Akademie Tutzing/Brockhaus-Stiftung vom 9. bis 11.1.2015

Nachkriegszeiten 1918 und 1945: Neuere Ansätze der Kriegsfolgenforschung. Vortrag auf der Tagung »Krieg und Frieden in Europa im 19. und 20. Jahrhundert« Sèvres, Frankreich (Université Paris-Sorbonne Paris IV/ Centre international de recherche pédagogique)

Teilnahme an Podiumsdiskussion »World War II in collective Memory« (Moderator: Stefan Troebst; mit Piotr M. Majewski (Warschau), Mikhail Narinskiy (Moskau), Andriy Portnov (Ukraine)) auf dem Deutsch-polnisch-russischen Historikertag: »The Legacy of World War II reconsidered after 70 years« am Europäischen Solidarność-Zentrum in Gdansk (Danzig), Polen am 7.5.2015

Teilnahme an Podiumsdiskussion »Mémoires de la Seconde Guerre mondiale« bei der »XIe édition des Rencontres historiques de l'École militaire« in Verbindung mit der Ausstellung »La collaboration 1940–1945« im Rahmen des 70. Jahrestages der Befreiung Frankreichs an der École militaire in Paris, 11.4.2015, mit Prof. Olivier Wieviora (ENS



de Cachan), Serge Barcellini (Directeur du cabinet du secrétaire d'état chargé des anciens combattants et de la mémoire), Prof. Jean-François Muracciole (Montpellier 3), Prof. Annette Wieviorka (CNRS). Veranstalter: Kulturministerium und Verteidigungsministerium (SGA, Direction de la Mémoire, du Patrimoine et des Archives)

War die Epoche zwischen 1914 und 1945 ein zweiter Dreißigjähriger Krieg? Abendvortrag und Konzert zum 70. Jahrestag des Kriegsendes beim Essener Forum Kreuzkirche in Essen am 26.4.2015

Teilnahme an Podiumsdiskussion zum Abschluss der Tagung »Europe after the First World War: birth of national armies on the ruins of empires/Euroopa pärast I maailmasõda: rahvusriikide armeede süünd impeeriumide varemetel«. Veranstalter: Estonian War Museum – General Laidoner Museum, Tallinn, Estland am 22.4.2015

Teilnahme an Podiumsdiskussion anlässlich der Eröffnung der Ausstellung »Routes of liberation. European legacies of the Second World War«, mit Paweł Machcewicz, Keith Allen (GB), Wiel Lenders (NL) in der St. Johannis-Kirche in Gdansk (Danzig), Polen am 4.3.2015

Kulturelle Selbstdeutung und innere Demokratisierung: Welche Rolle spielten ›kollektive Repräsentationen‹ des Krieges in der frühen Bundesrepublik? Vortrag an der Humboldt-Universität zu Berlin – Institut für Geschichtswissenschaften: Kolloquium für Osteuropäische Geschichte (Prof. Dr. Jörg Baberowski) und Kolloquium zur Geschichte des Nationalsozialismus (Prof. Dr. Michael Wildt), WS 2014/15, in Berlin am 21.1.2015

Organisation und Leitung der Sektion »Militär und Parlament« und Vortrag bei der 39. Jahrestagung der German Studies Association (GSA) in Washington D.C. am 3.10.2015

Organisation und Leitung der Sektion »Museums, Memorials, and War (1): The World Wars in the Museum« (sponsored by the GSA War and Violence Network). Vortrag auf der 39. Jahrestagung der German Studies Association in Washington D.C. am 2.10.2015

Koordination der GSA-Vortragsreihe »War and Violence – Museums, Memorials, and War« (gemeinsam mit S. Jäger und S. Veas-Gulani) mit den Sektionen »The World Wars in the Museum«, »War and Atrocities in the Museum«, »World War Memorials and Cemeteries«, »Politics of Remembrance – Commemorating Obedient and Disobedient Soldiers of the Second World War at Vienna Heldenplatz« in Washington D.C. vom 1. bis 4.10.2015

Kommentar zu den Referaten des Panels »Anerkennungsrituale und Vergemeinschaftung« (Arnd Bauerkämper, Jörg Morré, Elke Scherstjanoi, Moderation: Sabine Kuder) auf der wissenschaftlichen Tagung »Der Krieg ist vorbei. Heimkehr, Trauma, Weiterleben«, veranstaltet durch Bundesstiftung Aufarbeitung, Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlshorst, IfZ München-Berlin, ZMSBw, ZZF bei der Gedenkstätte Seelower Höhen/Kreiskulturhaus Seelow am 12.6.2015

## **Prof. Dr. Michael Epkenhans, Direktor und Professor**

### **Veröffentlichungen**

Der Erste Weltkrieg 1914–1918, Paderborn (u.a.) 2015

Jutland: World War One's Greatest Naval Battle (gemeinsam mit Jörg Hillmann und Frank Nögler), Louisville, KY 2015

Garnisonsstädte im 19. und 20. Jahrhundert (gemeinsam mit Robert Bohn), Bielefeld 2015

Die deutsche Armee – An der Heimatfront besiegt? In: An der Front und hinter der Front. Der Erste Weltkrieg und seine Ge-

fechtsfelder. Hrsg. von Rudolf Jaun (u.a.), Baden 2015, S. 140–155

La flotte allemande de haute mer et la Marine française de la fin du XIXe siècle à la Première Guerre Mondiale. In: *Revue d'histoire maritime* (2015), S. 143–156

Der Erste Weltkrieg – Jahrestagsgedenken, neue Forschungen und Debatten einhundert Jahre nach seinem Beginn. In: *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte*, 63 (2015), S. 135–166

Reasons for Hitler's refusal to finish off the British have been a source of speculation for 75 years. In: *International Business Times*, May 27, 2015, <http://www.ibtimes.co.uk/dunkirk-75th-anniversary-real-reason-hitler-let-british-troops-go-1503201>

VE Day: In Germany it took us 40 years to face up to Nazi crimes. Horrors of Cold War and post-war devastation meant Germany did not face up to Hitler's legacy until 1985. In: *International Business Times*, May 7, 2015, <http://www.ibtimes.co.uk/ve-day-germany-it-took-us-40-years-face-nazi-crimes-1500223>

»Wer ist Militarist?«, Mission du Centenaire/Deutsches Historisches Institut Paris, <http://centenaire.org/fr/dans-le-monde/europe/allemande/lalbum-franco-allemand-de-la-grande-guerre>

La estrategia alemana y el programa de construcción naval. In: *La Armada alemana, su tradición y su doctrina. Desperta Ferro Contemporánea* n.º12: »La batalla del Atlántico«. In: *Desperta Ferro Contemporánea*, 12 (2015), S. 6–12

»Je eher, desto besser«. Die militärische Führung in Deutschland und der Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914. In: *Dynamiken der Gewalt. Krieg im Spannungsfeld von Politik, Ideologie und Gesellschaft. Festschrift für Bernd Wegner zum 65. Geburtstag*. Hrsg. von Michael Jonas und Ulrich Lappenküper, Paderborn 2015, S. 131–147

Die Krise des späten Mittelalters im 14./15. Jahrhundert. In: *Geschichte und Geschehen. Themenheft*, Leipzig 2015, S. 36–91

### Vorträge

The Anglo-German Naval Race – A German Perspective. Vortrag im National Museum of the Royal Navy in Portsmouth am 21.2.2015

150 Jahre Kiel und die Marine. Vortrag im Rathaus Kiel am 24.3.2015

Bismarcks Außenpolitik und Strategie und ihre Lehren für die heutige Politik. Vortrag bei der Clausewitz-Gesellschaft in der Landesvertretung Sachsen-Anhalt in Berlin am 21.4.2015

Der Weg in den Krieg: Die Julikrise 1914. Vortrag in der Handelskammer Lüneburg am 5.5.2015

L'Allemagne, la France et les Origines de la Grande Guerre. Vortrag am Deutschen Historisches Institut in Paris am 26.5.2015

Grundprinzipien Bismarckscher Außenpolitik 1862–1890. Vortrag im Städtischen Museum Tangermünde am 4.6.2015

Bismarcks Politik und das Konzert der Mächte. Vortrag im Spengler-Museum in Sangershausen am 3.7.2015

The German Navy and Maritime Security from a historical Perspective, 1900–2000. Vortrag beim Indian Ocean Navy Symposium in Pretoria, Südafrika am 8.7.2015

The Origins of World War I. Vortrag beim Pretoria Regiment in Pretoria, Südafrika am 13.7.2015

World War I from a Global Perspective. Vortrag im McGregor Museum in Kimberley, Südafrika am 14.7.2015

The German Navy in World War I. Vortrag an der Naval Academy South African Navy in Simonstown, Südafrika am 16.7.2015

Otto von Bismarck und Theodor Fontane – zwei interessante Figuren des 19. Jahrhunderts. Vortrag an der Marineschule Mürwik am 8.10.2015

Zwei deutsche Staaten und ihre Armeen – Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Herausforderungen. Vortrag im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung »Militär und Gesellschaft in Deutschland seit 1945« an der Universität Braunschweig am 1.12.2015

Denkmäler und Namensgebungen im Widerstreit der Meinungen. Vortrag am ZMSBw in Potsdam am 2.12.2015

### **Workshop**

Memory and Commemoration. The Politics of Naming and Renaming. Workshop am ZMSBw vom 2. bis 3.12.2015

### **Lehrveranstaltungen**

Hauptseminar und Lektürekurs: Der Erste Weltkrieg als globales Ereignis an der Universität Potsdam, SoSe 2015

Hauptseminar: Kriegsende und Revolution in Deutschland 1918–1923 an der Universität Hamburg, SoSe 2015

### **Dr. Gerhard P. Groß, Oberst**

#### **Veröffentlichungen**

Operatives Denken im Zeitalter des Grabenkrieges: Deutsche Erfahrungen und Konzepte 1914–1918. Das Scheitern der deutschen operativen Planungen 1914. In: An der Front und hinter der Front. Der Erste Weltkrieg und seine Gefechtsfelder, Baden 2015, S. 101–113

#### **Vorträge**

Wie realistisch war das Kriegsbild des deutschen Generalstabes 1914. Vortrag an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg am 15.1.2015

Die Entwicklung des deutschen operativen Denkens. Vortrag am Planungsamt der Bundeswehr am 10.3.2015

Moderation der Sektion: »Die neuen Kriege nach 1945« auf der Tagung »Gewaltkulturen von den Kolonialkriegen bis zur Gegen-

wart« des Deutschen Historischen Instituts Warschau mit dem Deutschen Komitee für die Geschichte des Zweiten Weltkriegs am 6.6.2015

Myth and Reality. The History of Auftrags-taktik in the German Army. Vortrag auf der Konferenz »Mission Command – Wishful Thinking« des Norwegian Command and Staff College in Oslo vom 24. bis 25.6.2015

Der Gaskrieg 1914–1918. Ursachen – Ereignis – Wahrnehmung. Vortrag an der technischen Universität Darmstadt am 9.7.2015

Das operative Denken der Wehrmacht. Vortrag für das Fallschirmjägerregiment 31 am 27.7.2015

Der Schlieffenplan und die Ostfront im Ersten Weltkrieg. Vortrag an der Technischen Universität Braunschweig am 23.11.2015

### **Dr. Frank Hagemann, Oberstleutnant**

#### **Veröffentlichungen**

Die Entfesselung der »gezähmten Bellona«. Der Wandel von Kriegsbild und Kriegführung 1789 bis 1806. In: Wie Napoleon nach Waterloo kam. Eine kleine Geschichte der Befreiungskriege. Hrsg. von Eberhard Birk, Thorsten Loch und Peter Popp, Freiburg i.Br., Berlin, Wien 2015, S. 93–100

#### **Vorträge**

Wozu historische Bildung? Vom inneren und praktischen Nutzen der Militärgeschichte. Einführungsvortrag zur 56. Internationalen Tagung für Militärgeschichte in Potsdam am 23.9.2015

#### **Tagung**

56. Internationale Tagung für Militärgeschichte »Geschichtsbewusstsein als Kernkompetenz. 60 Jahre historischer Bildung in der Bundeswehr« in Potsdam vom 23. bis 25.9.2015 (gemeinsam mit Oliver Krauß und Heiner Möllers)



**Ausstellung**

»Flüchtlinge in Europa. Ursachen, Hintergründe, Herausforderungen«. Plakatausstellung zur Unterstützung der politisch-historischen Bildung in der Bundeswehr (Projektleitung)

**Dr. Helmut R. Hammerich, Oberstleutnant**  
**Veröffentlichungen**

»Papa erfindet jetzt zur Abwechslung neue Mordgeschoße ...« – Baron Fuchs und die Entwicklung der Brisanzmunition vor dem Ersten Weltkrieg. In: N – Stickstoff – ein Element schreibt Weltgeschichte. Hrsg. von Gerhard Ertl und Jens Soentgen, München 2015 (= Stoffgeschichten, 9), S. 117–137

Fulda Gap: Brennpunkt des Kalten Krieges zwischen Mythos und Wirklichkeit. In: Die Rhön. Geschichte einer Landschaft. Hrsg. von Thomas Heiler (u.a.), Petersberg 2015, S. 285–306

**Vorträge**

Feldzeugmeister Benedek und die Niederlage von Sadowa. Friktionen des Krieges am Beispiel einer Schlacht von 1866. Vortrag an der Universität der Bundeswehr München am 20.2.2015

»Vivat hoch, Prinz Coburg lebe!« Zum 200. Todestag von Prinz Friedrich Josias von Sachsen-Coburg-Saalfeld. Festvortrag für die Kunstsammlungen der Veste Coburg, Coburg 26.2.2015

Operationsplanungen des Kalten Krieges: Die General Defense Plans als Blaupause für den heißen Krieg? Vortrag im Rahmen der Offizierweiterbildung Kommando Heer in Strausberg am 29.4.2015

Ein schwieriges Feld: Militärgeschichte in Deutschland. Vortrag an der Universität der Bundeswehr München am 27.11.2015

Generalleutnant Baron Fuchs von Bimbach und Dornheim und der Artillerieschießplatz Kummersdorf. Vortrag im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung des Museumsverbandes des Landes Brandenburg e.V. in Potsdam am 1.12.2015

Zur Geschichte der Bundeswehr 1955 bis 2015. Vortrag im Rahmen des Forschungskolloquiums von Prof. Dr. Manfred Görtemaker an der Universität Potsdam am 9.12.2015

**Lehrveranstaltungen**

Mythos Königgrätz. Moderne Militärgeschichte am Beispiel einer Schlacht von 1866. Seminar an der Universität der Bundeswehr München, Winter-Trimester 2015

»Papa erfindet jetzt zur Abwechslung neue Mordgeschoße ...« – Baron Fuchs und die Entwicklung der Artillerie vor dem Ersten Weltkrieg. Seminar an der Universität der Bundeswehr München, Herbst-Trimester 2015

**Prof. Dr. Winfried Heinemann, Oberst**  
**Veröffentlichungen**

»Konsequenzen für die Politik im Nachkriegsdeutschland. Deutschland kapituliert bedingungslos«. In: Kompass. Soldat in Welt und Kirche, (2015), 5, S. 5 f.

»Quantitative Methods in German Military History«. In: International Bibliography of Military History, 35 (2015), S. 119–134

»Stein, Gneisenau und Yorck im Widerstand gegen Hitler«. In: Wie Napoleon nach Waterloo kam. Eine kleine Geschichte der Befreiungskriege 1813 bis 1815. Hrsg. von Eberhard Birk, Thorsten Loch und Peter Andreas Popp, Freiburg i.Br. 2015, S. 279–284

Unternehmen Walküre. Raum – Zeit – Gedenken. Antrittsvorlesung als Honorarprofessor für Zeitgeschichte an der BTU Cottbus am 29.10.2014. In: Forschen – Bauen & Erhalten. Jahrbuch 2015/2016, S. 49–58

### **Vorträge**

Planung für den Krieg um Berlin. Vortrag, gehalten vor Soldatinnen und Soldaten des Einsatz- und Ausbildungszentrums für Tragtierwesen 230 am 21.1.2015

East German Army Personnel And Equipment. In: The Bundeswehr After 1990. Paper presented to British Forces in Germany in Dresden 8.7.2015

General Fritz Lindemann im Widerstand. Vortrag vor der evangelischen Kirchengemeinde Bornstedt am 18.7.2015

Militärische Motive für den Umsturzversuch vom 20. Juli 1944. Vortrag in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand am 19.7.2015

20. Juli 1944 – Aufstand des Gewissens oder Aufstand des Militärischen? Vortrag beim Reservistenverband Fulda am 20.7.2015

The German Military Resistance Against Hitler in East and West German Military Tradition After 1945. Paper presented at the XLI. ICMH Congress in Beijing, China, 31.8.2015

Gesichter des Krieges. Veränderungen des Krieges durch technologische Veränderungen. Vortrag bei der GKS-Akademie Oberst Helmut Korn in Fulda am 9.11.2015

**Dipl.-Päd. Katrin Hentschel,**

**Wiss. Angestellte**

### **Vorträge**

Erwartungen und Bewertungen von Offizieranwärterinnen und -anwärtern sowie der Lehrstabsoffiziere/Dozenten für Militärgeschichte zum Lehrfach Militärgeschichte und zu den Unterrichtsmaterialien des ZMSBw. Vorträge am 23.3., 15.6. und 15.9.2015 an der Offizierschule des Heeres in Dresden am 4.5. und 3.8.2015 an der Offizierschule der Luftwaffe in Fürstenfeldbruck am 19.5.2015 an

der Marineschule Mürwik sowie am 7.5.2015 beim Dozentenkolloquium am Zentrum Innere Führung in Koblenz

Potsdam 14. April 1945: Bomben und Psychotrauma (gemeinsam mit Harald Potempa). Vortrag in Potsdam (Potsdamer Köpfe Spezial) am 13.4.2015

Kriegsende 1945. Havelland-Falkensee. Militärhistorische und psychologische Aspekte. Vortrag (gemeinsam mit Harald Potempa) in Falkensee (Falkenseer Museumstage) am 16.5.2015

Kriegsgefangene und Heimkehrer nach 1945: Historische und soziologische Aspekte. Vortrag (gemeinsam mit Harald Potempa) in Potsdam (Potsdamer Gespräche) am 6.10.2015

Studie(n) zum Lehrfach Militärgeschichte. Vortrag auf der Internationalen Tagung für Militärgeschichte in Potsdam am 25.9.2015

### **Lehrtätigkeit**

Fortbildungslehrgang »Werbung« für Karriereberaterinnen und Karriereberater. Seminar zur Jugendstudie, Bildungszentrum der Bundeswehr in Berlin-Grünau am 30.6.2015

**Julius Heß M.A., Wiss. Angestellter**

### **Veröffentlichungen**

Risk Factors for Mental Health Aeromedical Evacuation Among German Armed Forces Soldiers Deployed to Afghanistan (Zimmermann, Seiffert, Herr, Radunz, Leonhard, Gallinat, Heß). In: Military Behavioral Health, Heft 1/2015, S. 23–28

Vom Steigen und Fallen der Kriminalitätsraten. Die Panelanalyse als Methode der datengestützten Kriminalitätsforschung (gemeinsam mit Esther Jarchow). In: SIAK. Zeitschrift für Polizeiwissenschaft und Polizeiliche Praxis, Heft 3/2015, S. 37–49

### ***Vorträge***

Afghanistanrückkehrer – Der Einsatz, die Liebe, der Dienst und die Familie. Vortrag bei der Sitzung des Bezirkspersonalrats SKB, in Schwerin am 15.7.2015

Repatriates from Afghanistan – Combat, Service, Relationships and Families. Vortrag bei den Deutsch-Israelischen Expert Talks Military Psychology, KdoHeer, in Strausberg am 27.9.2015

Leviathan Staggering – A Quantitative Analysis of the State's Coercive Capacity and Civil Peace. Vortrag am Lehrstuhl Political Science IV, Prof. Dr. Sabine Carey, Universität Mannheim am 27.10.2015

The Hobbesian Logic of Civil Peace – A Structural Explanation of Intrastate Violence. Vortrag am Lehrstuhl für Internationale Beziehungen und Regionalstudien, Prof. Dr. Margit Bussmann, Universität Greifswald am 8.12.2015

### ***Forschungsaufenthalte***

Archivrecherche und Aufenthalt als Gastwissenschaftler am Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI), Military Expenditure Project, Military Expenditure Database (Leitung: Dr. Sam Perlo-Freeman), 23.2.2015 bis 27.3.2015

### **Dr. Dorothee Hochstetter, Wiss. Angestellte *Veröffentlichung***

Hasso von Manteuffel (1897–1978). Vom Panzergeneral zum Parlamentarier der FDP. In: Jahrbuch zur Liberalismus-Forschung, 27 (2015), S. 205–237

### ***Vortrag***

»Dienst ohne Bevormundung in eigener Verantwortung«: Der Bundestagsausschuss für Verteidigung und die »Innere Führung« in den 1950er-Jahren. Vortrag auf der Thirty-Ninth German Studies Association Annu-

al Conference, Washington D.C. vom 1. bis 4.10.2015

### ***Workshop***

Politische Vorstellungen vom deutschen Soldaten nach 1945, Workshop am ZMSBw am 20.11.2015

### **Charikia Höfig M.A., Wiss. Angestellte *Veröffentlichungen***

Meinung oder Methodenartefakt? – Zum Einfluss der Antwortskalierung bei der Messung sicherheitspolitischer Einstellungen. In: Sicherheitspolitik und Streitkräfte im Urteil der Bürger. Theorien, Befunde, Methoden. Hrsg. von Heiko Biehl und Harald Schoen, Wiesbaden 2015, S. 323–348

Pendeln in der Bundeswehr. Zum Ausmaß und den Auswirkungen auf das Privat- und Familienleben. In: if – Zeitschrift für Innere Führung, Nr. 2/2015, S. 53–59

### ***Vorträge***

Persönlich oder telefonisch? Empirische Ergebnisse zum Einfluss der Erhebungsmethode auf Item-Nonresponse. Vortrag bei der Wissenschaftlichen Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e.V. (ASI) und der Sektion Methoden der empirischen Sozialforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) in Köln am 6.11.2015

»Man shall not live by bread alone« – Occupational Needs among Military Personnel and their Significance for the Attractiveness of the German Armed Forces as an Employer. Vortrag auf der IUS Conference 2015 in Chicago am 30.10.2015

Ergebnisse der repräsentativen Bundeswehrumfrage zur Vereinbarkeit von Dienst und Privat- bzw. Familienleben. Vortrag beim Treffen des Bezirkspersonalrats der Streitkräftebasis in Schwerin am 15.7.2015



Work-Life (In)Compatibility in the German Armed Forces. Vortrag auf der ERGOMAS – Biennial Conference 2015 in Tel Aviv (Israel) am 12.6.2015

### *Lehrveranstaltungen*

Work-Life-Balance und Militär. Universität Potsdam, Studiengang Military Studies, WS 2015/16 (gemeinsam mit Gerhard Kümmel)

### **Oberstleutnant Dr. Dieter H. Kollmer**

#### *Veröffentlichungen*

»Militärisch-Industrieller Komplex? Rüstung in Europa und Nordamerika nach dem Zweiten Weltkrieg«. Hrsg. von Dieter H. Kollmer. Freiburg i.Br. 2015

Wegweiser zur Geschichte: Zentrales Afrika, Paderborn 2015 (hrsg. gemeinsam mit Martin Rink und Torsten Konopka)

Wie Phönix aus der Asche – Die Wiederaufrüstung der preußischen Armee. In: Wie Napoleon nach Waterloo kam. Hrsg. von Eberhard Birk, Thorsten Loch und Peter Popp, Freiburg i.Br. 2015, S. 125–129

Das somalische Desaster: Die Mission UNOSOM II und ihr Scheitern im Herbst 1993. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 3/2015, S. 31

»You get what you pay for!« Die Folgen haushaltsorientierter Streitkräfte-Finanzierung – eine deutsche Retrospektive. In: Jahrbuch Innere Führung 2015 – Neue Denkwege angesichts der Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Krisen, Konflikte und Kriege. Hrsg. von Uwe Hartmann und Claus von Rosen, Berlin 2015, S. 203–221

### *Vorträge*

»Schleswig-Holstein im Kalten Krieg«, Vortrag an der Christian-Albrechts Universität Kiel am 10.6.2015

»Georg Ferdinand Duckwitz – Annäherung an eine Person der deutsch-dänischen Ge-

schichte«. Vortrag im Rahmen der 7. Summerschool der Universitäten Kiel, Greifswald und Odense: »Vom Gegner zum Partner« in Christianslyst vom 16. bis 19.8.2015

»Rüstungsgüterbeschaffung und Wirtschaftspolitik im Kalten Krieg«. Vortrag vor dem Arbeitskreis Sicherheitspolitik im Deutschen Reservistenverband in Berlin am 6.10.2015

»Die Schlacht von Düppel 1864«. Vortrag bei der Clausewitz-Gesellschaft, Regionalkreis Nord in Hamburg am 14.10.2015

Annäherungen an einen (für viele) unbekannten Kontinent: Der Wegweiser zur Geschichte Zentrales Afrika. Vortrag gemeinsam mit Martin Rink im Rahmen des Symposiums »Wozu Militärgeschichte?« an der Landesverteidigungsakademie in Wien am 9.11.2015

Warum ist das (k)ein Militärisch-Industrieller Komplex? Wie in Europa und Nordamerika während des Kalten Krieges militärisches Gerät beschafft wurde. Vortrag im Rahmen des Symposiums »Wozu Militärgeschichte?« an der Landesverteidigungsakademie in Wien am 9.11.2015

### *Interviews*

»Beschaffung des Schützenpanzers HS 30«. Interview mit der Süddeutschen Zeitung am 26.3.2015

»Rüstungsgüterbeschaffung in den ersten Jahren der Bundeswehr«. Fernsehinterview mit dem WDR für eine Sendung in der Reihe »Akte D« über bundesdeutsche Rüstungsexporte in Berlin am 20.10.2015

### **Hans-Peter Kriemann M.A., Major**

#### *Veröffentlichungen*

Germany's participation in the NATO intervention in the Kosovo conflict in 1998 and 1999: Germany on its way to becoming an European formative power? In: Periphery

or Contact Zone? The NATO Flanks 1961 to 2013. Ed. by Bernd Lemke, Freiburg i.Br., Berlin, Wien 2015 (= Neueste Militärgeschichte. Analysen und Studien, 4), S. 141–159

### **Lehrveranstaltung**

Seminar der Führungsakademie der Bundeswehr zur Schlacht von Königgrätz, Lehrgang General- und Admiralstabsdienst 2014, vom 17. bis 19.8.2015

**PD Dr. Dieter Krüger,**  
**Leitender Wiss. Direktor**

### **Veröffentlichung**

Hrsg.: Schlachtfeld Fulda Gap: Strategien und operative Planungen der Bündnisse im Kalten Krieg., 2. korr. u. erw. Aufl., Fulda 2015 (= Schriftenreihe Point Alpha, 2)

### **Lehrveranstaltung**

Masterstudiengang Military Studies. Seminar: Wir gründen eine Allianz! Planspiel zu den Verhandlungen zur Gründung der Nordatlantischen Allianz 1948/49, Universität Potsdam, WS 2014/15

### **Vorträge:**

Freundschaft im Zeichen der Weltkriege. Ernst Jünger und Hans Speidel 1941–1984. Öffentlicher Vortrag beim Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein im Hauptstaatsarchiv Stuttgart am 17.1.2015

Die Bundeswehr im Spannungsfeld zwischen Tradition und neuen Aufgaben 1950 bis 2015. Öffentlicher Vortrag im Bonifatius-Haus Fulda am 26.8.2015

Drohnen. Militärische, rechtliche und ethische Implikationen. Vortrag im Kreis Evangelischer Akademiker im Haus der Paulus-Gemeinde in Berlin-Zehlendorf am 13. 9.2015

### **Veranstaltung**

Teilnahme an der Veranstaltung »Grenzen überwinden« der Point Alpha Stiftung in der Hessischen Landesvertretung Berlin anlässlich der Vorstellung des Sammelbandes »Fulda Gap« am 21.4.2015 einschließlich Podiumsdiskussion mit Parl. Staatssekretär a.D. Walter Kolbow, General a.D. Karl-Heinz Lather, MdB Omid Nouripour und Redakteur Michael Biallas

### **Fachberatung**

Sendereihe des Fernsehsenders ZDF Info zum Kalten Krieg

**Dr. Gerhard Kümmel, Wiss. Direktor**

### **Veröffentlichungen**

Am Puls der Bundeswehr. Militärsoziologie in Deutschland zwischen Wissenschaft, Politik, Bundeswehr und Gesellschaft, Wiesbaden 2016 (hrsg. gemeinsam mit Angelika Dörfler-Dierken)

The Bundeswehr and Female Soldiers: The Integration of Women into the Armed Forces (2000–2015). In: Connections: The Quarterly Journal, Nr. 3/2015, S. 61–86

Selbst- und Fremdbilder des (bundes-)deutschen Soldaten. In: Thomas Bohrmann, Karl-Heinz Lather, Friedrich Lohmann (Hrsg.): Handbuch Militärische Berufsethik, Bd 2: Anwendungsfelder, Wiesbaden 2015, S. 17–39 (gemeinsam mit Christian Leuprecht)

Gradmesser der zivil-militärischen Beziehungen. Der Beitrag von Umfragen und Einstellungsforschung zur Militärsoziologie. In: Heiko Biehl, Harald Schoen (Hrsg.): Sicherheitspolitik und Streitkräfte im Urteil der Bürger. Theorien, Methoden, Befunde, Wiesbaden 2015, S. 13–32 (gemeinsam mit Heiko Biehl)

UN-Resolution 1325, das Militär und die Frauen: Soldatinnen in der Bundeswehr (2000–2015). In: Martin H.W. Möllers, Robert Chr. van Ooyen (Hrsg.): Jahrbuch Öffentliche Sicherheit 2014/15, Frankfurt a.M. 2015, S. 613–623

»Wir sind Bundeswehr«. Wie viel Vielfalt benötigen/vertragen die Streitkräfte? Berlin 2015 (hrsg. gemeinsam mit Phil C. Langer)

### **Vorträge**

Aktuelles zum Integrationsstand von Soldatinnen in der Bundeswehr. Vortrag anlässlich der Tagung der Gleichstellungsbeauftragten der Bundeswehr in Berlin am 12.11.2015

### **Dr. Bernd Lemke, Wiss. Oberrat**

#### **Veröffentlichungen**

Die Allied Mobile Force 1961 bis 2002, München 2015 (= Entstehung und Probleme des Atlantischen Bündnisses, 10)

Periphery or Contact Zone? The NATO Flanks 1961 to 2013, Freiburg i.Br. 2015 (= Neueste Militärgeschichte. Analysen und Studien, 4) (Hrsg.)

### **Vortrag**

The Allied Mobile Force als historischer Vorläufer für die Very High Readiness Force. Vortrag im Kommando Heer in Strausberg am 4.11.2015

### **Dr. Peter Lieb, Wiss. Oberrat**

#### **Veröffentlichungen**

The Emergence of Ukraine. Self-Determination, Occupation, and War in Ukraine, 1917–1922, Edmonton 2015 (gemeinsam mit Wolfram Dornik u.a.)

УКРАЇНА. між Самовизначення та окупацією: 1917–1922 роки, Kiew 2015 (gemeinsam mit Wolfram Dornik u.a.)

Themenheft Raum und Militärgeschichte, MGZ, 73 (2014) (Gastherausgeber und Einleitung gemeinsam mit Christoph Nübel)

Misconceived *realpolitik* in a failing state: the political and economical fiasco of the Central Powers in the Ukraine, 1918. In: Military Occupations in First World War Europe. Hrsg. von Sophie De Schaepdrijver, London, New York 2015, S. 111–124 (gemeinsam mit Wolfram Dornik)

Débarquer en Europe, 1943–44: enjeux et réalités. In: 1937–1947. La guerre-monde, Bd 1. Hrsg. von Alyan Aglan und Robert Frank, Paris 2015, S. 995–1036

### **Vorträge**

The Germans in Normandy. The Perspective from the other Side of the Hill. Vortrag am Joint Services Command and Staff College in Shrivenham am 30.6.2015

Prussian Army Reforms 1807–1813. The »Conceptual« Component – Developments in Military Thought and Doctrine. Vortrag vor den British Forces Germany am MHM in Dresden am 7.7.2015

Der Deutsche Krieg im Osten 1914–1919: Ein Vorläufer zum »Vernichtungskrieg«? Vortrag beim Fortbildungsseminar für Lehrkräfte an Realschulen, Gymnasien und FOS/BOS an der Akademie für Politische Bildung in Tutzing am 28.10.2015

Eskalation der Gewalt und Ermordungen von Kriegsgefangenen in der Normandie und an der Westfront 1944. Vortrag beim Fortbildungsseminar für Lehrkräfte an Realschulen, Gymnasien und FOS/BOS an der Akademie für Politische Bildung in Tutzing am 28.12.2015

Extralegale Gewalt an der Ostfront im Ersten Weltkrieg 1914–1919. Vortrag im Rahmen des Forschungskolloquiums zur Neuen Geschichte der Freien Universität Berlin, Lehrstuhl Prof. Dr. Oliver Janz am 17.11.2015



Die Waffen-SS in der Operationszone Adriatisches Küstenland, 1943–45. Vortrag auf der Tagung »Against our Will? East and Southeast Europeans in the Waffen-SS. Cultural Aspects and Historical Context« am Imre Kertész Kolleg in Jena am 4.12.2015

### *TV-Interviews*

Folge »Channel Fortress« der Doku-Reihe »Nazi Megastructures« von National Geographic, Kanalinseln, 28./29.9.2015

Folge »Blitzkrieg« der Doku-Reihe »Nazi Megastructures« von National Geographic, Wünsdorf, 1.10.2015

### **Dr. Thorsten Loch, Oberstleutnant**

#### *Veröffentlichungen*

Wie Napoleon nach Waterloo kam. Eine kleine Geschichte der Befreiungskriege 1813 bis 1815. Hrsg. von Eberhard Birk, Thorsten Loch und Peter A. Popp, Freiburg i.Br. 2015

Der »Besprechungsplan« vom 5. Januar 1950. Gründungsdokument der Bundeswehr? Eine Dokumentation zu den Anfängen westdeutscher Sicherheitspolitik. In: Historisch Politische Mitteilungen (HPM), 22 (2015), S. 199–229 (gemeinsam mit Agilolf Keßelring)

Himmerod war nicht der Anfang. Bundesminister Eberhard Wildermuth und die Anfänge westdeutscher Sicherheitspolitik. In: MGZ, 74 (2015), 1/2, S. 60–96 (gemeinsam mit Agilolf Keßelring)

Die Reorganisation des Offizierskorps und des Generalquartiermeisterstabes. In: Wie Napoleon nach Waterloo kam. Eine kleine Geschichte der Befreiungskriege 1813 bis 1815. Hrsg. von Eberhard Birk, Thorsten Loch und Peter A. Popp, Freiburg i.Br. 2015, S. 106–111

Einleitung: Eine kleine Geschichte der Befreiungskriege. In: Wie Napoleon nach Waterloo kam. Eine kleine Geschichte der

Befreiungskriege 1813 bis 1815. Hrsg. von Eberhard Birk, Thorsten Loch und Peter A. Popp, Freiburg i.Br. 2015, S. 1–5 (gemeinsam mit Eberhard Birk und Peter A. Popp)

### *Vorträge*

Grundzüge der Befreiungskriege 1813–1815. Vortrag im Führungsunterstützungsregiment 38 in Storkow am 4.3.2015

Wir Kellerkinder: Kriegsende in Falkensee 1945. Moderation des Zeitzeugenforums Havelland in Falkensee am 15.4.2015

Die Schlacht von Königgrätz. Militärgeschichtliche Geländebegehung in Königgrätz am 18./19.8. und vom 8. bis 10.10.2015

Geschichte der Bundeswehr. Vortrag am Bundessprachenamt in Köln-Hürth am 29.9.2015

Militäreliten in Ost und West. Gedanken über Herkunft und Karriere. Vortrag an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg am 10.11.2015

Politiker »denken« den General. Vortrag anlässlich des Workshops »Politische Vorstellungen vom deutschen Soldaten nach 1945« am ZMSBw in Potsdam am 20.11.2015

### **Dr. Karl-Heinz Lutz, Oberstleutnant**

#### *Vortrag*

Integration der NVA in die Bundeswehr. Seminarvortrag an der Politischen Bildungsstätte Helmstedt am 16. 9. 2015

### **Dr. Jochen Maurer, Major**

#### *Veröffentlichungen*

Halt! – Staatsgrenze! Alltag, Dienst und Innenansichten der Grenztruppen der DDR, Berlin 2015 (zugl. Dissertation an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr, Hamburg)

Die Grenztruppen im Bereich der Grenzübergangsstelle Marienborn und der Alltag außerhalb des Dienstes der Mitarbeiter

der Grenzübergangsstelle Marienborn. In: »Mit den Autos kommt die Ideologie« – Der Grenzübergang Helmstedt-Marienborn im Kontext der Teilung Deutschlands und Europas. Hrsg. von Matthias Ohms und Matthias Rogg, Magdeburg 2015

### **Vortrag**

Vortrag im Zuge der Tagung »Zwangsausiedlungen und geschleifte Dörfer im DDR-Grenzsperrgebiet zwischen Ostsee und Elbe« in Schlagsdorf am 6.6.2015

### **Fachberatungen**

Fachberatung für den ZDF-Film »Die tödliche Grenze«, ausgestrahlt im September 2015

Fachberatung für einen Artikel zum ZDF-Film »Die tödliche Grenze« für die Zeitschrift HÖRZU

Fachberatung/Interview zum Thema »Armee der Einheit«, Artikel in der Freien Presse Chemnitz, 15.12.2015

Fachberatung/Zuarbeiten für die Publikation von Rainer Glatz und Rolf Tophoven: »Am Hindukush – und weiter?«, Berlin 2015

### **Dr. Heiner Möllers, Oberstleutnant**

#### **Veröffentlichungen**

Luftwaffe und Luftkrieg, Berlin 2015 (= Schriften zur Geschichte der Deutschen Luftwaffe, 3) (hrsg. gemeinsam mit Eberhard Birk)

Die nationale und internationale Bedeutung des Fliegerhorstes Fürstenfeldbruck. In: Gelebte Geschichte. Der Fliegerhorst und die Stadt Fürstenfeldbruck – Geschichte – Erinnerung – Zukunft. Hrsg. von Martin Kornacher und Gerhard Neumeier, Fürstenfeldbruck 2015, S. 65–75

#### **Vorträge**

Bundeswehrgeschichte im Internet. Braucht man das? Vortrag beim jährlichen Lehrgang

für Jugendoffiziere am Zentrum Informationsarbeit der Bundeswehr in Strausberg am 17.11.2015

Das Alte bewahren? Namensgebung in der Bundeswehr 1956–1990. Vortrag auf dem internationalen Workshop »Naming and renaming« des ZMSBw in Potsdam am 2.12.2015

### **Interview**

Spiegel-Affäre und Starfighter-Krise. Interview für Kelvin-Film GmbH im Auftrag des ZDF, Berlin, 25.9.2015

### **Dr. Philipp Münch, Wiss. Angestellter**

#### **Veröffentlichungen**

Die Bundeswehr in Afghanistan. Militärische Handlungslogik in internationalen Interventionen, Freiburg i.Br. 2015 (= Neueste Militärgeschichte, Analysen und Studien, 5)

Resolute Support Light. NATO's New Mission versus the Political Economy of the Afghan National Security Forces, Kabul 2015 (= Afghanistan Analysts Network Discussion Paper, 1/2015)

Resolute Support – Afghanistan-Mission unter falschen Vorzeichen, 2015 (= Stiftung Wissenschaft und Politik. Kurz gesagt)

Die afghanische Regierung der Nationalen Einheit. Herrschaftssicherung vor effektiver Regierungsführung, 2015 (= Stiftung Wissenschaft und Politik-Aktuell, 2015/A 34)

Szenarien möglicher Entwicklungen in Afghanistan bis zum Ende der »Transformationsdekade«, Berlin 2015 (= Stiftung Wissenschaft und Politik. Arbeitspapier der Forschungsgruppe Asien, 2015/Nr. 2)

#### **Vorträge (Auswahl)**

Inclusion versus Effective Government? Governing Afghanistan with a National Unity Government. Vortrag und Diskussion beim »Research Seminar Post-ISAF Afghanistan: The Early Months« des NATO Defense Col-

lege (NDC)/Brookings Doha Center (BDC) in Doha am 22.2.2015

Die wirtschaftliche und sicherheitspolitische Lage und der Bundeswehr-Einsatz in Afghanistan. Vortrag und Diskussion auf der Tagung »Afghanistan und seine Nachbarn« der Akademie für Politische Bildung Tutzing in Tutzing am 24.3.2015

Intervenienten und Intermediäre in Afghanistan. Die Bundeswehr und lokale Machthaber. Vortrag und Diskussion bei der Tagung »Intermediäre der Herrschaft – Herrschaft der Intermediäre? Lokale Eliten und internationalisierte Regierung« des Arbeitskreises Gewaltordnungen der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) am 17.4.2015

Einsatzerfahrungen der Bundeswehr in Afghanistan. Vortrag und Diskussion im Rahmen der Höheren Kaderausbildung der Armee an der Militärakademie an der ETH Zürich in Zürich am 19.5.2015

Challenges of Afghanistan's Economy. Vortrag und Diskussion bei der Veranstaltung »100 Jahre deutsch-afghanische Beziehungen« des National Centre for Policy Research (NCPR) der Universität Kabul/Konrad-Adenauer-Stiftung in Kabul am 25.5.2015

Islamistischer Terrorismus in Afghanistan. Vortrag und Diskussion bei der Expertentagung »Der islamistische Terrorismus. Hintergründe und Präventionsansätze« der Hanns-Seidel-Stiftung/Gesprächskreis Nachrichtendienste e.V. in Wildbad Kreuth am 23.7.2015

Jenseits von Ethnizität und Religion – Der Afghanistan-Krieg als sozialer Krieg. Vortrag und Diskussion beim »Ländersymposium Afghanistan« der Österreichischen Orient-Gesellschaft Hammer-Purgstall/Diplomatischen Akademie in Wien am 29.10.2015

### *Konferenz und Interview*

Organisation der Konferenz »Intermediäre der Herrschaft – Herrschaft der Intermediäre? Lokale Eliten und internationalisierte Regierung« des Arbeitskreises Gewaltordnungen der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) am 17.4.2015

Günstlingspolitik in Afghanistan. Interview mit der Deutschen Welle, 15.4.2015

### *Auszeichnung*

»Aquila ascendens – Nachwuchspreis für Sicherheitspolitik« (2. Platz) des DialogForum Sicherheitspolitik für die Dissertation

### *Dr. Markus Pöhlmann, Wiss. Direktor Veröffentlichungen*

Le Centenaire de la Première Guerre Mondiale en Allemagne. Bilan d'Étape (Université de Paris 1 Panthéon-Sorbonne, Observatoire du Centenaire, Februar 2015),

[http://www.univ-paris1.fr/fileadmin/IGPS/Pohlmann\\_-\\_Allemagne\\_bilan\\_étape.pdf](http://www.univ-paris1.fr/fileadmin/IGPS/Pohlmann_-_Allemagne_bilan_étape.pdf)

Between Manchuria and the Marne: The German Army and Its Perception of the Military Conflicts of 1911–1914. In: The Wars Before the Great War. Conflict and International Politics Before the Outbreak of the First World War. Hrsg. von Dominik Gepfert, Andreas Rose und William Mulligan, Cambridge, New York 2014, S. 204–229

Images of War, Armament and Mechanization in Imperial Germany, 1880–1914. In: Genesis, Employment, Aftermath. First World War Tanks and the New Warfare, 1900–1945. Hrsg. von Alaric Searle, Solihull 2015, S. 13–30

Wie und was lernte das Militär in Deutschland aus dem Ersten Weltkrieg? In: Der Erste Weltkrieg und seine militärischen und gesellschaftlichen Gefechtsfelder. Hrsg. von Rudolf Jaun (u.a.), Baden 2015, S. 157–174



### **Vorträge**

Le rôle du renseignement dans la planification des opérations de l'été 1914. Vortrag an der Universität de Nancy am 20.2.2015

Winston Churchill als Kriegshistoriker. Vortrag beim Berliner Colloquium für Zeitgeschichte am 24.9.2015

Eine Geschichte des Panzers als Waffe und Symbol. Vortrag an der Ruhr-Universität Bochum am 1.12.2015

### **Interviews**

Mit Dynamit und Morgenstern. Krieg 1917 in den Alpen. Interview mit Alexander Kluge, RTL »10 vor 11« am 16.3.2015

1917 – Ein Was-Wäre-Wenn-Jahr. Interview mit Alexander Kluge, RTL »10 vor 11« am 13.7.2015

Das geistige Problem der Reichswehr. In: Militär & Geschichte, Nr. 6/2015, S. 17

### **Dr. Harald Fritz Potempa, Oberstleutnant Veröffentlichungen**

Preußenzentrierte Erinnerungsorte bis 1914. In: Wie Napoleon nach Waterloo kam. Eine kleine Geschichte der Befreiungskriege 1813 bis 1815. Hrsg. von Eberhard Birk, Thorsten Loch und Peter A. Popp, Freiburg i.Br. 2015, S. 272–278

Luftstreitkräfte in Deutschland bis 1918 – unter besonderer Berücksichtigung des Königreiches Bayern. In: Luftwaffe und Luftkrieg. Hrsg. von Eberhard Birk und Heiner Möllers, Berlin 2015 (= Schriften zur Geschichte der Deutschen Luftwaffe, 3), S. 21–39

Gefallen – gestorben: Eine Spurensuche. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 4/2015, S. 22 f.

Kriegsende 1945: Havelland – Dallgow-Döberitz. Militärhistorische Perspektiven. In: 70 Jahre Kriegsende in Dallgow-Döberitz – Zeit-

zeugen erinnern sich. Eine Dokumentation des SPD-Ortsvereins Dallgow-Döberitz zur Veranstaltung am 7. Mai 2015 im Deutschen Haus Dallgow, verfasst von Heike Friedrich-Hölscher und Andreas Krüger, Dallgow-Döberitz 2015, S. 4 f.

### **Vorträge**

Kriegsgefangene und Heimkehrer nach 1945 – Historische und psychologische Aspekte. Impulsreferat zur Podiumsdiskussion im Rahmen der Veranstaltungsreihe Potsdamer Gespräche zum Thema Brandenburg 1945 (gemeinsam mit Katrin Hentschel) im Film-museum Potsdam am 6.10.2015 mit anschließender Filmvorführung »... und über uns der Himmel« (D, 1947 u.a. mit Hans Albers und Otto Gebühr)

Die Königlich-Bayerische Fliegertruppe im Ersten Weltkrieg unter besonderer Berücksichtigung des Bildbestandes Josef Rass. Vortrag am 7.8.2015 im Kulturschuppen Mühldorf am Inn in Kooperation mit dem Kreismuseum Mühldorf und dem Volksbund Deutsche Kriegsgefangenenfürsorge e.V.

Über den Wolken. Gefangen. Mit Privileg? Kriegsgefangene in Deutschland 1939–1945 und ihre äußerst unterschiedliche Behandlung. Rede anlässlich der Eröffnung der Sonderausstellung. »Privilegierte Lager? Westalliierte Flieger in deutscher Kriegsgefangenschaft während des Zweiten Weltkrieges« des MHM Flugplatz Gatow im Deutschen Museum Flugwerft Schleißheim am 25.6.2015

Militär und Politik – Beispiele aus dem Nationalsozialismus (Deutsche Militärgeschichte 1918–1945). Vortrag im Rahmen des Seminars »Praxis der Historisch-Politischen Bildung« im Lehrgang »Fortbildung für künftige Kommandeure der Luftwaffe«, veranstaltet von der OSLw, der Karl-Theodor-Molinari Stiftung und der Europäischen

Akademie Berlin an der Europäischen Akademie zu Berlin-Grunewald am 23.6. und 17.11.2015

200 Jahre Waterloo – Erinnerungsorte an die Befreiungskriege 1813–1815. Vortrag im Rahmen der Reihe »Potsdamer Köpfe« in der WIS zu Potsdam am 13.6.2015 sowie vor sechs weiteren Gruppen der Bundeswehr im Rahmen der historischen Bildung in Potsdam, Erfurt, Bonn und Berlin

Kriegsende 1945. Havelland–Falkensee. Militärhistorische und psychologische Aspekte. Vortrag (gemeinsam mit Katrin Hentschel) im Rahmen der 4. Falkenseer Museumstage am 16.5.2015

Kriegsende 1945 Havelland, Dallgow-Döberitz. Vortrag im Rahmen der Veranstaltung 70 Jahre Kriegsende des SPD-Ortsvereines Dallgow-Döberitz am 7.5.2015

Kontinental und global: geht das? Historische Überlegungen zur Strategie. Vortrag im Rahmen der Tagung »Globaler Krieg – Visionen und Umsetzung« der Universität Graz am 24.4.2015

Potsdam 14. April 1945: Bomben und Psychotraumata. Vortrag im Rahmen der Reihe »Potsdamer Köpfe« (Spezial) (gemeinsam mit Katrin Hentschel) am 13.4.2015

Von Ludwig XIV. bis zum Grundgesetz. Versailles und die deutsche (Militär-)Geschichte. Vortrag im Rahmen der Wissenschaftstage des Friedrich-Gymnasiums zu Luckenwalde am 16.2.2015

100 Jahre Erster Weltkrieg. Vortrag im Rahmen der Offizier-/Unteroffizierweiterbildung des Streitkräfteamtes in Bonn am 10.12.2014

### **Florian Reichenberger M.A., Major**

#### **Vortrag**

Kriegsbilder der Bundeswehr. Vortrag mit Podiumsdiskussion beim Kommando Heer in Strausberg am 29.4.2015

### **Dr. Frank Reichherzer, Wiss. Angestellter** **Veröffentlichungen**

Transatlantic Flows and Complex Entanglements of Protest in the 1980s. In: Making Sense of the Americas. How Protest Related to America in the 1980s and beyond. Hrsg. von Jan Hansen und Christian Helm, Frankfurt a.M., New York 2015, S. 14–29 (gemeinsam mit Jan Hansen und Christian Helm)

Making Sense of the Americas. How Protest Related to America in the 1980s and beyond, Frankfurt a.M., New York 2015 (hrsg. gemeinsam mit Jan Hansen und Christian Helm)

Wehrmacht und Besatzung in Weißrussland während des Zweiten Weltkrieges. Informationstext zur Begleitung der Journalistenreise des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberführsorge e.V. nach Belarus, September 2015

#### **Vorträge**

Kommentar zu den Vorträgen auf dem Panel »De l'occupation au traumatisme régional. Impacts de la deuxième guerre mondiale en Lorraine« auf der Tagung »Gewalträume einer Grenzregion. Lothringen 1870–1962« am Centre Marc Bloch in Berlin am 5./6.3.2015

Seminarleitung beim bilateralen Kolloquium der Humboldt-Universität Berlin und der Universität Brüssel zu Neuansätzen in der Zeitgeschichte. Konzepte und Praxis an der Université libre de Bruxelles in Brüssel vom 8. bis 12.4.2015

Die Schlacht von Gorlice-Tarnów. Ereignis und Wirkung im Kontext des Ersten Weltkrieges. Vortrag auf der Tagung »Die Katastrophe von Przemyśl und der Durchbruch von Gorlice« am Ungarischen Institut und Museum für Militärgeschichte in Budapest am 14.5.2015

War and Peace. Complex Entanglements. Vortrag beim Workshop »Peace in Time of

War, 1899–1928« am Center for War Studies in Dublin am 7.5.2015

Wehrwissenschaften an der Universität Tübingen. Vortrag im Rahmen des Studiums Generale an der Universität Tübingen am 2.7.2015

Totaler Krieg, totale Wissenschaft, totale Mobilisierung. Eine Geschichte der Wehrwissenschaften. Vortrag beim Kolloquium zur Sozial-, Wirtschafts- und Technikgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum am 7.7.2015

Civil War and beyond. Reflections on »Nation-Building« in Post-World-War I Germany. Vortrag beim Summer Workshop in »Grand Strategy, Civil Wars and Nation Building« am Center for Military and Strategic Studies an der University of Calgary am 28./29.7.2015

Leitung des Workshops »Fenster im Kalten Krieg. Über Grenzen, Alternativen und Reichweite einer binären Ordnungsvorstellung« der Humboldt-Universität und des Centre Marc Bloch, sowie Einführungsvortrag und Vortrag »Agenten der Interdependenz. Die Trilateral Commission« in Berlin am 26./27.11.2015

»Growing interdependence is a fact of life ...« Die Trilateral Commission und die Neuentdeckung der Welt in den 1970ern. Vortrag auf der Tagung »Making Global Minds – Globale Interdependenz zwischen Wissenschaft und Medialisierung, Westeuropa und Nordamerika, 1940er- bis 1990er-Jahre« an der Justus-Liebig-Universität Gießen am 4.12.2015

### **Lehrveranstaltungen**

Humboldt-Universität zu Berlin: Figuren der Freizeit? Erkundungen an der Grenze von Arbeit und freier Zeit (Übung gemeinsam mit Dr. Christian Jaser)

Universität Potsdam: Militär, Politik und Gesellschaft. DDR und Bundesrepublik im historischen und soziologischem Vergleich (Lehrforschungsprojekt gemeinsam mit Dr. Heiko Biehl)

### **Dr. Gregor Richter, Wiss. Direktor**

#### **Veröffentlichungen**

OCS – Study on SHAPE's Organizational Culture, Potsdam/Breda 2015 (gemeinsam mit Heiko Biehl, René Moelker, Joe Soeters)

Sozialwissenschaftliche Begleitung von Reformen in der Bundeswehr. In: Angelika Dörfler-Dierken, Gerhard Kümmel (Hrsg.): Am Puls der Bundeswehr. Militärsoziologie in Deutschland zwischen Wissenschaft, Politik, Bundeswehr und Gesellschaft, Wiesbaden 2015

#### **Vorträge**

Personalgewinnung – demografische Entwicklungen und Attraktivität des Dienstes bei der Bundeswehr. Vortrag auf dem Symposium »Pilot bei der Bundeswehr« an der Offizierschule der Luftwaffe in Fürstenfeldbruck am 24.3.2015

Sozialforschung in der Bundeswehr – Studien zur Arbeitgeberattraktivität. Vortrag anlässlich des Informationsbesuchs der Sportmedizinischen Ambulanz im ZMSBw in Potsdam am 17.6.2015

Personalgewinnung und -bindung im Sanitätsdienst der Bundeswehr. Präsentation der Ergebnisse der Befragung der Sanitätsstabs-offiziere 2015 im Bundesministerium der Verteidigung in Berlin am 29.6.2015

Führung in multinationalen Stäben. Das Beispiel SHAPE. Vortrag auf dem Workshop »Innere Führung im Einsatz« im Evangelischen Militärbischofsamt in Berlin am 7.10.2015



**Lehrveranstaltungen**

Der organisationssoziologische Blick auf das Militär. Seminar an der Universität Potsdam im WS 2014/15

Militärkultur und Multinationalität. Seminar an der Universität Potsdam im Wintersemester 2015/16

**Dr. Martin Rink, Wiss. Rat****Veröffentlichungen**

Wegweiser zur Geschichte. Zentrales Afrika. Hrsg. gemeinsam mit Dieter H. Kollmer und Torsten Konopka, Paderborn 2015

Die Bundeswehr 1950/55–1989, München 2015 (= Militärgeschichte kompakt, 6)

Le royaume de Westphalie et la petite guerre. Insurgés, patriotes, détachements et cosaques 1809–1813. In: Francia, 42 (2015), S. 135–160

»Spaniens edles Beispiel« – eine preußische Guerilla? Insurrektionskonzepte 1807–1813. In: 1813 im europäischen Kontext. Hrsg. von Birgit Aschmann und Thomas Stamm-Kuhlmann, Stuttgart 2015, S. 99–122

**Dr. Rüdiger Schiel, Fregattenkapitän****Veröffentlichung**

Die vergessene Partnerschaft. Kaiserliche Marine und k.u.k. Kriegsmarine 1871–1914, Bochum 2014 (= Kleine Schriftenreihe zur Militär- und Marinegeschichte, 23)

**Vorträge**

Die vergessene Partnerschaft. Kaiserliche Marine und k.u.k. Kriegsmarine 1871–1914. Vorträge am Heeresgeschichtlichen Museum in Wien am 3.6.2015 sowie am Deutschen Marinemuseum in Wilhelmshaven am 27.8.2015

**Dr. Rudolf J. Schlaffer, Oberstleutnant****Veröffentlichung**

Die Bundeswehr 1955 bis 2015: Sicherheitspolitik und Streitkräfte in der Demokratie. Analysen, Bilder und Übersichten, Freiburg i.Br. 2015 (gemeinsam mit Marina Sandig)

**Dr. Anja Seiffert, Wiss. Angestellte****Veröffentlichungen**

Willkommen in meiner Welt – Einsatzsoldaten und Heimatgesellschaft. In: Rainer L. Glatz, Rolf Tophoven (Hrsg.): Am Hindukusch – und weiter? Die Bundeswehr im Auslandseinsatz: Erfahrungen, Bilanzen, Ausblicke, Bonn 2015, S. 235–248

Wie der Afghanistaneinsatz die Soldaten und die Bundeswehr prägt und verändert. In: Bock, Frühbauer, Küppers, Sturm (Hrsg.): Friedensethik vor den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, Münster 2015, S. 177–190

Risk Factors for Mental Health Aeromedical Evacuation Among German Armed Forces Soldiers Deployed to Afghanistan (gemeinsam mit Zimmermann, Herr, Radunz, Leonhard, Gallinat und Heß). Military Behavioral Health, Jg. 3 (2015), Heft 1, S. 23–28 (geteilte Erstautorenschaft mit Peter Zimmermann)

**Vorträge/Podiumsdiskussionen**

Fachgespräch des Wehrbeauftragten, Dr. Bartels gemeinsam mit den Militärbischöfen zur »Vereinbarkeit von Dienst mit Privat- und Familienleben« in Berlin am 4.11.2015

Auslandseinsätze – Selbstverständnis – Organisation. Fachvortrag anlässlich der Tagung der Deutschen Hochschule der Polizei zum Thema »Internationale Polizeieinsätze und ethische Herausforderungen« in Münster am 26.–28.10.2015

Folgen politisch-parlamentarischer Entscheidungen für das Selbstbild und die Organisation der Bundeswehr am Beispiel des Afghanistaneinsatzes. Vortrag und Paper präsentiert bei der 39. International Studies Association Conference (GSA) in Washington D.C. am 1.–4.10.2015

Sozialwissenschaftliche Einsatzbegleitung. Stand und Perspektiven. Präsentation anlässlich des Koordinierungstreffens »Psychosoziale Ressortforschung« an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr in Hamburg am 15.9.2015

Wie werden Einsatzerfahrungen verarbeitet? Folgen und Wirkungen des Afghanistaneinsatzes auf das weitere Leben von Soldatinnen und Soldaten, Fachvortrag und Diskussion im Rahmen der politischen Offizierweiterbildung des Fallschirmjägerregiments 31 in Seedorf am 2.7.2015

Podiumsdiskussion gemeinsam mit Generalleutnant a.D. Reiner Glatz und Herrn Rolf Tophoven sowie Ulli Gack (ZDF) und dem damaligen Vorsitzenden des Verteidigungsausschusses und jetzigen Wehrbeauftragten Dr. Hans-Peter Bartels anlässlich der Buchvorstellung »Am Hindukusch und weiter? Die Bundeswehr im Auslandseinsatz: Erfahrungen, Bilanzen, Ausblicke« in Berlin am 23.4.2015

Afghanistanrückkehrer – Der Einsatz, die Liebe, der Dienst und die Familie, Fachvortrag beim Workshop »Soldatenfamilien« veranstaltet von der ev. Militärseelsorge in Berlin/Schwanenwerder am 15.2.2015

Sozialwissenschaftliche Einsatzbegleitung. Stand und Perspektiven, Vortrag und Präsentation anlässlich des Besuchs des Zentrums Innere Führung, Bereich »Innere und soziale Lage« am ZMSBw in Potsdam am 28.1.2015

### *Interviews*

Experteninterview mit Christoph Muhler für sein Promotionsvorhaben an der Universität Heidelberg »Die Transformation der Bundeswehr zur globalen Einsatzarmee. Deutsche Militärgeschichte im Kontext internationaler Organisationen und nationaler Militärpolitik seit der Wiedervereinigung« in Potsdam am 16.4.2015

»Ambivalenter Einsatz«, Potsdamer Neueste Nachrichten, 12.8.2015, S. 21

Experteninterview mit Eva Baumgärtner Masterstudentin im Forschungsseminar »Veteranen und Einsatzrückkehrer« von Herrn Prof. Dr. Michael Daxner an der Freien Universität (FU) in Potsdam am 6.6.2015

»Schwierige Rückkehr« für JS Magazin, evangelische Zeitschrift für Junge Soldaten, Januar 2015, S. 7

»Generation Einsatz wird befragt«, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 31.12.2014/1.1.2015, S. 3

### *Fachberatungen/wissenschaftliche*

#### *Unterstützung*

Unterstützung der Arbeit der von Winfried Nachtwei, MdB a.D. geleiteten Kommission des BMVg »zur Untersuchung des G36-Sturmgewehres in Gefechtssituationen« durch wissenschaftliche Datenauswertungen (September 2015) mit Blick auf die Auslandseinsätze der Bundeswehr (gemeinsam mit Julius Heß und Jochen Maurer)

Unterstützung des Promotionsvorhabens von Major Steinar Skaar im September/Oktober 2015 zum Thema »The Utility of Coercive Theory in the Afghan Conflict«, Royal Norwegian Air Force Academy/Norwegian Defence University College (gemeinsam mit Jochen Maurer)

Fachberatung Dr. Ulrich Schlie, Auswärtiges Amt, im September 2015 anlässlich des geplanten Studienprojekts zur »Operationgeschichte Afghanistan 2009–2012«

Fachgespräch mit Prof. Dr. Hanno Sowade, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland anlässlich der für 2016 geplanten Wechseiausstellung »Armee der Einheit« in Potsdam am 16.6.2015

Fachgespräch mit der von Winfried Nachtwei, MdB a.D. geleiteten Kommission des BMVg »zur Untersuchung des G36-Sturmgewehres in Gefechtssituationen« hinsichtlich eines möglichen wissenschaftlichen Vorgehens im BMVg in Berlin am 24.6.2015

### **Betreuung Masterarbeit**

Zweitgutachterin für die Masterarbeit von Andreas Waleczek »Zwischen Propaganda und OpenSource Information. Strategien und Entlarvung russischer Propaganda« an der Fachhochschule Potsdam, FB Informationswissenschaften am 6.11.2015

### **Workshop**

Konzeption, Organisation und Durchführung des Workshops der Abteilung Einsatz des ZMSBW mit BMVg, BArch und EinsFüKdoBw am 17.11.2015 zum Thema »Die Dokumentation der abgeschlossenen Einsätze der Bundeswehr nach 1990. Zuständigkeiten und Zusammenarbeit«

### **Dr. Christian Stachelbeck, Oberstleutnant** **Veröffentlichungen**

Udział 11. bawarskiej Dywizji Piechoty w bitwie pod Gorlicami. In: The Battle of Gorlice. Centenary Perspectives. Hrsg. von Jarosław Centek, Sławomir Kułacz und Kamil Ruszała, Gorlice 2015, S. 61–71

Military Learning in WW I: The Development of German Land Warfare Tactics. In: World War I 1914–1918. Hrsg. von Jor-

dan Baev und Kostadin Grozev, Sofia 2015, S. 753–764

### **Vorträge**

Die 11. Bayerische Infanteriedivision in der Schlacht von Tarnów-Gorlice 1915: Vortrag auf der Internationalen Tagung zum 100. Jahrestag der Schlacht bei Gorlice in Gorlice am 1.5.2015, auf der Internationalen Tagung »1915–New Enemies, New Challenges, Those Years Harnessed in the Battlefield 1914–1918« in Prag am 23.9.2015 sowie auf der Internationalen Konferenz »The Great War in 1915« in Belgrad am 5.11.2015

### **Dr. Markus Steinbrecher**

#### **Veröffentlichungen**

Persönlichkeit, politische Involvierung und politische Partizipation in Deutschland und Österreich. In: Politische Psychologie, Sonderheft 50/2015 der Politischen Vierteljahresschrift, S. 65–90 (gemeinsam mit David Johann und Kathrin Thomas)

Why do respondents break off Web surveys and does it matter? Results from four follow-up surveys. In: International Journal of Public Opinion Research 27, 2015, S. 289–302 (gemeinsam mit Joss Rossmann und Jan-Eric Blumenstiel)

Wahlverhalten und Politische Einstellungen. In: Einführung in die Politische Psychologie. Handbuch für Studium und Wissenschaft. Hrsg. von Ofer Feldmann und Sonja Zmerli, Baden-Baden 2015, S. 105–122 (gemeinsam mit Sascha Huber)

Eine Analyse der Wechselbeziehungen zwischen Parteiidentifikation und Wahrnehmungen der aktuellen wirtschaftlichen Lage in Deutschland. In: Wirtschaft, Krise und Wahlverhalten. Hrsg. von Heiko Giebler und Aiko Wagner, Baden-Baden 2015, S. 107–138

Mitherausgeber der Zeitschrift Politische Psychologie



Mitherausgeber der Reihe »Veröffentlichungen des Arbeitskreises ›Wahlen und politische Einstellungen‹ der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) bei Springer VS

### **Vorträge**

Drittvariablen- und Interaktionseffekte, Universität Konstanz am 7.1.2015

Ungleichheit und Wahlbeteiligung, Bundeskongress Politische Bildung, Workshop »Ungleichheit als Herausforderung für die politische Bildung« in Duisburg am 21.3.2015

Wer ist wie involviert? Persönlichkeit und Typen politisch Partizipierender in Österreich, Jahrestagung des Arbeitskreises »Wahlen und politische Einstellungen« der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW) in Düsseldorf am 11.6.2015 (gemeinsam mit David Johann und Kathrin Thomas)

Heterogeneous campaign effects in the German multi-party system? An empirical test of consideration set models, 9. Konferenz des European Consortium for Political Research (ECPR) in Montreal am 27.8.2015 (gemeinsam mit Harald Schoen)

The Big Five, party identification, and voting behavior in Germany, 9. Konferenz des European Consortium for Political Research (ECPR) in Montreal am 28.8.2015

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland, Informationsbesuch der Gesellschaft für Sicherheitspolitik e.V. am ZMSBw in Potsdam am 21.10.2015 (gemeinsam mit Meike Wanner)

### **Lehrveranstaltungen**

Politische Psychologie und politische Einstellungen, Vorlesung an der Universität Mannheim, Frühjahrs-Sommer-Semester 2015

Politischer Extremismus, Hauptseminar an der Universität Mannheim, Frühjahrs-Sommer-Semester 2015

### **Interviews**

Zum Terroranschlag auf Charlie Hebdo, Interview für »Zur Sache Baden Württemberg« im SWR-Fernsehen, 8.1.2015

Zum Terroranschlag auf Charlie Hebdo, Interview mit SWR4 Baden-Württemberg, 9.1.2015

Thema »Höhe der Wahlbeteiligung«, Interview mit der tz (München), 16.2.2015

Thema »Ergebnisse des Baden-Württemberg-Trend«, Interview für Landesschau aktuell BW im SWR-Fernsehen, 26.3.2015

Thema »Wahlbeteiligung«, Interview für Radio 21 und Rockland Radio, 18.6.2015

Wir säen den Wind, Interview mit vital, August 2015

### **Dr. Klaus Storkmann, Oberstleutnant**

#### **Veröffentlichungen**

»Wir haben keine Preußen vor uns«. Die Ausbildung ausländischer Militärs in der DDR. In: if – Zeitschrift für Innere Führung, 1/2015, S. 10–16

26. September 1980: Die Oktoberfestbombe. In: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, 2/2015, S. 29

### **Vorträge**

To learn from China? The strong influence of Maoist ideology on the East German armed forces in the late 1950s. Vortrag auf dem XLI. Congress of the International Commission of Military History (ICMH) in Beijing, China vom 30.8. bis 4.9.2015

A brief on German Re-Unification with particular focus on the integration of the two armed forces. A critical analysis of a success story. Vortrag auf dem »International Work-

shop on Veterans Affair« des Ministry of Patriots and Veterans Affairs, der Republic of Korea in Seoul, Korea am 21./22.10.2015

### ***Fachberatung und Mitwirkung in Fernsehproduktion***

Honeckers geheime Kriege, mdr Fernsehen, gesendet u.a. 25.8.2015

### **Dr. Thomas Vogel, Oberstleutnant**

#### ***Veröffentlichungen***

Der Zweite Weltkrieg. Online-Dossier. Hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2015, <http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/der-zweite-weltkrieg/> (gemeinsam mit Jörg Echternkamp)

Biografische Artikel »Claus Schenk Graf von Stauffenberg« und »Erwin Rommel«. In: Encyclopédie de la Seconde Guerre Mondiale. Hrsg. von Jean-François Murraciale und Guillaume Piketty, Paris 2015

#### ***Vorträge***

The Evolution of the Military Relations between the German and the Ottoman Empire prior to the Gallipoli Campaign in 1915. Vortrag auf einer Konferenz des HQ RRC-FR in Lille (F) am 7.4.2015 zur Vorbereitung eines HQ-Staff Ride auf Gallipoli (TR)

Das Bild der Wehrmacht in der alten Bundesrepublik. Vortrag mit Diskussion im Rahmen der Offizier- und Unteroffizierweiterbildung der 2./Panzergrenadierbataillon 401 sowie im Rahmen der Offizierweiterbildung des Logistikbataillons 3 im ZMSBw am 23.7. bzw. 10.9.2015

### **Oberfeldarzt Prof. Dr. Ralf Vollmuth**

#### ***Veröffentlichungen***

Wiedervereinigung und Sanitätsdienst. Betrachtungen zu Kontinuität und Wandel. Vorträge des 2. Wehrmedizinhistorischen Symposiums vom 10.11.2010. Im Auftrag

der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e.V. hrsg. von Ralf Vollmuth, Erhard Grunwald und André Müllerschön, Bonn 2015 (= Referatebände der Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin, 2)

Vorwort der Herausgeber. In: Ebd., S. 7 f. (gemeinsam mit André Müllerschön)

Der Sanitätsdienst der Bundeswehr – Entstehung und Entwicklungen. In: Ebd., S. 9–20 (gemeinsam mit Erhard Grunwald)

Sanitätsdienst und medizinische Versorgung während der Befreiungskriege. In: Wie Napoleon nach Waterloo kam. Eine kleine Geschichte der Befreiungskriege 1813 bis 1815. Hrsg. von Eberhard Birk, Thorsten Loch und Peter A. Popp, Freiburg i.Br., Berlin, Wien 2015, S. 136–140

Dem Menschen wieder ein Gesicht geben – Die Entwicklung der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie im Zuge des Ersten Weltkrieges. In: Das Dentale. Faszination des oralen Systems in Wissenschaft und Kultur. Hrsg. von Hartmut Böhme, Bernd Kordaß und Beate Slominski, Berlin (u.a.) 2015, S. 417–424

Begründer der modernen Anatomie. Zum 500. Geburtstag von Andreas Vesal. In: Wehrmedizinische Monatsschrift, 59 (2015), S. 29

Die Gefahr der »schiefen Ebene« – Sanitätspersonal zwischen Medizinethik und militärischem Auftrag. In: Ethik und Militär [E-Journal], Ausgabe 2015/1: Den Gegner retten? Militärärzte und Sanitäter unter Beschuss, S. 74–78, <http://www.ethikundmilitaer.de/index.php?id=41>

Armee im Kalten Krieg – Armee der Einheit – Armee im Einsatz. 25 Jahre Deutsche Einheit und der Sanitätsdienst. In: Wehrmedizin und Wehrpharmazie, 39 (2015), 3, S. 48–51

Die Angst des Zahnarztes vor dem Patienten – Eine Annäherung. In: Systemische Orale Medizin, 4 (2015), 3, S. 12–15

[Editorial zum Schwerpunkttheft Zahnmedizin]. In: Wehrmedizin und Wehrpharmazie, 39 (2015), Nr. 2, S. 41

[Editorial zum Schwerpunkttheft Zahnmedizin]. In: Wehrmedizin und Wehrpharmazie, 39 (2015), Nr. 4

### **Vorträge**

Sanitätsdienst zwischen Medizinethik und militärischem Auftrag. Vortrag auf dem 46. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e.V. »Von der Forschung über das Krankenbett bis in den Einsatz« – Plenarsitzung 5 »Einsatzmedizin« – in Oldenburg am 17.10.2015

Geschichte der Zahnmedizin. Die Entwicklung der Zahnmedizin als Spezialfach und Profession. Zahnärztliche Fortbildung im Historischen Museum Luzern am 3.11.2015

Ein Dreiecksverhältnis. Konsens und Widerspruch im Verhältnis Patient – Zahnarzt – Kostenträger. Vortrag auf dem Deutschen Zahnärztetag – Sektion »Des Patienten Behandlungswille und -wunsch« in Frankfurt a.M. am 7.11.2015

### **Dipl.-Soziologin Meike Wanner, Wiss. Angestellte**

#### **Veröffentlichungen**

Die mediale Darstellung der Bundeswehr. Analyse von Einflüssen auf die öffentliche Wahrnehmung und Bewertung der Streitkräfte. In: Heiko Biehl, Harald Schoen (Hrsg.): Sicherheitspolitik und Streitkräfte im Urteil der Bürger. Theorien, Methoden, Befunde, Wiesbaden 2015, S. 179–205

Folgen der Neuausrichtung. Die öffentliche Wahrnehmung und Bewertung der Bundeswehr. In: if – Zeitschrift für Innere Führung, Nr. 4/2015, S. 69–75

### **Vorträge**

Projektbereich Streitkräfte und Gesellschaft. Vortrag im Rahmen einer Veranstaltung mit dem Bereich Innere und Soziale Lage (ISoLa) des Zentrums Innere Führung (ZInFü) am ZMSBw in Potsdam am 28.1.2015

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Vortrag im Rahmen der Ergebnispräsentation der Bevölkerungsbefragung 2014 im BMVg in Berlin am 30.4.2015

Die Diskrepanz zwischen persönlicher Einstellung und Meinungsklimawahrnehmung. Empirische Analysen am Beispiel der Bundeswehr. Vorstellung der Konzeption sowie des theoretischen Hintergrundes. Vortrag im Rahmen des Doktorandenkolloquiums am Lehrstuhl Methoden der empirischen Sozialforschung an der Universität Potsdam am 4.5.2015

Die Diskrepanz zwischen persönlicher Einstellung und Meinungsklimawahrnehmung. Empirische Analysen am Beispiel der Bundeswehr. Vorstellung des Forschungsdesigns und Diskussion des Erhebungsinstruments. Vortrag im Rahmen des Doktorandenkolloquiums am Lehrstuhl Methoden der empirischen Sozialforschung an der Universität Potsdam am 8.6.2015

Einstellungen der Bevölkerung zur Bundeswehr und zum Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan. Vortrag am Zentrum Informationsarbeit Bundeswehr (ZInfoABw) in Strausberg am 24.6.2015

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik Deutschland. Vortrag am Zentrum Innere Führung (ZInFü) in Koblenz am 20.7.2015

Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in der Bundesrepublik



Deutschland 2014. Vortrag im Rahmen eines Informationsbesuches der Gesellschaft für Sicherheitspolitik e.V. am ZMSBw in Potsdam am 21.10.2015 (gemeinsam mit Markus Steinbrecher)

Die Diskrepanz zwischen persönlicher Einstellung und Meinungsklimawahrnehmung. Empirische Analysen am Beispiel der Bundeswehr. Diskussion erster Ergebnisse. Vortrag im Rahmen des Doktorandenkolloquiums am Lehrstuhl Methoden der empirischen Sozialforschung an der Universität Potsdam am 30.11.2015

Die Diskrepanz zwischen persönlicher Einstellung und Meinungsklimawahrnehmung. Empirische Analysen am Beispiel der Bundeswehr. Präsentation des aktuellen Forschungsstands, Diskussion erster Ergebnisse und des weiteren Vorgehens. Vortrag im Rahmen des Doktorandenkolloquiums am ZMSBw in Potsdam am 16.12.2015

Die Diskrepanz zwischen persönlicher Einstellung und Meinungsklimawahrnehmung. Empirische Analysen am Beispiel der Bundeswehr. Vorstellung des Konzepts und des theoretischen Hintergrundes und Diskussion erster Ergebnisse. Vortrag im Rahmen des Doktorandenkolloquiums am Zentrum für Medienwissenschaften (ZeM) in Potsdam am 17.12.2015

### **Dr. Rüdiger Wenzke, Leitender Wiss. Direktor**

#### **Veröffentlichungen**

»Damit hatten wir die Initiative verloren«. Zur Rolle der bewaffneten Kräfte in der DDR 1989/90. Hrsg. von Rüdiger Wenzke, 2. Aufl., Berlin 2014 (= Militärgeschichte der DDR, 23)

»Bratři ve zbrani« ve Varšavské smlouvě. Ke vztahům mezi Národní lidovou armádou a Československou lidovou armádou (1956–1990). In: Ivo Pejčoch, Prokop Tomek

a Kolektiv, ČSLA a NLA v Rámci Varšavské Smlouvy, Praha 2014, S. 74–83

#### **Vorträge**

Die NVA im Herbst 1989. Vortrag im Auftrag der Landeszentrale für Politische Bildung Thüringen in der Kleinen Synagoge in Erfurt am 26.2.2015

Die bewaffnete Macht und die Friedliche Revolution in der DDR. Vortrag und Teilnahme an Podiumsdiskussion zur Buchvorstellung »Damit hatten wir die Initiative verloren« im Museum Runde Ecke im Rahmen der Leipziger Buchmesse in Leipzig am 14.3.2015

Gedient in fremden Streitkräften. Von der NVA zur Bundeswehr. Vortrag im Rahmen eines Seminars der »Arbeitsgemeinschaft Staat und Gesellschaft e.V.« am ZMSBw am 3.6.2015

### **Dr. Ina Wiesner, Wiss. Rätin**

#### **Veröffentlichungen**

Zwischen Effektivität und Legitimität. Der Parlamentsvorbehalt und das Framework Nations Konzept. In: if – Zeitschrift für Innere Führung, Nr. 2/2015, S. 15–22

Große Worte (Rezension zu dem Buch Armee im Aufbruch). In: Zur Sache Bw 27, 1/2015

#### **Vorträge**

Deutsche Sicherheitspolitik. Vortrag im Lehrgang »Karriereberater« am Zentrum Informationsarbeit Bundeswehr in Strausberg am 9.3.2015

Die Vereinten Nationen. Vortrag im Lehrgang »Karriereberater« am Zentrum Informationsarbeit Bundeswehr in Strausberg am 10.3.2015

Armed Forces as Resource-Dependent Actors. Vortrag auf der »15th Annual Conference of the Conflict Studies Working Group

of the Partnership for Peace Consortium of Defense Academies and Security Studies Institutes« in Athen, Griechenland am 30.4.2015

Der unsichtbare Feind – Drohnenangriffe und Terrorismus, zwei Seiten der gleichen Medaille? Paneldiskussion bei den Passauer Politiktagen mit dem Motto »Paradoxien des Krieges« am 18.6.2015

Wenn Demokratien Krieg führen – der Einsatz von Drohnen. Vortrag bei der Summer School des Zentrums Informationsarbeit Bundeswehr mit dem Titel »Auswirkungen neuer Militärtechnologie auf die internationale Sicherheitspolitik« in Strausberg am 7.9.2015

Do Drones have politics? Vortrag beim Stipendiaten-Seminar der Konrad-Adenauer-Stiftung »Auswirkungen neuer Militärtechnologie auf die internationale Sicherheitspolitik« in Berlin am 16.9.2015

Quo Vadis, Parlamentsvorbehalt. Vortrag auf der Jahrestagung der German Studies Association in Washington, USA am 3.10.2015

### ***Lehrveranstaltungen***

Die Europäische Union und ihre Rolle in der Welt. Seminar im Masterstudiengang Military Studies an der Universität Potsdam, WS 2014/15

Innovation im Militär. Seminar im Masterstudiengang Military Studies an der Universität Potsdam, SoSe 2015









# *Museumswesen der Bundeswehr*



Innenansichten der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz.

Torsten Diedrich

## Museumswesen der Bundeswehr

Das Museums- und Sammlungswesen der Bundeswehr mit seinen Museen, Lehrsammlungen und Militärgeschichtlichen Sammlungen ist ein gewichtiges und sehr wirkungsvolles Mittel der historisch-politischen Bildung. Ein in sich geschlossenes Museums- und Sammlungswesen ist das Ziel der Bemühungen des Bereichs Museums- und Sammlungswesen der Abteilung Bildung. Unter Führung des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg) entwickelte der Bereich im Jahr 2015 den Zentralerlass zur Unterstützung der politisch-historischen Bildung durch militärgeschichtliche Exponate und die Überarbeitung des Zentralerlasses zur Arbeitsgemeinschaft Militärgeschichtlicher Museen und Sammlungen. Das große Projekt einer neuen Zentralen Dienstvorschrift steht weiterhin auf der Agenda des BMVg, das mit der weiteren Zusammenarbeit und Unterstützung seitens ZMSBw im nächsten Jahr komplettiert werden soll.

Zweimal im Jahr lädt der Beauftragte für das Museumswesen im ZMSBw zur Koordinierungsbesprechung mit dem zuständigen Referat im BMVg, Vertretern des Militärhistorischen Museums der Bundeswehr (MHM)

sowie den Sammlungsbeauftragten der Organisationsbereiche ein. Dabei werden vor allem Informationen zum Stand der neuen Regelungen übermittelt, diese mitgeprüft und optimiert. Die gebündelte Kompetenz auf dem Gebiet des Museumswesens der einzelnen Vertreter wurde für das Bearbeiten der nächsten erscheinenden Zentralverfügung Arbeitsgemeinschaft Militärgeschichtlicher Museen und Sammlungen genutzt. Einen wichtigen Teil der Arbeit der Teilnehmer nehmen die Einführung der neuen Software zur Erfassung von Museumsobjekten und die optimale Vorbereitung der Datenmigration aller Museen und Sammlungen in ein zentrales System ein.

Die Ergebnisse der neuen Regelungen zeigen sich in den gehäuften Anfragen zum Auf- oder Umbau Militärgeschichtlicher Sammlungen, die den Hauptschwerpunkt der Arbeit darstellten. Die Anforderungen an eine Militärgeschichtliche Sammlung haben sich verändert: Vorrangig dienen sie der historischen Bildung und Traditionspflege der Soldatinnen und Soldaten sowie zivilen Mitarbeiter, indem sie die Geschichte des jeweiligen Verbandes und die regionale Verwurzelung vertiefen. Durch eine fachliche Beratung und Begutachtung des Ausstellungskonzepts entstehen mittlerweile beeindruckende neue



Eingangsbereich der Militärgeschichtlichen Sammlung in Stadtlendorf.



Sammlungen, ob nun anhand bereits bestehender Sammlungen oder von Grund auf neu aufgebauter. Als Beispiel sei hier die Entwicklung der Militärgeschichtlichen Sammlung der Division Schnelle Kräfte in Stadtlendorf zu nennen, die in einer zweijährigen Beratungsphase am 2. Juli 2015 eine Neueröffnung feiern konnte.

Die Beratungsreisen zu unterschiedlichen Standorten der Bundeswehr zeigten einmal mehr, dass nicht jeder Sammlungsleiter mit dem Gebiet der museumsdidaktischen Aufbereitung vertraut ist. Umso wichtiger dabei ist es sowohl die Kommandeure, Sammlungsleiter, ehemalige Soldaten des Standortes als auch die Fördervereine an einen Tisch zu holen und für die Neukonzeption von Militärgeschichtlichen Sammlungen zu sensibilisieren. Im Verlauf des Jahres ergaben sich immer wieder Rückfragen, sodass eine dauerhafte Beratung bis zur Umgestaltung bestehen blieb. Im Fall der Auflösung des Standortes Hardheim konnte zum Beispiel vor Ort durch Gespräche mit dem Nachbarstandort Walldürn eine Lösung für die Gedenksteine des Standortes der ehemaligen Heeresflugabwehrtruppe gefunden werden.

Neben den grundlegenden Veränderungen des Konzepts von Militärgeschichtlichen Sammlungen der genannten Dienststellen, konnte am Standort Feldafing eine bereits methodisch und didaktisch gut aufbereitete Sammlung besichtigt und mit kleineren Ergänzungen die fachliche Beratung abgeschlossen werden.

Als fachlich genehmigende Dienststelle für die Militärgeschichtlichen Sammlungen in der Bundeswehr kommt dem ZMSBw auch die Aufgabe zu, die Regionalen Ausstellungen als Teil der Agenda »Bundeswehr in Führung – Aktiv. Attraktiv. Anders.« vorab zu besichtigen, um eine Genehmigung zu erteilen. Im Jahr 2015 waren an den Standorten der

Panzergrenadierbrigade 37 in Frankenberg, des Objektschutzregiments der Luftwaffe in Schortens und beim Zentrum Operative Information in Mayen als Pilotprojekte Regionale Ausstellungen entstanden. Sie widmen sich der Geschichte ihrer Dienststelle und Einheit, zeigen Leistungen und Engagement der Soldaten insbesondere im Einsatz, vermitteln Wertschätzung des Geleisteten aber auch Probleme und Entbehrungen der Soldaten. Insgesamt sind die drei Pilotausstellungen sehr gut gelungen und werden ihrem Anspruch und Zweck gerecht. Jedoch muss betont werden, dass diese Regionalen Ausstellungen in sehr kurzer Zeit und mit enormer Kraftanstrengung aufgebaut wurden.

Auch in diesem Jahr trafen sich auf der 33. Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft Militärgeschichtlicher Museen und Sammlungen die Vertreter von BMVg, ZMSBw, MHM, Sammlungsbeauftragte der Organisationsbereiche und Teilstreitkräfte der Bundeswehr, Sammlungsleiter von Lehr-, Ausbildungs- und Militärgeschichtlichen Sammlungen sowie Vertreter von Museen und Sammlungen des Inlandes, mit denen eine Kooperation aus beiderseitigem Interesse besteht. Vom 7. bis 10. September 2015 erfolgte der Gedankenaustausch zum Stand des Museums- und Sammlungswesens an der Wehrtechnischen Studiensammlung (WTS) in Koblenz. Der Tagungsort war gewählt worden, um die Bedeutung der WTS als Stätte der praxisorientierten Ausbildung im Rahmen der Laufbahnausbildung zu betonen. In der WTS folgte ein Rundgang durch die Ausstellungsbereiche zu den Themen der Informationstechnik und Artilleriesysteme bzw. Militärfahrzeuge. Als besonderer Höhepunkt galt der Besuch der Wehrtechnischen Dienststelle 41 bei Trier, wo die Aufgaben und Funktionen dieser Dienststelle der Kraftfahrzeugeerprobung erläutert und ein



Einblick in die Lehrwerkstatt gegeben wurde. Vorträge und Diskussionen am Tagungsort und dem Zentrum für Innere Führung ließen das Ziel einer gemeinsamen Konzeption für das Museumswesen wieder ein Stück näher kommen. Rundgänge in Trier wie auch zur Geschichte der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz rundeten diese Weiterbildung ab.

Auf der diesjährigen 56. Internationalen Tagung für Militärgeschichte in Potsdam mit dem Thema »Geschichtsbewusstsein als soldatische Kernkompetenz. 60 Jahre Historische Bildung in der Bundeswehr« bildeten erstmals die Militärgeschichtlichen Sammlungen und das Militärhistorische Museum der Bundeswehr einen thematischen Schwerpunkt. Den Teilnehmern konnte verdeutlicht werden, dass neben dem Militärhistorischen Museum der Bundeswehr Dresden und Berlin-Gatow auch große und wertvolle Lehr- und Ausbildungssammlungen sowie Militärgeschichtliche Sammlungen existieren. Die Herausforderung für die Zukunft ist nun, das Sammlungswesen für die heute wachsenden Aufgaben der Aus- und Weiterbildung in einer strukturveränderten Einsatzarmee auf den neuesten Stand zu bringen. Das bedeutet eine Ausweitung der Ansätze der Konzeption des Museumswesens der Bundeswehr, was mit der in Bearbeitung befindlichen Zentralen Dienstvorschrift erreicht werden kann. Ziel ist es, ein in sich geschlossenes Museums- und Sammlungswesen zu schaffen.

Letztendlich liegt der Schwerpunkt der Arbeit am ZMSBw in den Genehmigungs- und Fachkontrollaufgaben über alle Lehr- und Militärgeschichtlichen Sammlungen der Bundeswehr. Zukünftig wird die Bundeswehr in Deutschland an 264 Standorten vertreten sein. Langwierige Nachforschungen und Analysen zum Sachstand bei den Militärgeschichtlichen Sammlungen haben ergeben, dass entweder Sammlungen nicht mehr den



Infobox zur Minengefahr während der Einsätze der Bundeswehr auf dem Balkan in der Regionalen Ausstellung der Panzergrenadierbrigade 37 in Frankenberg.

heute gültigen Regelungen entsprechen oder aufgrund von Schließung oder Verlegung von Dienststellen nicht mehr existieren. Bei der dauerhaften Veränderung der Bundeswehr muss sichergestellt werden, dass die Sammlungen insbesondere bei der Verlegung und Auflösung von Dienststellen bzw. Umzug durch das ZMSBw und das MHM beraten werden, dass das wertvolle Kulturgut der Bundeswehr gesichert ist und die Ausstellungen eine hohe Effizienz für die historisch-politische Bildung erlangen. Dafür aber ist ein ausreichender Personalkörper im Bereich des Museums- und Sammlungswesens notwendig.

Hauptmann Ariane Huth M.A.

# *Militärhistorisches Museum (Dresden)*





### Das Militärhistorische Museum der Bundeswehr (MHM) im Jahr 2015

Im vierten Jahr nach seiner Neueröffnung konnte das MHM Dresden seine Rolle als Forum für die Auseinandersetzung mit Krieg und Gewalt in Vergangenheit und Gegenwart weiter ausbauen. Neben einer ganzen Reihe größerer Ausstellungsprojekte hat das MHM im Jahr 2015 insgesamt 27 eigene wissenschaftliche Programmveranstaltungen kuratiert und durchgeführt, 33 Fremdveranstaltungen begleitet und zahlreiche nationale und internationale Delegationen empfangen.

Am 24. Februar ging zunächst die große Sonderausstellung des MHM zum Ersten Weltkrieg »14 – Menschen – Krieg« nach sieben Monaten Laufzeit zu Ende. Mit rund 65 000 Besucher/-innen zählt diese Schau zu den erfolgreichsten in der jüngeren Museumsgeschichte. Insbesondere das museumspädagogische Programm wurde von Gruppen aus Bundeswehr und Schulen stark

nachgefragt. Fast 500 Vermittlungsangebote – von der Kinderführung bis zum mehrstündigen Workshop mit 7 800 Teilnehmer/-innen – wurden durchgeführt.

Anlässlich des 70. Jahrestages der Zerstörung Dresdens im Februar 1945 zeigte das MHM die Sonderausstellung »Schlachthof 5 – Dresdens Zerstörung in literarischen Zeugnissen« (vom 5. Februar bis 17. Mai 2015). Inspiriert vom namensstiftenden Roman »Slaughterhouse-Five« von Kurt Vonnegut aus dem Jahr 1969 stellte die Ausstellung namhafte Autoren vor, die die Bombardierung Dresdens in ihren Werken verarbeitet hatten. Insbesondere das Presseecho zur Ausstellung, zum Katalog und den Veranstaltungen (u.a. Eröffnung mit dem Dresdner Kreuzchor, Lesung mit Martin Walser) war überwältigend. Zur Ausstellung erschien ein 368 Seiten umfassender Katalog im Sandstein Verlag.

Im März wagte sich das MHM mit dem Stück »Situation Rooms« von Rimini Protokoll auf unbekanntes Terrain. In Koope-



Ulke/MHM

Eröffnung der Ausstellung »Schlachthof 5« mit dem Dresdner Kreuzchor.





Blick in die Ausstellung  
»Kriegsalltag 14/18 in Matrosentagebüchern«.

MHM

Martin Walser spricht.



MHM

»Volles Haus« zu »Beats and Battleships«: Soundtrack-Uraufführung zu »Panzerkreuzer Potemkin«.



MORITZSCHLIEB.DE

MHM



Außenplakatierung für  
Sonderausstellung  
»60 Jahre Bundeswehr«.



MHM



MHM

MHM auf dem  
»Tag der Bundeswehr«  
in Leipzig.

Führung  
durch die Dauerausstellung.



MHM



Neuerwerbung: Kampfanzug und Mütze von General David Petraeus, 2010 getragen in Afghanistan.

ration mit dem Staatsschauspiel wurde eine Theaterproduktion nach Dresden geholt, in der alle Rollen von Besucher/-innen übernommen wurden, die – gelenkt von Anweisungen auf einem Tablet – durch einen verschachtelten Parcours geschickt wurden. Die Welt schrumpfte, nicht virtuell, sondern ganz real: Die Fachmesse für Sicherheitstechnik in Dubai lag nur eine Tür entfernt vom Lazarett-Zelt der »Ärzte ohne Grenzen« in Sierra Leone. Für viele der knapp 2 000 Mitspieler/-innen gehörten die 70 Minuten im Parcours von »Situation Rooms« zu den intensivsten Erfahrungen, die man in einem Museum oder Theater machen kann. Ein Projekt, das noch lange nachwirkte.

Die Ausstellungstrilogie des MHM zum Ersten Weltkrieg wurde ab Juni in Koopera-

tion mit dem Deutschen Marinemuseum in Wilhelmshaven mit der Sonderausstellung »Die Flotte schläft im Hafen ein – Kriegsalltag 14/18 in Matrosentagebüchern« abgerundet (25. Juni bis 27. Oktober)). Ausgehend von den Biografien zweier Matrosen der SMS »Helgoland« beleuchtete die Schau den Seekrieg und den Alltag in der Hochseeflotte 1914-1918. Das gespannte Verhältnis von Offizieren und Mannschaften wurde so plastisch geschildert, dass sich mancher Besucher gewundert haben mag, warum es nicht eher zu Meuterei und Revolution gekommen ist. Die Sonderausstellung war mit 13 500 Besuchern sehr erfolgreich. Im Sandstein Verlag erschien unter gleichem Titel ein Katalog mit über 230 Seiten.

Anfang November 2015 eröffnete die Sonderausstellung »60 Jahre Bundeswehr«. Eingebunden in die Dauerausstellung wurden 60 Exponate aus 60 Jahren Bundeswehrgeschichte durch ein grafisches Band hervorgehoben, am Ende stehen Objekte zu aktuellen Einsatzszenarien. Für das Freigelände wurden Fahrzeuge und Waffensysteme der Bundeswehrgeschichte zusammengestellt. Die »analoge« Ausstellung im MHM wird ergänzt durch den digitalen Zeitstrahl und Blog [www.60jahrebundeswehr.de](http://www.60jahrebundeswehr.de), den das MHM gemeinsam mit der Zentralredaktion der Bundeswehr herausgebracht hat. Außerdem erschien zur Ausstellung ein handliches Booklet in deutscher und englischer Sprache.

Ebenfalls im November eröffnete in Chemnitz die Sonderausstellung »Ausgezeichnet! Most excellent! Schmuck\_Kunst für Helden«, eine Kooperation des Chemnitzer Künstlerbundes e.V., der Technischen Universität Chemnitz und des MHM. Zeitgenössische Kunstwerke korrespondieren mit ausgewählten Ordensdekorationen aus dem Bestand des MHM und werden so in überraschende historische Kontexte gebracht. Zur Ausstel-



lung erscheint im Januar 2016 ein zweisprachiger Katalog (deutsch/englisch) bei Arnoldsche Art Publishers.

Parallel zu den genannten Projekten wurde das ganze Jahr über an den Vorbereitungen zur großen Sonderausstellung »Achtung Spione! Geheimdienste in Deutschland von 1945 bis 1956« gearbeitet, die am 18. März 2016 eröffnen wird. Menschen und Strukturen, technische Mittel und Methoden, Traditionen und Erblasten, Erfolge und Pannen im Kampf an der unsichtbaren Spionage-Front des frühen Kalten Krieges werden anhand von über 500 Exponaten gezeigt. Leihgeber wie BND und CIA werden erstmals Einblick in ihre »Verschlussachen« und historischen Sammlungen geben.

Um das Museum weiter als Raum für Diskussion und Dialog zu etablieren, wurde wieder ein breit gefächertes Angebot öffentlicher Veranstaltungen wissenschaftlich kuratiert und umgesetzt. Zu den Höhepunkten gehörten am 9. Februar 2015 Lesung und Podiumsgespräch mit Martin Walser zu seinem Roman »Die Verteidigung der Kindheit« in Kooperation mit dem ZEIT Magazin, das Walsers Buch parallel eine Titelgeschichte widmete und dabei auch die Ausstellung »Schlachthof 5« des MHM vorstellte. Durch diese innovative Verbindung von Großveranstaltung, Ausstellung und überregionaler Zeitschrift konnten Ausstellung und Museum deutschlandweit bekanntgemacht und das MHM als Schauplatz überregional relevanter Veranstaltungen weiter ausgebaut werden. Ebenfalls zu Publikumsmagneten wurden die Live-Uraufführung eines neuen Soundtracks zum Stummfilmklassiker »Panzerkreuzer Potemkin« unter dem Titel »Beats and Battleships« in Kooperation mit einem Dresdner Musik-Festival, die Öffnung des Großtechnik-Depots zur Museums-Sommernacht mit alleine über 6 000 Besuchern

sowie ein Vortrag des indisch-britischen Intellektuellen und preisgekrönten Buchautors Pankaj Mishra.

Einen Höhepunkt besonderer Art erlebte das Museum mit der feierlichen Übergabe der Truppenfahne im Rahmen eines öffentlichen Appells am 22. Oktober, der unter dem Titel »Kennt ihr meine Farben?« von einem Thementag zu Geschichte und Symbolik von Feldzeichen begleitet wurde. Neben Sonderführungen und Filmvorführungen konnten Besucher eigene Fahnen entwerfen, der Textilrestaurierung über die Schulter blicken und sich in einem Vortrag über die Symbolik von Fahnen im Kontext von Krieg und Militär informieren.

Damit das MHM auch in die nationale und internationale Öffentlichkeit wirken kann, wird ein professionelles Museums-Marketing umgesetzt. In diesem Bereich hat das MHM 2015 seine Präsenz neben klassischer Plakatierung und Anzeigenschaltung um punktuelle Internet- und Radiowerbung erweitern können. Auf Großveranstaltungen der Reisebranche wie der »Internationalen Tourismusbörse« in Berlin wurde überregional für das Museum geworben. Kampagnen zu den Sonderausstellungen prägten das öffentliche Erscheinungsbild. Erfreuliche Ergebnisse erzielten Marketing-Kooperationen mit dem Staatsschauspiel Dresden zu »Situation Rooms« oder dem Asisi-Panometer Dresden zum Panoramabild »1945«. Das Team um Yadegar Asisi wurde vom MHM wissenschaftlich beraten und mit Bildquellen unterstützt. Die Ausstellungsprojekte bewarben sich gegenseitig und vergaben Gutscheine an Besucher/-innen, die in vielen Fällen beide Ausstellungen besuchten.

Auch im Jahr 2015 hat der aus sieben Sachgebieten bestehende Sammlungsbereich des MHM die Einzelerfassung und wissenschaftliche Aufarbeitung seiner über eine Million



Otto Heyden (1820–1897), Anmarsch der II. (Schlesischen) Armee am Morgen der Schlacht von Königgrätz, sign. u. dat. 1870, Öl/Lwd.

zählenden musealen Objekte systematisch weitergeführt. Zur Bestandsprofilierung und gezielten Unterstützung von Ausstellungen wurde der Sammlungsbestand zudem auf Grundlage des neuen Sammlungskonzeptes zielgerichtet erweitert. Besonders hervorzuheben sind folgende Erwerbungen: ein Trabharnisch aus dem 16. Jahrhundert (deutsch, um 1550/1570), Kampfanzug und Mütze von General David Petraeus, 2010 getragen in Afghanistan, ein in russischer Kriegsgefangenschaft gefertigtes Schachspiel, Nachlässe von Friedrich Wilhelm Heinz sowie von zwei ehemaligen österreichischen Abwehroffizieren, ein größerer Bildbestand aus dem Fernmeldebataillon 701, das Scharfschützengewehr G 22, das Gemälde »Anmarsch der II. (Schlesischen) Armee am Morgen der Schlacht von Königgrätz« (Otto Heyden, 1870) und ein Bw-Pionierpanzer »Dachs«.

Zum Auftrag »Bewahren« leistet das Museum Zustandsfeststellung und Restaurierung zahlreicher Exponate sowie Begutachtung, Restaurierung und Betreuung zahlreicher Leihvorgänge.

Die aktive und eigenständige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der letzten Jahre wurde im MHM auch 2015 erfolgreich weitergeführt. Medialer Höhepunkt waren die umfangreichen Berichterstattungen zu den Sonderausstellungen »Schlachthof 5«, »Die Flotte schläft im Hafen ein« und »60 Jahre Bundeswehr«. Fast alle renommierten nationalen und internationalen Tageszeitungen wie Die Welt, Frankfurter Allgemeine Zeitung, die Süddeutsche Zeitung, sowie zahlreiche Radio- und TV-Medien, wie die Tagesthemen zu »60 Jahre Bundeswehr« berichteten über das MHM. Auch in der regionalen Presselandschaft hat sich das MHM weiter fest eta-



bliert. Viele Mitarbeiter/-innen des MHM sind als Experten für die Journalisten sehr gefragt. Hinzu kommen Beiträge in den einschlägigen Fachmagazinen. Auch bei den Zugriffszahlen auf MHM-Plattformen im Internet und Social Media konnte wieder eine Steigerung erreicht werden.

*Wiss. Oberrat Dr. Jan Kindler*





# *Militärhistorisches Museum (Berlin-Gatow)*



Heinkel 111 (Casa C-2.111) in der Ausstellung »Der Angriff« in Rotterdam.

## Das MHM Flugplatz Berlin-Gatow im Jahr 2015

Das Jahr 2015 stand im Militärgeschichtlichen Museum Flugplatz Berlin-Gatow im Zeichen zweier Großprojekte: der Neukonzeption des Museums sowie der Sonderausstellung »De Aanval« (Der Angriff), die zusammen mit unseren niederländischen Partnern erarbeitet worden ist und vom 30. April 2015 bis zum 25. Oktober 2015 im Ouderzeebootloods in Rotterdam gezeigt wurde.

Im Bereich der Neukonzeption konnte die seit Juli 2014 erarbeitete Machbarkeitsstudie im ersten Quartal abgeschlossen und dem BMVg zur Entscheidung vorgelegt werden. Im zweiten Quartal nahm die erste Arbeitsgruppe für die inhaltliche Ausgestaltung der künftigen »Zeithalle« (Hangar 4) ihre Arbeit auf.

Die am 29. April 2015 in Rotterdam unter großer öffentlicher Beteiligung eröffnete Sonderausstellung »Der Angriff« anlässlich des 75. Jahrestages der Bombardierung der niederländischen Stadt durch die deutsche Luftwaffe am 14. Mai 1940 bildete einen der Höhepunkte des Jahres 2015. Die Ausstellung war ein Kooperationsprojekt des MHM Flugplatz Berlin-Gatow mit dem Museum Rotterdam und dem Stadtarchiv Rotterdam. Sie betrachtete den Überfall der Wehrmacht auf die neutralen Niederlande im Rahmen der Westoffensive 1940 aus unterschiedlichen Perspektiven. Im Mittelpunkt standen dabei die Kämpfe um Rotterdam zwischen dem 10. und 14. Mai. Hauptexponat der Ausstellung war die CASA C-2.111, eine spanische Lizenzfertigung des mittleren Bombers Heinkel He 111, die zu diesem Zweck in den Werkstätten des MHM Flugplatz Berlin-Gatow aufwändig restauriert worden war.

Mit mehr als 50 000 Besucher/-innen geriet die Ausstellung zu einem großen Erfolg.

Daneben wurde am 9. Juli 2015 im Rahmen der Sonderausstellung »Falkenstein zieht in den Krieg« der Raum für das Kriegsjahr 1915 im Hangar 3 eröffnet. Die dort seit 2014 gezeigte Sonderausstellung zum Ersten Weltkrieg zeichnet in ihren Vertiefungsräumen das Schicksal des einfachen Soldaten Peter Falkenstein anhand seiner Feldpostkorrespondenz nach. Bis 2018 wird mit jedem Kriegsjahr ein neuer Raum hinzukommen. Begleitend dazu ist das Onlineprojekt [www.3p1w.eu](http://www.3p1w.eu) (3 Piloten – 1 Krieg) mit unseren französischen und britischen Partnern fortgeführt worden.

Anlässlich des 60. Jahrestages der Aufstellung der Bundeswehr fand am 12. November 2015 die Eröffnung der Interimsausstellung »Auge und Ohr, Hirn und Nerv – Die Führungsdienste der Luftwaffe« im Hangar 7 statt. Sie bietet einen Überblick zur Entwicklung dieses Dienstbereiches, stellt verschiedene Akteure vor und beschreibt ihre jeweiligen Aufgaben.

Komplementär zu den Sonderausstellungen sind auch 2015 die Wanderausstellungen des MHM Flugplatz Berlin-Gatow von anderen Bundeswehrdienststellen und Museen nachgefragt worden. Die Wanderausstellung »Privilegierte Lager? Westalliierte Flieger in deutscher



Die Casa C-2.111 bei der Schiffsentladung in Rotterdam.



Falkenstein zieht in den Krieg – 1915.

*Kriegsgefangenschaft während des Zweiten Weltkrieges* war an zwei Standorten zu sehen: Das Phanteknikum in Wismar präsentierte sie vom 27. Februar bis 5. Mai 2015, die Flugwerft Schleißheim des Deutschen Museums seit dem 26. Juni 2015 noch bis zum 6. Januar 2016.

Die Wanderausstellung »Von Weltkrieg zu Weltkrieg. Deutsche und ungarische Luftrüstung 1918 bis 1945«, bis September 2015 im MHM Flugplatz Berlin-Gatow, wird seit Oktober 2015 in Landsberg am Lech gezeigt.

In Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin entstand darüber hinaus die neue Wanderausstellung »Kriegswichtig! Die Bücher der Luftkriegsakademie Berlin-Gatow«. Sie steht seit dem 30. September 2015 in der Bibliothek der TU Berlin und wird in den folgenden Jahren an verschiedenen Standorten deutschlandweit zu betrachten sein.

Der Öffentlichkeit hat sich das MHM Flugplatz Berlin-Gatow wie in der Vergangenheit auch 2015 mit dem Flugplatzfest (5./6. September), dem »Tag des Offenen Denkmals« (13. September), den Modellflugtagen (13./

14. Juni) sowie mit der erstmaligen Beteiligung am Internationalen Museumstag (17. Mai) besonders in Erinnerung gebracht. Zusammen mit weiteren Events wie dem traditionellen Sinfonie- (13. Juni) und Weihnachtskonzert (13. Dezember) sowie neuen Formaten wie einer Lesung (11. April) und einer Buchpräsentation zum Thema »Drohnen« (20. Oktober) fanden so einige Tausende zusätzliche Besucher/-innen ihren Weg nach Gatow.

Die neu besetzte Museumspädagogik konnte mit verschiedenen Bildungsangeboten wie Workshops und Themenführungen die Zusammenarbeit mit Schulen und Bundeswehreinrichtungen ebenso intensivieren wie die interne Weiterbildung der Mitarbeiter/-innen.

Anlässlich des 70. Jahrestages des Kriegsendes wurde beispielsweise der Workshop »Wie Kriege enden – Der Zweite Weltkrieg in Europa und der Korea-Krieg« entwickelt. Die Teilnehmer/-innen beschäftigen sich hier mit den Bedingungen und Folgen eines Kriegsendes. Dieser Workshop wird demnächst auf der Website unseres Kooperationspartners,





Der Irrflug einer sowjetischen Mig-23 1989. Informationsportal der Interimsausstellung »Auge und Ohr, Hirn und Nerv«.



Luftwaffe und Wissenschaft – Die Bücher der Luftkriegsakademie in der Technischen Universität Berlin.

des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig online verfügbar sein. Die ebenfalls neuen Kinder-Rallyes sowie der Jagdfliegerparcours waren so erfolgreich, dass sie nun dauerhaft angeboten werden. Zum ersten Mal wurden darüber hinaus spezielle Ferienprogramme entwickelt wie eine zweistündige Fahrradtour »Zur Luftfahrtgeschichte im Berliner Westen« zu unbekannten Orten der Luftfahrtgeschichte rund um das Militärgeschichtliche Museum und entlang der Havel in Kladow.

All diese Angebote und Events wären undenkbar ohne die stets helfenden Hände aus der Restaurierung zusätzlich zu ihren ureigenen Aufgaben. Wie gut sie diese lösen, zeigte sich bei den umfangreichen Restaurierungsarbeiten der Casa C-2.111 sowie des zweistrahligen sowjetischen Bombers IL-28. Konnte das erstgenannte Flugzeug schon in Rotterdam gezeigt werden, so beeindruckte die IL-28 pünktlich zum Flugplatzfest.

Mit der Restaurierung des sowjetischen Flugabwehrraketen-Komplexes S125 Dwinna und weiteren Projekten zur Bekämpfung des zunehmenden Schimmels in den Innenbereichen großer Luftfahrzeuge, zur Verbes-

serung des Korrosionsschutzes und vielen anderen konservierende Maßnahmen trugen die Frauen und Männer des »Hangars 1« entscheidend zur Bewahrung der Sammlung bei.

Gegen Jahresende brachten sie im Rahmen der Ausstellung »60 Jahre Bundeswehr« des MHM eine Canadair CL-13A Sabre Mk.5 und eine Fiat G-91 R3 nach Dresden; sie wurden zerlegt, konserviert und vor Ort wieder zusammengeschaubt.

*Oberstleutnant Dr. John Zimmermann*



Arbeitsgruppe des Bundesarchivs  
 an Dr. Schöneck zurück  
 18. Oktober 1962  
 3.  
 VR II 7 - Az. 39-72-05-05  
 Tgb.Nr. 12/62 stt. geh.

An den  
 Generalbundesanwalt  
 beim Bundesgerichtshof  
 z.Hd.Herrn Bundesanwalt Dr. Kuhn  
 - o.V.i.A. -

5 Ausfertigungen

2. Ausfertigung

Gesamtblattzahl: 25

75 Karlsruhe  
 Herrenstraße 45

5. Panzerdivision	
Tgb. Nr. 20/67 stt. geh.	
Eingang: 5. MAI 1967	
1	2
3	4
5	6
7	8
9	10
11	12
13	14
15	16
17	18
19	20
21	22
23	24
25	26
27	28
29	30
31	32
33	34
35	36
37	38
39	40
41	42
43	44
45	46
47	48
49	50
51	52
53	54
55	56
57	58
59	60
61	62
63	64
65	66
67	68
69	70
71	72
73	74
75	76
77	78
79	80
81	82
83	84
85	86
87	88
89	90
91	92
93	94
95	96
97	98
99	100

FÜAK-BW	
-Abt. Bundeswehr-	
12. APR. 1967	
20/67 stt. geh.	2. Ausf. 25 Blatt

**Betr.:** Verdacht des Landesverrats durch die an dem Artikel  
 "Bundeswehr" der Nr. 41/62 der Wochenzeitschrift  
 "Der Spiegel" beteiligten Redakteure u.A.

**Bezug:** Fernmündliches Ersuchen (EStA Buback) vom 9. Oktober 1962

Zur Frage, ob in dem o.a. Artikel geheimzuhaltende und geheim-  
 haltungsbedürftige Tatsachen i.S. des § 99 Abs. 1 StGB preisge-  
 geben bzw. Dienstgeheimnisse i.S. des § 353 b StGB verraten wur-  
 den, erstatte ich das folgende vorläufige

## G u t a c h t e n :

Eine Erweiterung des Gutachtens durch spätere Einfügung weiterer  
 Punkte sowie eine Ergänzung der Begründung darf vorbehalten blei-  
 ben.

A.

Dem Gutachten zugrunde gelegt ist die Veröffentlichung auf den  
 Seiten 32 bis 34, 37, 38, 41 bis 53 der Nummer 41/62 des "Spiegels".  
 Frühere Veröffentlichungen im "Spiegel" über das gleiche oder ein  
 ähnliches Thema sind hierbei unberücksichtigt geblieben. Eine Stel-  
 lungnahme zu der Frage, ob und inwieweit außerdem Bestimmungen des

**Die »Arbeitsgruppe Freiburg« im Militärarchiv, oder:  
»Was hat die Spiegel-Affäre mit dem ZMSBw zu tun? Einiges!«**

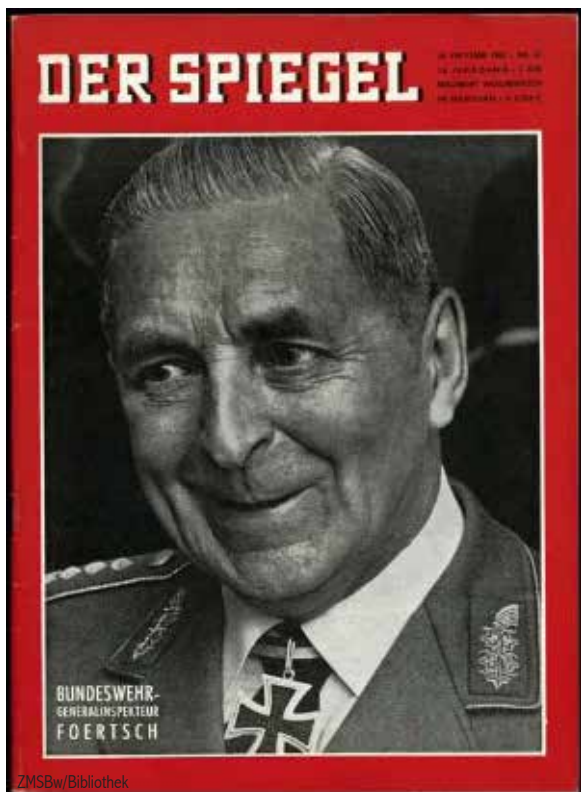
Nicht nur Potsdam ist Standort des ZMSBw, auch im rund 800 km entfernten badischen Freiburg i.Br. arbeiten sechzehn zu unserer Dienststelle gehörende Mitarbeiter im Bundesarchiv. In der Abteilung Militärarchiv des Bundesarchivs sind vier Offiziere und Unteroffiziere im Rahmen einer seit Jahrzehnten bewährten interministeriellen Vereinbarung, der sog. Kübacher-Spende, tätig. Darüber hinaus richtete das Bundesministerium der Verteidigung 2011 eine zwölfköpfige Arbeitsgruppe ein, die truppendienstlich ebenfalls zur Zentralabteilung des ZMSBw gehört. Auftrag der Arbeitsgruppe ist die Überprüfung der im Bundesarchiv Abteilung Militärarchiv la-

gernden Verschlussachen (VS) der Jahrgänge 1955 bis 1994 aus dem Geschäftsbereich des BMVg. Damit erfüllt das Verteidigungsministerium die Vorgaben des von der Bundesregierung im September 2009 gefassten Kabinettsbeschlusses, vor 1995 entstandene Alt-VS möglichst umfassend offenzulegen und damit der Wissenschaft und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Der Arbeitsgruppe sind zur Erfüllung ihres Auftrags die Befugnisse des Herausgebers einer Verschlussache gem. § 9 der vom Bundesinnenministerium für alle Bundesministerien herausgegebenen Verschlussachenanweisung (VSA) übertragen. Damit kann sie bislang unter Verschluss liegende Dokumente offenlegen, deren Einstufungsgrad ändern oder die Frist zur Einstufung als VS verlängern. Bei ihrer Prüfungstätigkeit haben die Mitarbeiter zu unterscheiden: einerseits zwischen den berechtigten Interessen der Wissenschaft und der Öffentlichkeit und andererseits etwaigen noch bestehenden Sicherheitsinteressen der Bundesrepublik Deutschland, eines ihrer Länder und/oder ihrer Verbündeten.

Bis zum Jahresende 2015 hat die Arbeitsgruppe mehr als 100 000 Einzeldokumente geprüft. Damit hat sie, entsprechend der zeitlichen Vorgaben des 2009 gefassten Kabinettsbeschlusses über alle bis einschließlich 1968 entstandenen Verschlussachen des Bundesministeriums der Verteidigung, der Bundeswehr und der Wehrverwaltung entschieden.

Unter den mittlerweile offengelegten Schriftstücken finden sich auch so historisch relevante Dokumente wie das abgebildete Gutachten zum Spiegelartikel »Bedingt abwehrbereit«, der am 8. Oktober 1962 er-



»Bedingt Abwehrbereit!« Titelblatt des Nachrichtenmagazins »Der Spiegel« vom 18.10.1962.





Früher »Geheim«, heute »Offen«. Trotz rotem Balken sind zahlreiche Verschlussachen künftig offen zugänglich.

schien. Wegen des Verdachts des Landesverrats ermittelte der Generalbundesanwalt gegen Redakteure, Herausgeber und Verlagsverantwortliche des »Spiegel« und stützte sich dabei auf das von Oberregierungsrat Heinrich Wunder gemeinsam mit Oberst i.G. Hans-Joachim von Hopffgarten erstellte Gutachten vom 18. Oktober 1962. Dieses ist fraglos ein Schlüsseldokument zur »Spiegelaffäre« 1962, das bislang mehrfach – immer zu den Jubiläen der Affäre – vom Hamburger Nachrichtenmagazin zur Einsicht angefordert wurde. Die Freiburger Arbeitsgruppe hat es schließlich 2011 offengelegt und schon kurz darauf stieß es in der Presse auf großes Interesse. Redakteure des Spiegels haben das Wunder-Gutachten, kurz nach der Offenlegung online gestellt. Es ist einsehbar unter <http://www.spiegel.de/media/media-28352>.

pdf. Es wirft dem Spiegel in 44 Fällen Landesverrat vor, enthält tatsächlich aber nur vage Annahmen und Vermutungen.

Die Mehrzahl der bearbeiteten und vielfach offengelegten Dokumente ist aber weit weniger spektakulär. Aber auch die nun erstmals frei zugänglichen Dokumente, wie der hier mit seinem Deckblatt abgebildete offengelegte Bericht über die territoriale G2-Lage 4/66 vom 31. Oktober 1966, sind hilfreiche Quellen für die Forschung zur deutsch-deutschen Militärgeschichte.

*Leitender Reg. Direktor Gerhard Meyer  
Oberstleutnant Dr. Klaus Storkmann*











## Bestandserhaltung

Eine Bibliothek, der Altbestand anvertraut ist, sollte sich stets darum bemühen, diesen auch noch folgenden Generationen zugänglich zu machen. So muss heute einiges investiert werden, um Schäden zu reparieren und Verfallsprozesse aufzuhalten. In diesem Jahr konnten wieder einige alte, wertvolle Bücher aufwändig restauriert werden. Darunter waren zwei Werke aus dem 18. und 20. Bücher aus dem 19. Jahrhundert. Digitalisierung ist dabei ein Weg, um Informationen in die Zukunft zu retten, aber der Informationsträger ist nicht nur wegen seiner wertvollen Materialien wie Leder oder Blattgold absolut erhaltenswert.

In unserer Bibliothek mit bedeutendem Altbestand werden regelmäßig zu Schaden gekommene Raritäten restauriert, damit sie wieder benutzt werden können. In der Buchbinderei des ZMSBw werden überwiegend Buchbindereinbände für unsere neuen Werke

hergestellt und Zeitschriftenjahrgänge gebunden. Darüber hinaus werden ebenfalls kleinere Schäden an Büchern behoben. Ein externer Dienstleister übernimmt die aufwändigen Restaurierungen an den »Prachtbänden« mit Ledereinbänden samt Schmuckelementen und Ähnlichem.

## Provenienznachweise

Im Sommer fotografierte und dokumentierte eine unserer Praktikantinnen Besitzstempel in 1 800 Büchern unseres Altbestandes – Bücher, die zwischen 1800 und 1850 gedruckt worden sind. Büchersammlungen, wie sie sich im ZMSBw nachvollziehen lassen, zeichnen sich besonders in Militärbibliotheken dadurch aus, dass sie im Vergleich zu anderen Institutionsbibliotheken oft umgezogen werden. Im Militär gibt es also nicht erst in den letzten 60 Jahren immer wieder Umstrukturierungen. In unseren Büchern findet der Nutzer oft Nachweise



ZMSBw

vorher



ZMSBw

nachher



ZMSBw

vorher



ZMSBw

nachher

von mehr als drei Vorbesitzern anhand von Besitzstempeln, Ex Libris oder handschriftlichen Einträgen. Im diesjährigen Projekt wurden lediglich Besitzstempel dokumentiert. Dabei ergab sich auf Grundlage einer kleinen Stichprobe eine beeindruckend breite Palette von Provenienznachweisen: Darunter sind Stempel von Korps- und Regimentsbibliotheken, von wissenschaftlichen Einrichtungen, öffentlichen Büchereien, Schul- und Adelsbibliotheken sowie von privaten Sammlungen.



Realgymnasium Leipzig



Preußen, 19. Division

Die detaillierte Auswertung der Besitzvermerke steht noch aus. Die 161 verschiedenen Stempel zeigen aber bereits jetzt schon eine beeindruckende Bandbreite an Vorbesitzern. Fast jedes unserer alten Bücher hat im wahrsten Sinne des Wortes eine bewegte Geschichte.

Provenienzforschung wird in Bibliotheken, Museen und Archiven letztlich deswegen betrieben, um sicherzugehen, dass bei der Übernahme eines Werkes von einem Besitzer zum nächsten alles korrekt abgelaufen ist und keine unrechtmäßige Enteignung, Zwangsverkäufe oder Raub dahinterstecken. Zu dieser Problematik lässt sich bezüglich des Buchbestandes in Bundeswehrbibliotheken heute kein abschließendes Urteil fällen. Bei einigen privaten Vorbesitzern muss noch recherchiert werden, wer sich hinter einem Namen verbirgt, weil oftmals Zeit- und Ortsangaben fehlen.

## Moderne Literaturversorgung

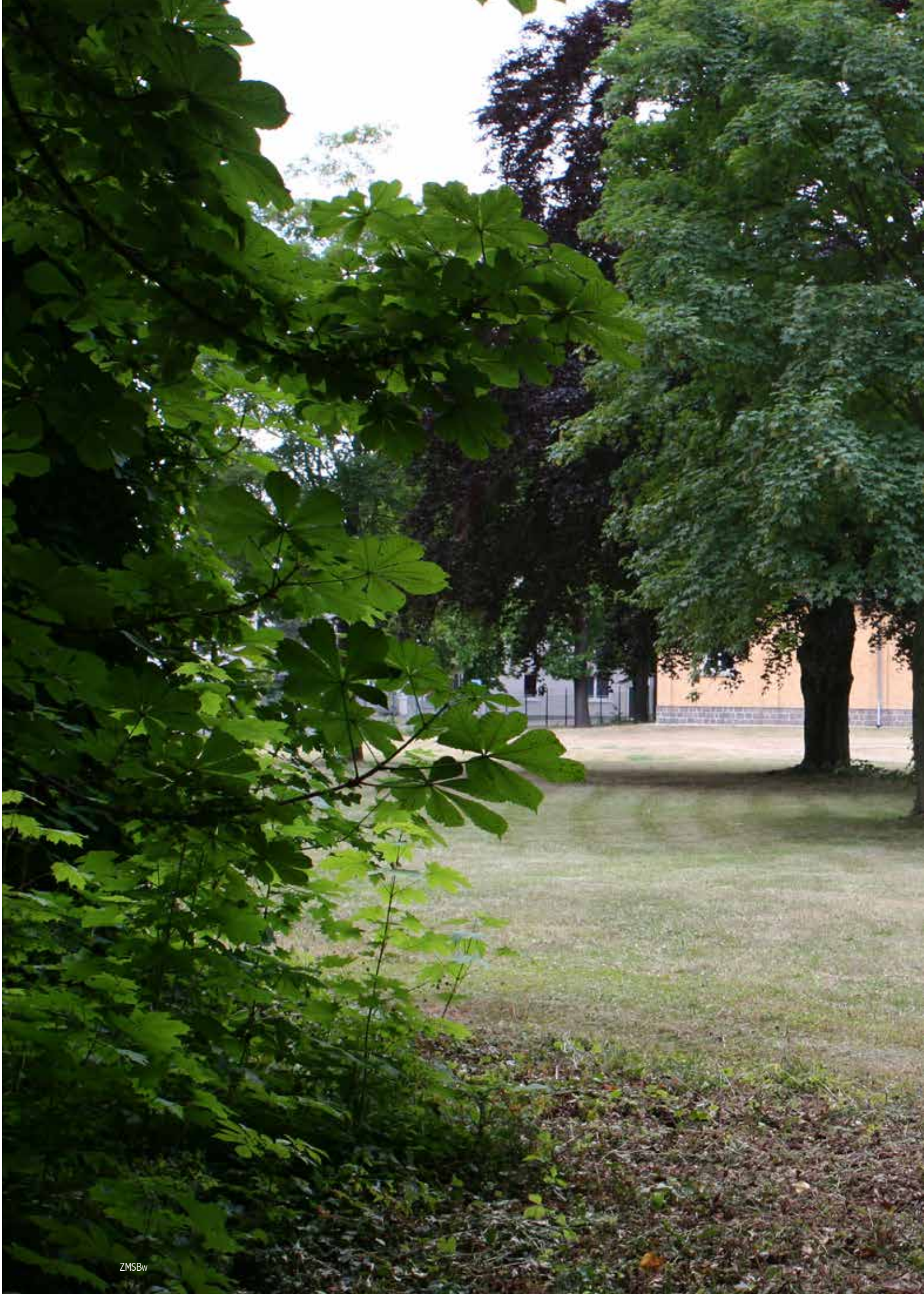
Aus dem In- und Ausland erreichen uns fast täglich Anfragen, um Buch- und Forschungsprojekte mit Hilfe unseres Bestandes auch auf die Ferne zu unterstützen. Zwei Wissenschaftler haben unseren Service in diesem Jahr sehr intensiv in Anspruch genommen: Ein britischer Historiker schreibt derzeit ein Buch über die großen Schlachten des Ersten Weltkrieges auf französischem Boden und benötigte dazu Angaben aus deutschen Regimentsgeschichten.

Ein Marinehistoriker und Mediziner forscht zu Sanitätsoffizieren der deutschen Kolonialzeit und benötigte dafür Sanitätsberichte, einschlägige Informationen aus Ranglisten und Regimentsgeschichten. In der Regel sind Anfragen nach einmaligem Kontakt bearbeitet. In den beiden genannten Fällen erreichten uns über Monate hinweg zahlreiche Mails und Anrufe mit der Bitte um Unterstützung.

Rund 17 000 Dokumentenbereitstellungen vor Ort im Jahr 2015 sprechen dafür, dass immer noch gedruckte Bücher und Zeitschriften genutzt und gelesen werden. Über 1 000 Bände gaben wir selbst in den Leihverkehr, über 1 400 liehen wir von anderen Bibliotheken aus, um sie den Zentrumsangehörigen zur Verfügung zu stellen. Wir zählten in den letzten Jahren recht konstant um die 5 000 Besucher pro Jahr, darunter etwa 2 000 externe Nutzer. Die Bibliothek ist und bleibt damit ein Ort der wissenschaftlichen Arbeit, aber auch der Begegnung und des Austausches. Offizielle Besucher und Delegationen erhalten stets einen Einblick in die Räumlichkeiten und die Serviceleistungen der Bibliothek.

*Bibliotheksberrätin Dr. Gabriele Bosch*







# *Bilaterales Jahresprogramm*



## Das Bilaterale Jahresprogramm 2015

**D**er Aufbau partnerschaftlicher Beziehungen durch umfassende Zusammenarbeit mit ausländischen Streitkräften im Bereich der Militärgeschichte und Sozialwissenschaften ist Teil des Bilateralen Jahresprogramms. Das ZMSBw hat diese Aufgabe schon seit Jahrzehnten auf seiner Agenda und führt diese jedes Jahr mit einem neuen Programm und unterschiedlichsten Reisezielen durch. Auch 2015 folgten bilaterale Arbeitsgespräche und gegenseitige Besuche des ZMSBw mit seinen internationalen Kooperationspartnern der Devise »gegenseitige Einblicke in die Forschung schaffen Erkenntnis und Vertrauen«.

Insgesamt verlief das Bilaterale Jahresprogramm im Jahr 2015 mit »nur« vier Besuchen im In- und Ausland im Vergleich zum historischen Jubiläumsjahr 2014 und seinem 100-jährigen Gedenken an den Beginn des Ersten Weltkriegs jedoch deutlich ruhiger – und auch die Ziele waren nicht so weit entfernt von Potsdam.

Als erste Veranstaltung besuchte eine tunesische Historikerdelegation auf Einladung der Bundeswehr im Mai 2015 das Zentrum in Potsdam. Bei dem dreitägigen Arbeitstreffen trugen Wissenschaftler/-innen des ZMSBw zu aktuellen Projekten der Forschungsbereiche vor. Neben der Präsentation der einzelnen Abteilungen konnte mit den Vorträgen von Frau Professor Dr. Angelika Dörfler-Dierken »Ethische Dimensionen der Inneren Führung« und von Dr. Heiko Biehl »Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage zur Sicherheitspolitik und Bundeswehr« eine interessante Diskussionsbasis für den Folgetag geschaffen werden. Eine für unsere internationalen Gäste oftmals obligatorische Stadtführung durch das historische Potsdam am letzten Tag rundete den Besuch der Delegation ab.

Fortgesetzt wurde das Programm im zweiten Halbjahr mit der 56. Internationalen Tagung für Militärgeschichte. Zu dieser Tagung mit dem Thema »Geschichtsbewusstsein als soldatische Kernkompetenz« lud das Zentrum eine thailändische Delegation ein und revanchierte sich damit für den Besuch ei-



Thailändische Gäste bei der Internationalen Tagung für Militärgeschichte.



ner Gruppe des ZMSBw in Thailand im Jahr 2014. Beide Delegationsmitglieder konnten sich vor Ort vom hohen Stellenwert und dem Zweck militärgeschichtlicher Bildung in der Bundeswehr überzeugen.

Im Oktober 2015 besuchte eine Delegation des ZMSBw bereits zum zweiten Mal seit 2013 das kosovarische Verteidigungsministerium. Dort konnten sich Oberst Dr. Hans-Hubertus Mack und seine Mitarbeiter nicht nur erneut von der Gastfreundschaft der kosovarischen Gastgeber überzeugen. Sie wurden auch mit dem Wunsch bedacht, den Aufbau eines »Kosovo Institute for Military History« konzeptionell zu unterstützen. Bereits vor Ort konnte ein erster Entwurf für eine Konzeption dieses Institutes erarbeitet werden. Unter Einbeziehung der deutschen Delegation wurden Fachgespräche mit den führenden Wissenschaftseinrichtungen Tiranass wie auch Hintergrundgespräche mit der

politischen Leitung des kosovarischen Verteidigungsministeriums einschließlich des deutschen Leiters des NATO-Verbindungsstabes im Kosovo geführt. Das ZMSBw erklärte sich bereit, den Weg der Kosovaren im Hinblick auf die Errichtung einer militärhistorischen Forschungseinrichtung konzeptionell und fachlich zu begleiten.

Anfang November nahm Oberstleutnant Dr. Christian Stachelbeck in Belgrad an der Konferenz »Der Große Krieg 1915« teil, die das Strategic Research Institute des serbischen Verteidigungsministeriums in Zusammenarbeit mit dem Heeresgeschichtlichen Museum Wien veranstaltete. Nach der feierlichen Eröffnung durch den österreichischen Botschafter folgte der Arbeitsteil der Konferenz. Wieder einmal zeigte sich, dass sich gerade im multinationalen Wissenschaftsumfeld von Konferenzen wichtige Bausteine für die gemeinschaftliche Geschichtsfor-



Tunesia meets Germany. Die tunesische Delegation beim Kommandeur des ZMSBw.



schung legen lassen. Besonders der Kontakt zu osteuropäischen Wissenschaftlern schafft neue Möglichkeiten im wissenschaftlichen Arbeitsumfeld. Bei der militärhistorischen Tour am folgenden Tag konnten die Teilnehmer einen besonderen Eindruck von den Regionen im Norden Serbiens gewinnen. Nach einem letzten Arbeitsteil endete die Konferenz mit einem Gala-Dinner im Haus der serbischen Streitkräfte am dritten Tag.

Über diese Veranstaltungen hinaus waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr zu zahlreichen Tagungen und Kongressen im In-, vor allem aber auch im Ausland unterwegs. In der Summe bestehen damit nicht nur amtliche, sondern vielfältige »individuell-bilaterale Kontakte« des ZMSBw. Die Ergebnisse dieser Kooperationen drücken sich zudem in vielfältigen Veröffentlichungen aus, die Sie, die Leserinnen und Leser, hier im Jahresbericht an anderer Stelle nachvollziehen können.

### **Das ZMSBw in Fernost – der CIHM-Kongress in China und eine Tagung in Südkorea**

Ein Ausrufezeichen im an Tagungen, Vorträgen und Reisen ohnehin sehr gut befüllten Jahreskalender der Militärhistoriker ist der jährliche Kongress der Internationalen Kommission für Militärgeschichte (Commission Internationale d'Histoire Militaire, CIHM), vom 30. August bis 4. September 2015. Der nun schon 41. Kongress war zugleich der erste, der im Fernen Osten, in Peking, stattfand. Die chinesischen Gastgeber hatte weder Mühen noch Kosten gescheut, um ihren aus der ganzen Welt angereisten Gästen ein in jeder Hinsicht hochwertiges und ansprechendes Programm zu bieten. Neben der chinesischen



ZMSBw on Tour: Klaus Storkmann beim International Workshop on Patriots and Veterans Affairs in Seoul/Süd-Korea.

Kommission der CIHM war primär die Sektion für Militärgeschichte der Militärakademie der Volksbefreiungsarmee federführend für die Ausrichtung der Konferenz. Die deutsche Delegation bestand neben einigen anderen aus dem Präsidenten der deutschen Kommission der CIHM, Oberst Dr. Hans-Hubertus Mack, dem Generalsekretär, Oberst Prof. Dr. Winfried Heinemann, Prof. Dr. Michael Epkenhans und Major Dr. Klaus Storkmann. Das wissenschaftliche Programm unter dem global definierten Konferenzthema »World War II and the Development of Warfare in the 20th Century« wurde auf Bitten der chinesischen Veranstalter durch einen Vortrag von Oberst Heinemann eingeleitet. An herausgehobener Stelle im Rahmen der prominent besuchten Eröffnungsveranstaltung trug er zu »The German Military Resistance Against Hitler in East and West German Military Tradition After 1945« vor. Das weitere Tagungsprogramm sah jeweils gut besuchte und auf großes fachliches Interesse des internationalen Publikums treffende Präsentationen auch von Dr. Klaus Storkmann zu »Learning from China? The strong influence of Maoist ideology on the East German Armed Forces in the late 1950s«.

Wie in den Vorjahren gab es auch in Peking einen Workshop mit Doktoranden, die zu vergünstigten Bedingungen eingeladen worden waren. Die Auswahl und Betreuung der jungen Nachwuchshistoriker lag beim Ausschuss für Historische Bildung und weit überwiegend bei dessen Generalsekretär Prof. Dr. Epkenhans. Sich seit Jahren für die Förderungen von jungen angehenden Wissenschaftlern besonders bemühend, ließ er es sich nicht nehmen, persönlich durch die Präsentationsrunden zu führen.

Das begleitende Kulturprogramm führte die internationalen Gäste unter anderem zum Sommerpalast am nördlichen Stadtrand der Hauptstadt, zum chinesischen Luftwaffenmuseum und an die chinesische Mauer, schließlich zum Abschluss der Tagung in die Verbotene Stadt, den kaiserlichen Schlossbezirk im Zentrum Pekings. Einen interessanten Einblick auf die Methodik des chinesischen Wegs, Militärgeschichte zu vermitteln, bot der Besuch im militärhistorischen Museum der Volksbefreiungsarmee.

Nur gut einen Monat später brachte die Lufthansa einen Wissenschaftler unseres Hauses erneut nach Ostasien. Das Ministerium für Patrioten- und Veteranenangelegenheiten der Republik Korea hatte im Oktober 2015 zu einer Arbeitstagung nach Seoul eingeladen. Anlässlich des 25. Jahrestages der Deutschen Einheit hatte der koreanische Minister die deutsche Bundesverteidigungsministerin um Entsendung eines zu diesem Thema Vortragenden gebeten. Dr. Klaus Storkmann präsentierte im Rahmen der prominent und gut besuchten Eröffnungsveranstaltung seinen Vortrag über die west- und ostdeutschen Streitkräfte im Prozess der Wiedervereinigung und der anschließenden teilweisen Integration des ostdeutschen Personals und Materials in die Bundeswehr: »A critical analysis of a success story«. Die vor

und nach der Deutschen Vereinigung insbesondere auf dem Feld der Streitkräfte gemachten Erfahrungen stoßen bei den Südkoreanern seit zwei Jahrzehnten auf nicht nachlassendes großes Interesse. Kein Wunder, dass auch Klaus Storkmanns Präsentation mit zahlreichen neugierigen Nachfragen und Anmerkungen kommentiert wurde. Die mit internationalen Referenten aus den USA, Kanada und Australien beschickte Arbeitstagung über Fragen der gesundheitlichen Begleitung und Betreuung der Kriegsveteranen thematisierte Fragen, die im kriegsgeplagten Korea von besonderer Bedeutung sind, die aber auch für die deutschen Streitkräfte im Einsatz immer größeres Gewicht erlangen.

Dass die Erinnerung an den Koreakrieg in der Erinnerungskultur des Landes großen Stellenwert einnimmt, wurde den Gästen bei einer bewegenden Gedenkzeremonie auf dem Nationalfriedhof und beim Besuch des militärhistorischen Museums im Zentrum Seouls eindrucksvoll deutlich. Höhepunkt des Begleitprogramms war ein Besuch in der Demilitarisierten Zone zum Norden und – unter den Augen der gegenüber stehenden nordkoreanischen Soldaten und der schützenden Nähe der US-amerikanischen Begleitsoldaten – direkt der Demarkationslinie in Panmunjeom mit seinen weltbekannten UN-blauen Barracken. An der »Bridge of no return« standen die Besucher nur einen Fuß vor der ungesicherten nur durch hellblaue kleine Verkehrsposten und alte verrostete Schilder aus den 1950er-Jahren markierten Demarkationslinie. Es wurde augenscheinlich, wie jederzeit die Spannungen zwischen Nord und Süd in der Eskalationsskala nach oben schnellen können.

*Hauptmann Ariane Huth M.A.  
Oberstleutnant Dr. Klaus Storkmann*





Gedenkstein zur Erinnerung an die Truppen der Vereinten Nationen im Korea-Krieg in der Demilitarisierten Zone nahe Panmunjeom/Süd-Korea.





## Presse 2015

Aus den 1960er-Jahren datiert ein Programm der Münchner Lach- und Schießgesellschaft mit dem beziehungsreichen Titel »Halt die Presse«.

Treffender kann die Arbeit der Pressestelle des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (ZMSBw) für 2015 nicht charakterisiert werden. Es galt, das vergleichsweise hohe Interesse der Medien an der Arbeit und den Produkten des ZMSBw zu halten. In einigen Bereichen musste dazu relativ wenig getan werden, denn genügend Journalisten kamen von selbst auf die Idee, das Zentrum zu kontaktieren, wenn es darum galt, hier Interview-Expertinnen und -Experten zu »70 Jahre Kriegsende 1945«, zu den vielfältigen sozialwissenschaftlichen Studien, zu »60 Jahre Bundeswehr« und damit »25 Jahre Armee der Einheit« zu finden. Der gute und qualitätvolle Ruf des ZMSBw hat sich in der Szene offensichtlich herumgesprochen, so dass es hin wieder sogar galt, die Presse etwas abzuhalten, weil wir dem Ansturm der Interviewwünsche sonst nicht mehr gewachsen gewesen wären.

In Sachen Presse wurde eine Politik beibehalten: Sämtliche auf der Internetseite quasi passiv eingestellten Neuigkeiten, wurden mit nämlichem Text auch aktiv elektronisch über den Presseverteiler verschickt. Dies betraf etwa die zahlreichen Neuerscheinungen und den Newsletter des Hauses, wobei die Nachfrage nach kostenfreien Rezensionsexemplaren anstieg. Ähnliches galt für die Vorabinformationen über Buchpräsentationen, öffentliche Vorträge und Tagungen. Gerade hier waren die Medien dann über Pressemitteilungen gehalten, darüber zu berichten, was sie bei der Internationalen Tagung für Militärgeschichte oder aber beim Zeitzeugenfo-

rum »60 Jahre Bundeswehr« auch taten. Nicht zuletzt wurden und werden auch unsere sozialwissenschaftlichen Studien und Befragungen auf die Internetseite eingestellt und hielten und halten so das Presseecho aufrecht.

Bei der Stange gehalten wurde die Presse auch durch die »neuen Wege«, die die Pressestelle ging. Da das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr über hinreichende historische sowie sozialwissenschaftliche Kompetenz verfügt, wurde die Pressestelle ganz bewusst paritätisch mit einem Historiker und einer Sozialwissenschaftlerin besetzt. Beide demonstrierten in drei Vorträgen, bei den »Potsdamer Köpfen«, bei den »Falkenseer Museumstagen« und bei den »Potsdamer Gesprächen«, wie reizvoll und gewinnbringend es sein kann, ein Thema aus historischer und sozialwissenschaftlicher Perspektive anzugehen. Dies betraf den Bombenangriff auf Potsdam 1945, das Kriegsende im Havelland/Falkensee und Kriegsgefangene/Flüchtlinge im Land Brandenburg nach 1945. Alle drei Vorträge fanden große Resonanz in Presse und Fernsehen.

Darüber hinaus galt es, die täglichen »Routineaufgaben« zu erledigen, die Presse anzuhalten, abzuhalten und bei der Stange zu halten. Im Gegensatz zu den vier Akteuren der Münchner Lach- und Schießgesellschaft in den 1960er-Jahren (Hans Jürgen Diedrich, Ursula Noack, Jürgen Scheller, Dieter Hildebrandt) mit ihrem Regisseur Sammy Drechsel, besteht die Pressestelle des ZMSBw nur aus zwei Personen (Katrin Hentschel, Harald Fritz Potempa). Beide waren eifrig dabei, (fast) alles und (fast) alles möglich zu machen sowie in mehrfacher Hinsicht die Presse zu halten.

Oberstleutnant Dr. Harald Fritz Potempa



Heft 2/2015

# Militärgeschichte

Zeitschrift für historische Bildung



Militärgeschichte im Bild: Propagandapostkarte »Zeppelin kommt!«, 1915.

- Mythos Stuka
- Österreicher in der Wehrmacht
- »Moltke als Schimpfwort!«
- Chemische Kriegsführung 1914–1918



die Rezeption der deutschen Identität eine tragende Rolle.

Bereits im 16. Jahrhundert begann die zunehmende Heroisierung des Arminius in der deutschen Literatur. Im selben Zeitraum wurde sein Name wohlgernekt falsch – zu »Hermann« – eingedeutscht. Im aufkommenden deutschen Nationalismus des 19. Jahrhunderts wurde der germanische Fürst zusehends politisch instrumentalisiert. Höhepunkt gab der Bau

des Historiker Theodor Mommsen 1885 den eigentlichen Ort der Schlacht bei Kalkriese, nördlich von Osnabrück. Aber erst seit 1987 werden in der Kalkriese-Niederwetter Senke Grabungen durchgeführt. Aufgrund der Fundobjekte sowie deren großräumiger Streuung und Dichte ist die Region Kalkriese, die immerhin fast 30 km<sup>2</sup> umfasst, sehr wahrscheinlich der Ort der claudischen Schlacht gewesen.

Im Jahre 1997 wurde die Internetseite »Kalkriese« eingerichtet. Die Örtlichkeit der Varianen gewesen.

Die Ortlichkeit der Varianen gewesen.

Die Ortlichkeit der Varianen gewesen.

Die Ortlichkeit der Varianen gewesen.

Die Ortlichkeit der Varianen gewesen.

Dokumente im Internet  
[www.documentarchiv.de](http://www.documentarchiv.de)

Mit 1085 Dokumenten zur deutschen Geschichte seit 1800 wartet die Seite [www.documentarchiv.de](http://www.documentarchiv.de) auf. Hier lassen sich Gesetzestexte, Traktate, Aufträge und Verordnungen nachschlagen. Das älteste Dokument ist der »Hauptschluss der außerordentlichen Reichsdeputation« vom 25. Februar 1803, das bislang jüngste Dokument die »Verordnung des Bundesreg-



## Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung

Der »große Krieg der weißen Männer« (Arnold Zweig) hielt und hält die Zeitschrift Militärgeschichte in ihrem Bann. Im Jahrgang 2014 war es darum gegangen, sich auf den Spuren von »Junge Frau von 1914« zu bewegen, sprich Vorgeschichte, Kriegsbeginn und erste Frontereignisse zu thematisieren. Doch bereits für den Jahrgang 2015 warfen die »Erziehung vor Verdun« und in gewissem Sinne auch der »Streit um den Sergeanten Grischa« ihre Schatten voraus. Hierbei ging es der Redaktion unserer Zeitschrift für die historische Bildung bewusst darum, den Blick von der in der Vergangenheit alles dominierenden Westfront ein wenig abzuwenden. Sie kann und konnte nämlich allzuleicht als ein Kampf Deutschlands gegen den Rest der Welt missverstanden werden. Das Vorgehen der damals so bezeichneten Mittelmächte Deutschland und Österreich-Ungarn in Serbien, in Rumänien, in der Levante stand hier ebenso im Vordergrund, wie das schwierige Verhältnis zum verbündeten Osmanischen Reich im Zusammenhang mit dem Völkermord an den Armeniern.

Darüber hinaus durften selbstverständlich das Ende der Napoleonischen Kriege in Gestalt der Schlacht von Waterloo vor 200 Jahren ebenso wenig vergessen werden, wie der 60. Geburtstag der Bundeswehr und damit der Inneren Führung sowie das 25-jährige Jubiläum der Armee der Einheit und der Armee im Einsatz.

Hinzu kamen Großbeiträge zu den polnisch-russischen Beziehungen, zum Mythos Stuka, zu Österreichern in der Wehrmacht, Moltke als Schimpfwort, Bismarck in der Bundeswehr, Waffen als Wegbereiter der



Die Redaktion der »Militärgeschichte. Zeitschrift für die historische Bildung«, v.l.n.r. Ariane Huth, Michael Thomae, Friederike Höhn, Harald Fritz Potempa (vorne), Jochen Maurer (hinten) und Klaus Storkmann.

deutsch-israelischen Beziehungen, Masadas letzte Männer und Traumata 1945.

Die Redaktion konnte auch in diesem Jahrgang ihr Programm weiter verfolgen und deutsche Militärgeschichte in ihrer inter- bzw. multinationalen Verflochtenheit darstellen und dabei herausarbeiten, dass sich der Einsatz deutscher Soldaten in Krieg und Frieden in den letzten 300 Jahren immer in Bündnissen vollzogen hat. Zudem soll, möglichst kurzweilig und gut illustriert, die ganze Bandbreite von Politik-, Technik-, Wirtschafts-, Sozial-, Wirkungs- und Mentalitätsgeschichte gezeigt werden. Dabei hat die Länge oder besser gesagt die Kürze der Artikel den großen Vorteil, dass sich die Autorinnen und Autoren auf die wesentlichen Vorgänge beschränken müssen und die Großbeiträge somit interessanter und dichter werden. Ob der Redaktion hier die richtige Mischung gelungen ist, darüber muss die geneigte Leserschaft der Print- und der Digitalausgabe entscheiden.

*Oberstleutnant Dr. Harald Fritz Potempa*

## Die Militärgeschichtliche Zeitschrift

Die Militärgeschichtliche Zeitschrift (MGZ, bis 2 000 Militärgeschichtliche Mitteilungen, MGM) erscheint seit 1967. Mit ihren deutsch- und englischsprachigen Beiträgen bietet sie zweimal jährlich ein internationales Diskussionsforum für militärgeschichtlich arbeitende Historikerinnen und Historiker sowie die interessierte Öffentlichkeit. Die MGZ leistet einen wichtigen Beitrag sowohl für die nationale und internationale historische Forschung als auch für die Bundeswehr im Verbund Innere Führung. Als einzige wissenschaftliche Fachzeitschrift für Militärgeschichte in Deutschland spiegelt sie die Bandbreite der Themen und die Vielfalt der Methoden einer modernen Militärgeschichte wider, die das Wechselverhältnis von Militär, Kultur und Gesellschaft von der Antike bis in die Zeitgeschichte aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet.

Seit dem Jahr 2005 ist die MGZ eine »rezensierte« Zeitschrift: Zur Veröffentlichung eingereichte Manuskripte werden im Rahmen des »peer review« neben der Redaktion auch von externen Spezialisten begutachtet, wie es auch bei anderen renommierten Fachzeitschriften guter Brauch ist. In einem umfangreichen Besprechungsteil werden zudem deutsche und internationale Veröffentlichungen vorgestellt, die von militärgeschichtlichem Interesse sind. Informationen über Archivbestände, Dokumentationen und Berichte über Forschungsprojekte runden das Angebot ab.

Seit 2015 erscheint die MGZ in einem neuen Format. Dieses beinhaltet nicht nur die Neugestaltung des Covers, sondern die Verwendung eines leserfreundlicheren Schriftbildes. Die aktuellen Hefte können zusätzlich als PDF-Dateien vom Internetportal des De

Gruyter Verlages (zu dem seit 2013 auch der Oldenbourg Wissenschaftsverlag gehört) abgerufen werden. Informationen über den Inhalt der MGZ finden sich im Internet unter [www.degruyter.com/view/j/mgz](http://www.degruyter.com/view/j/mgz).

*Die Redaktion*



DE GRUYTER  
OLDENBOURG

2015 · JAHRGANG 74 · HEFT 1-2  
ISSN 2193-2336 · e-ISSN 2196-6850

**MGZ**

**MILITÄRGESCHICHTLICHE ZEITSCHRIFT**

**Reiner Pommerin**

Bundesstaaten und Reichsleitung. Zur Entstehung deutscher  
Kriegsziele 1914

**Christian Koller**

The British Foreign Legion – Ein Phantom zwischen Militärpolitik  
und Migrationsdiskursen

**Agilolf Kesselring und Thorsten Loch**

Himmerod war nicht der Anfang. Bundesminister Eberhard  
Wildermuth und die Anfänge westdeutscher Sicherheitspolitik

**Bernhard Sicken**

Militärische Notwendigkeit und soziale Diskriminierung: Zur  
Ausweisung von Einwohnern aus preußischen Festungsstädten bei  
drohender Invasion (1830/31 – 1870/71)

**Thomas Freller**

Nach Lepanto: Osmanische Strategie und Seekriegspraxis im  
Mittelmeer aus der Perspektive eines deutschen Reisenden

HERAUSGEBER  
ZMSBw

DE  
GRUYTER

[www.degruyter.com/mgzs](http://www.degruyter.com/mgzs)





## Der Personalrat des ZMSBw

Das Jahr 2015 war für den Personalrat zunächst durch seine Neukonstituierung geprägt. Da viele ordentliche Mitglieder infolge Ausscheidens aus dem Dienst oder Wegversetzung das ZMSBw verlassen hatten, war im Sommer eine Neuwahl notwendig geworden. Mit über 80 Prozent Wahlbeteiligung wurde ein neuer Personalrat gewählt, der nun bis zum Jahr 2020 tätig sein wird. Und dieses neue Gremium möchte die Gelegenheit nutzen, um dem Personalrat in seiner alten Zusammensetzung für die gute Arbeit in den Vorjahren zu danken.

Nun ist er also gewählt, der Personalrat. Aber wissen Sie, verehrte Leserin und verehrter Leser, denn eigentlich, was der Personalrat macht? Der Personalrat des ZMSBw achtet darauf, dass die Mitarbeiterrechte sowohl in Dienstvereinbarungen als auch im täglichen Dienstbetrieb gewahrt bleiben. Dazu prüft er all jene Entscheidungen und Anordnungen der Leitung des Hauses, die Auswirkungen auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben. Und das berührt ganz vielfältige Aspekte des Dienstalltags des ZMSBw: Werden Vorgaben der Arbeitszeitverordnung auch bei Abendveranstaltungen gewahrt? Kommen in Bewerbungsverfahren Gleichstellungsaspekte genügend zum Tragen? Ist der geplanten Wegversetzung eines Mitarbeiters zuzustimmen, oder gibt es Gründe, zum Beispiel Fürsorgeaspekte, die dagegen sprechen?

Seine Aufgaben nimmt der Personalrat – je nach Sachlage – auf drei Wegen wahr: Mitbestimmen, Mitwirken sowie sein Recht, von der Dienststellenleitung angehört zu werden. Im Personalrat sind alle sog. Statusgruppen – also Soldaten, Beamte und zivile Arbeitnehmer – im Verhältnis zu den jeweiligen Belegschaftsanteilen im Zentrum vertreten. Durch

diese Zusammensetzung wird sichergestellt, dass die Anliegen aller Angehörigen des ZMSBw im Personalrat ein Forum haben.

Doch der Personalrat möchte ein wenig mehr sein als der bloße Wahrer von Mitarbeiterrechten. Das Gremium versteht seine Aufgabe auch als Mittler zwischen der Dienststelle und den Angehörigen des Zentrums. Und es ist ein großes Glück, dass der Personalrat bisher auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Dienststellenleitung zurückblicken kann. So ist an dieser Stelle ein zweiter Dank angebracht – ein Dank an die Dienststellenleitung für die Zusammenarbeit in den letzten Jahren. Und so soll es auch bei den kommenden Aufgaben bleiben, die sich dem ZMSBw stellen.

Doch der Personalrat ist nicht nur auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Dienststellenleitung angewiesen. Der Personalrat wird in seiner täglichen Arbeit ebenso getragen von der breiten Unterstützung aller Angehörigen des Zentrums. Sie ahnen es, ein dritter Dank bildet den Schluss dieses kleinen Beitrags. Der Personalrat dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Zentrums für ihre Unterstützung. Es sind nämlich Sie alle, die Angehörigen des Zentrums, die das ZMSBw in den letzten Jahren so erfolgreich weiterentwickelt haben. Der Personalrat hofft auf eine Weiterführung dieses Engagements auch im Jahr 2016. Und er wird im Rahmen seiner Aufgabenzuschreibung alles tun, um den kollektiven und individuellen Anliegen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kontinuierlich Gehör zu verschaffen.

*Ihr Personalrat*



# Impressum

Zentrum für Militärgeschichte und  
Sozialwissenschaften der Bundeswehr  
Kommandeur *Oberst Dr. Hans-Hubertus Mack*

Chef des Stabes und Stellvertreter des Kommandeurs  
*Oberst Prof. Dr. Winfried Heinemann*

Leitender Wissenschaftler und Leiter Abteilung Forschung  
*Direktor und Prof. Dr. Michael Epkenhans*

Leiter Abteilung Bildung  
*Oberstleutnant Dr. Frank Hagemann*

Leiter Abteilung Einsatz  
*Leitender Wiss. Direktor PD Dr. Dieter Krüger*

Leiter Fachbereich Publikationen  
*Dr. Christian Adam*  
ZMSBwPublikationen@bundeswehr.org

Bibliothek und Fachinformationsstelle  
*Dr. Gabriele Bosch*  
Telefon: (0331) 9714-490  
ZMSBwBibliothek@bundeswehr.org

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
*Oberstleutnant Dr. Harald Fritz Potempa*  
Telefon: (0331) 9714-400  
ZMSBwPressestelle@bundeswehr.org

Website  
*Oberstleutnant Dr. Heiner Möllers*  
Telefon: (0331) 9714-578  
ZMSBwMedien@bundeswehr.org

Anfragen  
*Oberstleutnant Dipl.-Päd. Kai-Uwe Bormann M.A.*  
ZMSBwAnfragen@bundeswehr.org

Wissenschaftliche Praktika  
*Wiss. Rätin Dr. Ina Wiesner*  
*Dr. Frank Reichherzer*  
Telefon: (0331) 9714-551  
ZMSBwPraktikumsbeauftragter@bundeswehr.org

Militärgeschichtliche Zeitschrift (MGZ)  
Redaktion  
mgzredaktion@bundeswehr.org

Militärgeschichte.  
Zeitschrift für historische Bildung  
Redaktion  
ZMSBwRedaktionMilGeschichte@bundeswehr.org

Postfach 60 11 22  
14411 Potsdam  
Zeppelinstraße 127/128  
14471 Potsdam

Telefon: (0331) 9714-0  
Fax: (0331) 9714-507  
Fax Schriftleitung: -509  
AllgFspWNBw: 8529-88  
Internet: www.zmsbw.de  
E-Mail: ZMSBwEingang@bundeswehr.org

Öffnungszeiten der Bibliothek und  
Fachinformationsstelle:  
Mo.–Do. 09.00–17.00 Uhr  
Fr. 09.00–12.00 Uhr  
Telefon: (0331) 9714-490  
Fax: (0331) 9714-507  
E-Mail: ZMSBwBibliothek@bundeswehr.org

Redaktion: Oberstleutnant Dr. Heiner Möllers  
Dipl.-Hist. Edgar Naumann  
Dr. Aleksandar-S. Vuletić  
(0444-15)

Gestaltung: Carola Klinke  
Antje Lorenz  
Martina Reuter

Druck: Zentraldruckerei des Bundesamtes für  
Infrastruktur, Umweltschutz und  
Dienstleistungen der Bundeswehr, 2016

*Die dienstlichen Mailadressen der  
wissenschaftlichen Mitarbeiter finden Sie  
auf unserer Website [www.zmsbw.de](http://www.zmsbw.de).*

Militärhistorisches Museum der Bundeswehr  
Leiter *Oberst Prof. Dr. Matthias Rogg*

Olbrichtplatz 2  
01099 Dresden

Telefon: (0351) 823-2803  
Fax: (0351) 823-2805  
AllgFspWNBw: 8910-2801  
Internet: [www.mhmbw.de](http://www.mhmbw.de)  
E-Mail: [mhmeingang@bundeswehr.org](mailto:mhmeingang@bundeswehr.org)

Öffnungszeiten:  
Do.–Die. 10.00–18.00 Uhr  
Mo. 10.00–21.00 Uhr  
*Mittwoch geschlossen*

Militärhistorisches Museum – Flugplatz Berlin-Gatow  
Leiter *Oberstleutnant Ralf-Gunter Leonhardt*

Kladower Damm 182–188  
14089 Berlin

Telefon: (030) 3687-2601  
Ausstellungsbereich: -2604  
Fax: (030) 3687-2610  
AllgFspWNBw: 8201-2601  
Internet: [www.mhm-gatow.de](http://www.mhm-gatow.de)  
E-Mail: [mhmgatoweingang@bundeswehr.org](mailto:mhmgatoweingang@bundeswehr.org)

Öffnungszeiten:  
Die.–So. 10.00–18.00 Uhr  
*Montag geschlossen,  
letzter Einlass eine Stunde vor Schließung*





## Gliederung ZMSBw

